




ÖFENSTER

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN KULTURFORUMS TEHERAN | 16 , WINTER 2022 / FRÜHJAHR 2023





ÖKFENSTER

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN KULTURFORUMS TEHRAN | 16 , WINTER 2022 / FRÜHJAHR 2023

انجمن فرهنگی اتریش
AUSTRIAN CULTURAL FORUM TEHRAN

 Austrian
Embassy
Tehran



IMPRESSUM

ÖKFenster 16, Winter 2022/23, **Herausgeber:** Österreichisches Kulturforum Teheran; Khorramshahr Str., Arabali Str., Si-bouyeh 1, Teheran 1554817413, www.bmeia.gv.at/kf-teheran, teheran-kf@bmeia.gv.at / Nur für interne Unterrichtszwecke!
Unter der Leitung und Redaktion von: Mag. Sieglinde SPANLANG, **Koordination:** Mag. Maryam FASHAMI, Mohammadreza FARAJOLLAHI, Dr. Masoud P. TOCHAHI, **Artdirektion und Grafik:** MA. Mariam FARHADI, **Coverbild:** Ahmad JAMALI, **Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe:** Ahmad AZAD, Alireza SHADIZADEH, Amir MADANIPOUR, Mag. Arfa ALAVI, Mag. Dr. Birgit GSCHIER, Fatemeh MADJIDI, Hannaneh M. KHANSARI, Mandana LANGARIZADEH, MSc. Maral SHAYESTEBONYAN, Mag. Mariam LACHINI, Mag. Maryam FASHAMI, Dr. Masoud P. TOCHAHI, Mohammadreza FARAJOLLAHI, Neda HOSSEINI, Dr. Rahil ILKA, Seyedali NEKOONAZARAZAD (Shahin Azad), Mag. Sieglinde SPANLANG, Tannaz NOBAKHTI, Tara KAVANDI.
Ein herzlicher Dank auch an: Amirmohammad SHARIFI, Dr. Delara HAZEGH FETRATJOO, DI Ehsan NOORI, DI Elnaz HOSSEYNIAN, MSc. Elnaz RAJABIYAN, Fahimeh HOSSEINI, Mag. Farshid LARIMIAN, Ghazal SALARBEHZADI, DI Golmar-Mina KEMPINGER KHATIBI, Manfred HUFNAGL, Manuchehr AHMADPOUR, Mazyar YOUNESI, Dr. Mohammadreza GHANEI, Nima SHOKRAEI, MMag. Philipp WINKLER, DI Reza GHARIB, Sahar LOTFI, Sepideh NAYYERI, Siavash LOTFI

VORWORT DES HERRN BOTSCHAFTERS	4
GRUßWORT DER FRAU DIREKTORIN	5
GRUßWORT DER FRAU KULTURATTACHÉE	6
ÖSTERREICHISCHE BRÜCKE	
Österreichische Brücken: Von Veresk bis Falkenstein	7
Die Veresk Brücke ist im iranischen Bewusstsein verankert:	
Interview mit Ahmad Azad, Regisseur des Filmes <i>Österreichische Brücke</i>	10
Vorführung des Filmes <i>Österreichische Brücke</i>	14
FRAUEN IM PORTRÄT	
Das iranische Royan Institut und die innovativen Behandlungsmethoden von Dr. Sahar Kiani	15
Ich lasse im Kurs viel lachen und habe selber auch Spaß daran:	
Interview mit Mag. Mariam Lachini	18
Wir frühstücken auf dem Motorrad: Interview mit Bahareh Javadi, Mechanikerin aus Teheran	22
NACHHALTIGKEIT	
Die Initiative Klimakultur: Eine österreichische Strategie zum Kulturwandel	26
MUSIK	
Das Maultrommelspiel: Ein immaterielles Kulturerbe der UNESCO in Österreich	28
LITERATUR	
Kafka und die Wertekrise der Moderne	30
Deine Röte von mir: Sepideh Shamlou	33
LINGUISTIK	
Untereintragsproblematik unter Berücksichtigung des <i>Farhang-e Ruz-e Soxan</i> und des Österreichischen Wörterbuchs	38
GEDANKEN ZUR ZEIT	
Abwesenheit der Anderen:	
Zu Hannah Arendts Gedanken über Isolation, Einsamkeit und Verlassenheit	42
„Ich bin da, weil ich nicht da bin!“	46
IMPRESSIONEN IRAN	
Hans und Glas, Hollein und Abgineh:	
Museum für Glas- und Spiegelwerke, Gefäße und Porzellan	49
IMPRESSIONEN ÖSTERREICH	
Hallstatt: Das archäologische Herz der Welterberegion	52
Interview mit Herrn MMag. Philipp Winkler:	
Österreichischer Wirtschaftsdelegierter (AC Teheran)	55
Wussten Sie, dass ... ? Sieben interessante Fakten über Österreich und Österreicher:innen	59
Fotographie als „Bewegungsstudie“: Zu Rudolf Koppitz' Kunstwelt	61
ÖSTERREICHISCHE KÜCHE	
Eismarillenknödel: Cool und kühl!	65
PROJEKTBERICHTE	
Museumsprojekt Flora Iranica	67
Unlimited City: Architekturausstellungen zu Otto Wagner	69
Internationaler Frauentag	72
Symposium Flora Iranica	74
IDT 2022: Internationale Deutschlehrer:innen-Tagung	76
ÖKF-Sprachkurse: Überblick 2022	77
ÖKF-Bibliothek: Wenn Bücher zu Wort kommen dürfen	78
Musikprojekte: Österreichische klassische Musik und Jazz	81
Eine Österreicherin mit einem iranischen Geist: Interview mit Mag. Dr. Birgit Gschier	82
Imagine Arts & Ideas Initiative: Zukunftsweisender Programmansatz und Kompass der österreichischen Auslandskultur	89



BUNDESPRÄSIDENT DR. ALEXANDER VAN DER BELLEN, BOTSCHAFTER MAG. WOLF DIETRICH HEIM,
EMPFANG ANLÄSSLICH DER BOTSCHAFTERKONFERENZ AM 8. SEPTEMBER 2022

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde und liebe Absolventinnen und Absolventen der ÖKF-Sprachkurse und Prüfungen!

2022 war ein sehr bewegtes Jahr und zugleich eine dynamische Zeit des Schaffens österreichischer Schriftsteller:innen. Die 16. Ausgabe unseres Magazins steht daher wieder ganz im Zeichen der Literatur.

Inhaltlich wird ein breiter Bogen gespannt, wobei das Thema der Frauen, ihre Rollenbilder in der Gesellschaft in Iran und in Österreich im Mittelpunkt steht.

Dazu haben wir die neue Serie „Frauen im Porträt“ eingeleitet. Mit globalen Themen wie *Nachhaltigkeit*, *Klimakultur* und *Klimawandel* werden wir uns in Zukunft sehr eingehend beschäftigen. Diese Fragen betreffen die nächsten Generationen, das Hinterfragen von etablierten Gewohnheiten, erforderliche Anpassungen und Veränderungen, um die Zukunft unseres Planeten zu sichern.

Aus Anlass des internationalen Jahres der Grundlagenwissenschaften für nachhaltige Entwicklung veranstaltete das Österreichische Kulturforum Teheran (ÖKF) – gemeinsam mit der Kharazmi Universität in Teheran, die als eine der ältesten Institutionen höherer Bildung in Iran gilt – und den Botschaften Deutschlands und der Schweiz in Gedenken an den österreichischen Botaniker „Theodor Kotschy“ (1813-1866) ein pflanzenwissenschaftliches Symposium mit dem Titel „FLORA IRANICA“.

Die Geschichte der „Österreichischen Brücke“ in Veresk, welche nicht nur ein wichtiges Symbol der historischen Verbindungen zwischen Iran und Österreich darstellt, wird im gleichnamigen Dokumentarfilm in ein neues Licht gestellt. Mit vielen weiteren kulturellen Veranstaltungen trägt das Kulturforum maßgeblich zum besseren Austausch und zur Intensivierung der kulturellen Beziehungen zwischen Iran und Österreich bei.

Als Ausblick auf das kommende Jahr: 2023 feiern wir mit Ihnen das 65-jährige Bestehen des Österreichischen Kulturforums in Teheran. Wir freuen uns schon jetzt darauf, Sie im Jubiläumsjahr – hoffentlich gesund – bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und mit Ihnen neue Projektideen entwickeln zu können.

Mag. Wolf Dietrich Heim
Botschafter



Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe des ÖKFenster haben wir gemeinsam mit unseren Studierenden gezeigt, wie wir auch in Zeiten der Corona-Pandemie aktiv und motiviert den kulturellen Austausch zwischen Iraner:innen und Österreicher:innen unterstützen konnten.

Die Pandemie ist abgeklungen, die Menschen im Iran, insbesondere die Kunstschaffenden und Wissenschaftler:innen, sahen sich jedoch in den letzten Monaten großen Herausforderungen gegenüber. Auch die bilaterale Kulturdiplomatie stand unter dem Eindruck der Ereignisse.

Kunst und Kultur, Musik und Sprache bleiben für uns Instrumente, die Menschen zusammenführen und Brücken zwischen den Kulturen schlagen. Wenngleich interkulturelle Zusammenarbeit auch immer in einem gesellschaftspolitischen Rahmen stattfindet, kann sie jedenfalls ein Instrument des Friedens sein. In diesem Sinne wollen wir unsere Bemühungen, kulturelle bilaterale Begegnungen weiterhin und gerade jetzt stattfinden zu lassen, verstanden wissen.

Die Arbeit mit unseren hervorragenden Sprachlehrer:innen und den vielen talentierten Sprachlernenden konnten wir mit neuen Angeboten diversifizieren und vielfach zu „offline“ Unterricht zurückkehren. Die Lehren der Pandemiezeit haben uns geholfen, technisch fortschrittlicher zu werden und stärker zu digitalisieren. Wir setzen unsere diesbezüglichen Bemühungen fort.

Nachdem die große Iran-Liebhaberin Mag.a Dr.in Birgit Gschier ihre Funktion als stellvertretende KF-Direktorin nach vielen Jahren (und einem Extra-Jahr) zurücklegte, freuten wir uns sehr, mit Mag.a Sieglinde Spanlang eine besonders routinierte und passionierte Kulturdiplomatin als ihre Nachfolgerin begrüßen zu dürfen. Ihr sei hiermit für Ihr großes Engagement für das ÖKF Teheran, mit dem sie auch diese neue Ausgabe des ÖKFenster auf die Beine gestellt hat, vielmals gedankt.

Nach drei spannenden und lehrreichen Jahren in Teheran werde ich mich bald anderen Aufgaben zuwenden. Die großartigen Kulturschaffenden, Wissenschaftler:innen, Lehrenden und Lernenden dieses Landes, ihre Leidenschaft für ihre Arbeit, ihr unglaubliches Sprachtalent, ihr großes Interesse an internationalem Austausch und ihr Streben nach Anerkennung ihrer beeindruckenden Leistungen, werden mir in eindrucksvoller Erinnerung bleiben.

Ich wünsche allen Sprachstudierenden und Sprachlehrer:innen sowie allen Mitarbeiter:innen des ÖKF Teheran und ihren Familien alles erdenklich Gute. Mögen eure und Ihre Wünsche in Erfüllung gehen!

Ges. Mag.a Barbara Grosse, E.MA

Direktorin des Kulturforums



Liebe Leserinnen und Leser! Liebe Freunde des Kulturforums!

Wieder geht ein Jahr zu Ende – ein spannendes Jahr, das ganz im Zeichen des Wandels, der Veränderungen, des Umbruchs und der Hoffnung stand und uns neue Perspektiven eröffnet hat. Mit der 16. Ausgabe unseres journalistischen Sprachprojektes „ÖKfenster“ - der Zeitschrift von Deutschstudierenden für Deutschstudierende – lassen wir zum Ausklang die Ereignisse des Jahres Revue passieren, ziehen eine Zwischenbilanz, wollen uns neu sammeln und orientieren, um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein. Wir freuen uns auf die kommenden Begegnungen und Entdeckungen in unserer gemeinsamen Kulturarbeit.

Auch im Team des Kulturforums gab es Veränderungen. So möchte ich mich an dieser Stelle bei meiner Vorgängerin, Kulturattachée und Stv. Direktorin Mag.a Dr.in Birgit Gschier für den unermüdlichen Einsatz der letzten fünf Jahre bedanken. Die bunte Palette an Kulturprojekten wurde durch viel Kreativität, Charme und Sympathie bereichert. Ich darf als Nachfolgerin in diese wahrlich großen Fußstapfen treten, die meine Vorgängerin hinterlassen hat. Einen besonderen Platz in dieser Ausgabe haben wir dem Interview mit ihr gewidmet.

Zu Wort kommen in diesem Magazin auch der neue österreichische Wirtschaftsdelegierte MMag. Philipp Winkler, den wir in Iran herzlich willkommen heißen, sowie der iranische Regisseur Ahmad Azad, der über seinen Dokumentarfilm „Österreichische Brücke“ erzählt. Eine neue Schwerpunktreihe bildet das Thema „Frauen in der Gesellschaft“ – mit Porträts weiblicher Persönlichkeiten aus allen Lebens- und Berufsbereichen. Zum global drängendsten Zukunftsthema, nämlich jenem der Nachhaltigkeit, Ökologie, Umwelt, des Klimawandels, des Natur-, Ressourcen- und Artenschutzes starten wir eine Serie von Beiträgen, die innovative Beispiele aufzeigen und zum Nachdenken anregen sollen, unser Verhalten gegenüber Erde, Natur, Tier und Mensch zu überdenken und weiterzuentwickeln, um die Lebensgrundlage für künftige Generationen zu sichern, denn „ohne unseren Planeten ist alles nichts“. Mit einem Plädoyer für eine bessere Zukunft, wie es der österreichische Vordenker und Künstler Friedensreich Hundertwasser formulierte „Natur ist schön, Kunst ist schön, beides gehört zusammen“, wollen wir dieses neue Kapitel der österreichischen Auslandskultur als Grundlage für Dialog und Diskussion benutzen und neue Ideen und Impulse liefern.

Noch eine erfreuliche Nachricht zum Jahresende: Die pandemiebedingten Einschränkungen bei unseren Veranstaltungen und Sprachkursen wurden großteils aufgehoben, mit der pandemiebedingten Einrichtung von Online-Sprachkursen konnten wir neue Zielgruppen in den Provinzen Irans sowie im Ausland erreichen, was vor der Pandemie undenkbar gewesen wäre. So war es möglich, im Jahr 2022 etwa 2.575 Sprachkursplätze mit 162 Regelkursen für Deutsch als Fremdsprache (DaF) in allen Stufen des europäischen Referenzrahmens, 20 Spezialkurse wie Grammatik, Konversation, Fachsprache für Mediziner:innen und Pflegekräfte sowie 4 Sprintkurse mit 15 Plätzen anzubieten. Nach einer fast 30-monatigen Pause wurden im Juli unsere Kinder- und Jugendkurse wieder neu aufgenommen. Derzeit unterrichten am Kulturforum 15 hochqualifizierte, teilweise promovierte DaF-Lehrer:innen mit Deutsch als Mutter- oder Bildungssprache. Seit Juni steht auch unsere Bibliothek mit über 7.000 Werken – die größte Sammlung deutschsprachiger Werke in Iran – einem literaturinteressierten Publikum wieder täglich von Sonntag bis Donnerstag von 09 bis 16:00 Uhr zur Verfügung.

Ein kleiner Ausblick für das nächste Jahr: Ab Februar 2023 wollen wir unser Angebot an Fachsprachenkursen zum Themenbereich „Deutsch im Beruf“ für Ingenieurwesen, Wirtschafts- und Rechtssprache, Tourismus, Gastronomie, Umwelt/Nachhaltigkeit, Literatur und Geschichte erweitern. Wenn Sie mitmachen wollen oder Anregungen haben, melden Sie sich einfach bei uns!

Und schließlich ein herzliches Dankeschön an den Herrn Botschafter, die Frau Direktorin Mag.a Barbara Grosse, das gesamte Team des Kulturforums, unsere engagierten Lehrerinnen und Lehrer, unser Musikteam, unsere Redakteure und allen, die zum Erfolg dieser Ausgabe und des Kulturforums so großartig beigetragen haben!

Mit den besten Wünschen und Grüßen

Sieglinde Spanlang
Österreichisches Kulturforum Teheran

ÖSTERREICHISCHE BRÜCKEN

Von Veresk bis Falkenstein

MOHAMMADREZA FARAJOLLAHI





Der Zug fährt über die Brücke. Der österreichische Ingenieur sitzt auf Befehl des iranischen Königs mit seiner Familie im Zug als Test für die Sicherheit der Brücke. Nachdem der Zug die Brücke überquert hat, bestätigt der Ingenieur: „Die Brücke ist nun sicher!“ Der König eröffnet anschließend die Brücke.

Diese Anekdote kennt fast jeder in Iran und fällt einem immer ein, wenn man von Firuzkuh nach Qaem Shahr fährt und die atemberaubende Brücke und die darauf geführte Eisenbahnstrecke anschaut. Die Veresk Brücke versinnbildlicht gewissermaßen die Modernisierung Irans, wobei „der Zug der Modernisierung“ - im metaphorischen Sinne aber durch reelle Ortsbezeichnungen der Region Veresk ausgedrückt - an Savadkuh („Berg der Bildung“) vorbeifährt, um schlussendlich Firuzkuh („Berg des Sieges“) zu erreichen.

Die Nord-Süd-Bahn oder die Transiranische Eisenbahn, die das Kaspische Meer im Norden mit dem Persischen Golf im Süden verbindet, wurde 2021 als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt. Bei einer Reise auf dieser Strecke kann man die unterschiedlichsten Landschaften aber auch die unterschiedlichsten Klimazonen Irans auf einmal erleben. Diese Bahnreise verbindet nicht nur die Städte Gorgan im Norden und Bandar Abbas im Süden und weitere Orte miteinander, sondern auch zahlreiche iranische Natur- und Kulturstätten wie etwa die 25 Millionen

Jahre alten hyrkanischen Wälder im Norden mit Wüsten im Zentrum und im Süden Irans.

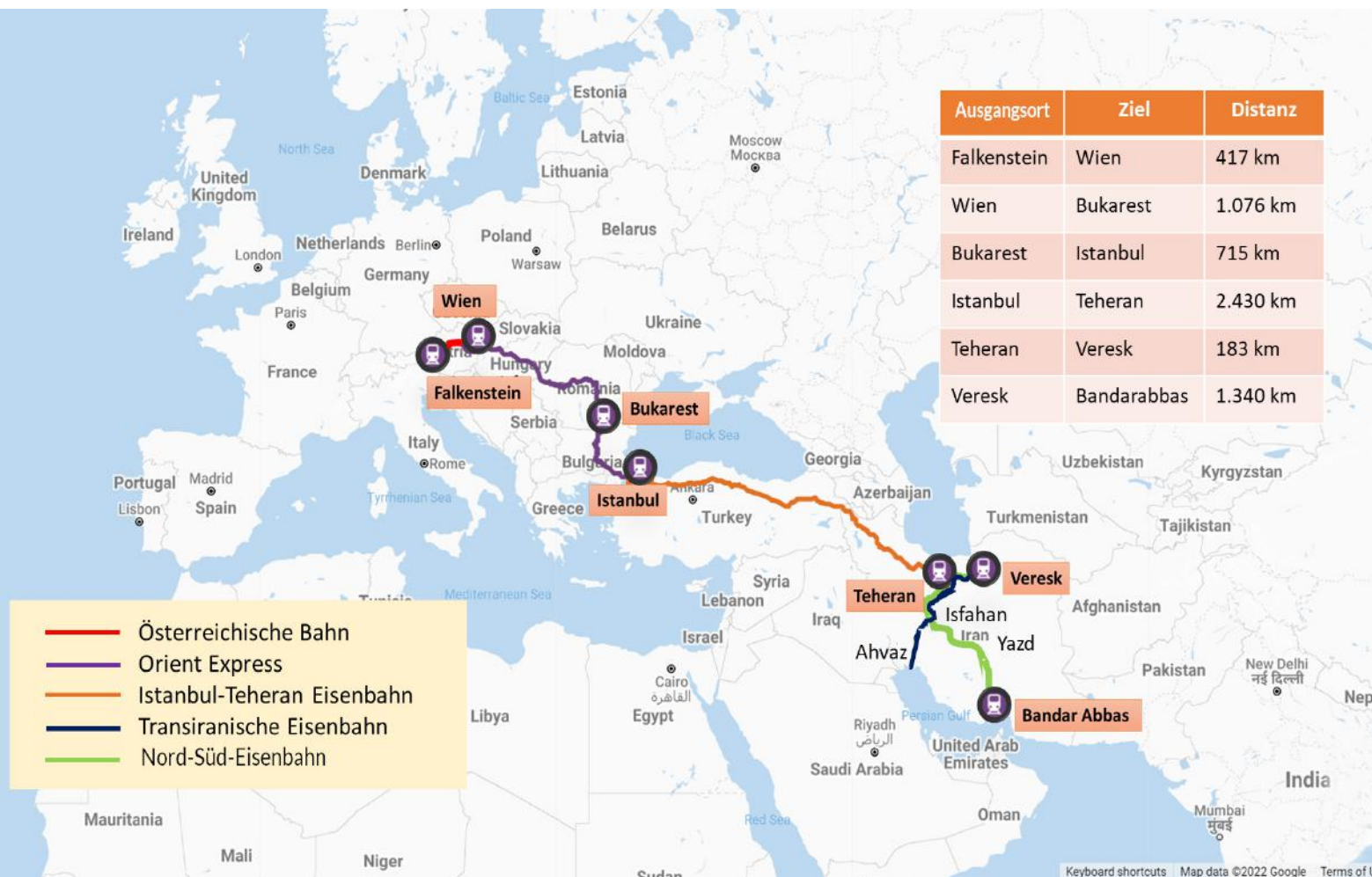
Der nördliche Teil der Transiranischen Eisenbahn wurde von der dänischen Firma KAMPSAX, für die u.a. deutsche und österreichische Ingenieure arbeiteten, geplant und ausgeführt. Dieser Konzern hatte zuvor eine Eisenbahnstrecke in der Türkei erfolgreich entwickelt und wurde beauftragt, eine höchstkomplexe und über 2.000 Kilometer lange Strecke in Iran zu bauen. Einer der schwierigsten Teile der Gesamtstrecke war in der Provinz Mazandaran in der Nähe der Region Savadkuh, in der sich die Veresk Brücke befindet. Natürliche Hindernisse der gebirgigen Region insbesondere das Tal Veresk erschwerten die Arbeit. Der österreichische Ingenieur Ladislaus von Rabcewicz präsentierte einen beeindruckenden Plan, der insbesondere in der neuen Methode für Tunnelbau und der unüblichen dreistufigen Wendelstrecke bestand, welche für die technischen Herausforderungen in dieser Gegend eine Lösung bot. Ladislaus von Rabcewicz ist es gelungen, das Projekt abzuschließen. Die Veresk Brücke wurde

unter der Leitung des österreichischen Ingenieurs Walter Aigner gebaut und am 12. April 1936 von Reza Schah Pahlavi eröffnet. Walter Aigner liegt in Sichtweite der Brücke begraben. Die Brücke steht 110 Meter über dem Talboden, ihr Bogen misst 66 Meter, die Gesamtlänge der Brücke beträgt 86 Meter. Nach diesem Modell wurden später mehrere Brücken, Tunnels und Straßen gebaut, so dass die Routenkarte Irans nach dem Zweiten Weltkrieg völlig anders aussah. Im Zweiten Weltkrieg und nach dem Angriff der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion wurde der Norden von den Russen und der Süden Irans von den Engländern besetzt. Aufgrund der Bedeutung für den militärischen Nachschub der USA durch einen Korridor vom Persischen Golf bis in die Sowjetunion, den sog. *Persischen Korridor*, wurde die Veresk Brücke *Pol-e Piruzi* („Brücke des Sieges“) genannt. Die Veresk Brücke hat aufgrund ihrer strategischen Bedeutung die Wirtschaft und Industrialisierung des Landes beeinflusst und den Iraner:innen ein besseres Leben ermöglicht.

Österreich, das an der Entwicklung der Transiranischen Eisenbahn aber auch am Bau der Veresk Brücke maßgeblich beteiligt war, besitzt wohl die meisten Eisenbahnstrecken der Welt, die in den Bergen gebaut wurden. 37 Jahre nach dem Bau der

Veresk Brücke wurde eine ähnliche Brücke namens Falkensteinbrücke in der Nähe der Burg Falkenstein gebaut. Der Baubeginn erfolgte am 30. Juli 1971. Das 1.296 Kilometer lange Bauwerk „Umfahrung Falkenstein“ befand sich zwischen den Bahnhöfen Mallnitz-Obervellach und Penk. Der neue Abschnitt trug zur Verkürzung der Strecke um 167 Kilometer, zur Vergrößerung des Krümmungsradius von 250 auf 450 Meter und zur Erhöhung der Strecken-höchstgeschwindigkeit von 60 km/h auf 90 km/h bei. Vergleichen wir die beiden Brücken miteinander, können wir sagen, dass die Falkensteinbrücke wie die Veresk Brücke eine Bogenbrücke ist, bestehend aus zwei geometrisch analogen und ungleich großen Bögen mit jeweils 120 und 150 Meter Stützweite, also doppelt so groß wie die Veresk Brücke. Die 7,5 Meter breiten Bögen weisen jeweils einen zweizelligen Stahlbeton-Kastenquerschnitt auf. Die Veresk Brücke besteht hingegen nur aus Beton ohne Stahl.

In dieser Ausgabe lesen Sie einen Beitrag über den Film *Österreichische Brücke*. Der Film handelt von der Baugeschichte der Veresk Brücke, die von Zeitzeugen und Bewohnern der Provinz Mazandaran sowie Eisenbahnexperten nacherzählt wird. Falls Sie die beiden Brücken besichtigt haben oder besichtigen werden, freuen wir uns auf Ihre Beiträge, welche wir in den nächsten Ausgaben veröffentlichen werden.



DIE VERESK BRÜCKE IST IM IRANISCHEN BEWUSSTSEIN VERANKERT

Interview mit Ahmad Azad, Regisseur des Films

Österreichische Brücke

INTERVIEW: MOHAMMADREZA FARAJOLLAHI ÜBERSETZUNG: MARYAM FASHAMI

Herr Azad, die thematische Vielfalt, die wir in Ihren Filmen sehen, zeigt Ihre mehrdimensionale Persönlichkeit. Sie interessieren sich für Themen wie Umwelt und Nachhaltigkeit, Biographien, Geschichte, Kultur, Natur und Tierwelt. Das deutet darauf hin, dass Sie sehr lern-, reisefreudig und naturverbunden sind. Wie verstehen Sie unter diesem Gesichtspunkt Ihr künstlerisches Schaffen?

Vielen Dank, dass Sie mir diese Möglichkeit gegeben haben, über die Filme, die ich bisher gemacht habe, zu sprechen. Mein Name ist Ahmad Azad, geboren im Oktober 1982, Studium der Regie und seit über zwei Jahrzehnten Mitglied des Verbandes der Regisseure und Produzenten des iranischen Dokumentarfilms (*Haus des Kinos*). Ich freue mich, dass ich bis heute Werke geschaffen habe, die sich mit der Identität, der Authentizität und der Wahrheit der iranischen Gesellschaft aber auch der Welt befassen.

Zweifellos ist diese Vielfalt den vielen Reisen zu verdanken, die ich im Laufe meines Lebens unternommen habe und die meine Karriere entscheidend geprägt haben. Vielleicht haben nur wenige Menschen die Chance, jede Ecke des eigenen Landes zu besuchen. Die hatte ich aber und all das gilt nun für mich selber als ein Film. Ich habe schon damals erkannt, dass kein Lehrer besser ist als die Geschichte, die Kultur und die Natur, welcher wir alle unser ganzes Leben verdanken. Man muss also reisen. Ich glaube zugleich, dass einem Künstler keine Grenzen beim Sehen und Hören gesetzt sind und er über die Welt nachdenken muss.

Während der Dreharbeiten zum Film *Österreichische Brücke* lernten wir den liebenswerten Charakter Ahmad Azads hinter den Kulissen besser kennen. Ein ordentlicher und genau arbeitender Regisseur, gleichzeitig ein freundlicher und höflicher Kollege, sowie ein fleißiger Mensch, der vor nichts zurückschreckt, um sein Ziel zu erreichen. Sie sind auch ein wunderbarer Gastgeber. Ihre Gedankenwelt ist auch sehr

humanistisch. Diese Eigenschaften führen dazu, dass insbesondere Menschen in Ihren Filmen eine wichtige Rolle spielen und dabei Übertreibungen nicht relevant sind. Wie erreichen Sie diesen Ausgleich in Ihren Filmen? Geschieht dies beim Schreiben des Drehbuchs oder während der Produktion oder der Bearbeitung?

Die Grundlage des Dokumentarfilms besteht darin, die Überzeugungen und Interessen des Publikums zu kennen und sie zu respektieren. Wir dürfen diese wichtige Sache also nicht vergessen, weder während der Vorproduktion (Schreiben des Drehbuchs), noch während der Produktion (Drehen) oder während der Postproduktion (Bearbeitung). An diesen Grundsatz müssen wir uns halten. Im Film *Österreichische Brücke* haben wir, alle meine Freunde und ich, unser Bestes gegeben, um die wahren Erzähler der Geschichte und der Realität zu sein, was auf echten Dokumenten und der Authentizität des Dokumentarfilms basiert.

Sie sind einer der besten Experten für Luftaufnahmen in Iran. Wie haben Sie sich diese Fertigkeit angeeignet?

Ich glaube, dass ein Filmemacher alle Aspekte der Filmproduktion beherrschen soll. Professionelle Arbeit mit professionellem Verhalten führt dazu, dass ein professioneller Film entsteht. Die Leitung eines Dokumentarfilmprojekts ist schwieriger als die eines Spielfilms. Der Dokumentarfilm findet im Moment statt, ohne Wiederholung der Ereignisse, und der Regisseur soll die Gruppe so anleiten, damit alles richtig aufgezeichnet wird. Aus diesem Grund ist mir sehr wichtig, bei jeder filmischen Betätigung insbesondere bei modernen Arbeitsweisen Erfahrungen zu sammeln.

Eines der wichtigsten Merkmale Ihrer Filme sind treffende, beschreibende, prägnante und ansprechende Titel. Beginnen Sie das Projekt normalerweise mit der Wahl eines Titels oder wird dieser erst während des Projekts festgelegt?

Ich denke von Anfang an an den Titel des Films und dann fange ich an, das Drehbuch zu schreiben und den



UNIVERSAL STU
SCENE Final
TA A
DATE June

Film zu drehen. Alle meine Filme sind für mich wie meine Kinder und ich wähle genau wie die Eltern, die den Namen ihres Kindes vor der Geburt bestimmen, zuerst den Titel des Films.

Ihr Arbeitsteam besteht aus Expert:innen, die alle einen großen Anteil an der hohen Qualität Ihrer Filme haben. Welche Produktionsfaktoren spielen für Sie eine zentrale Rolle beim Filmemachen?

Glücklicherweise haben wir während der vielen Jahre der Tätigkeit und Erfahrung in verschiedenen Filmen sehr gute Freund:innen und Kolleg:innen gewonnen. Die Produktion eines Filmes ist eine perfekte Gruppenarbeit, welche scheitern kann, wenn eine Person nicht professionell ist. Daher halte ich alle Teile der Filmproduktion für sehr wichtig.

Kommen wir zum Film *Österreichische Brücke*. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, diesen Film zu drehen?

Die Veresk Brücke oder, besser gesagt, die österreichische Brücke war für mich in den letzten fünf Jahren eines der wichtigsten Anliegen, weil sie in der Geschichte und im Bewusstsein von uns Iraner:innen verwurzelt ist und für uns alle als wichtig erachtet wird. Nirgendwo in Iran trifft man Menschen, die nichts über die Geschichte und die Bedeutung dieser Brücke wissen. Die Veresk Brücke ist das schlagende Herz der Nord-Süd-Eisenbahn des Landes, die von einem großen Mann gebaut wurde. Hinzu kommt die schöne Architektur der Brücke. Was aber für mich und das Filmteam der *Österreichischen Brücke* wichtig war, sind Überlieferungen, die

von Mensch zu Mensch („von Brust zu Brust“ / *Sineh be Sineh*) weiter erzählt werden. Die Veresk Brücke ist eine Kommunikationsbrücke und ein historisches Dokument der Interaktion von Kultur, Wirtschaft und Kunst zwischen Iran und Österreich. Was für mich in all diesen Jahren sehr wichtig war, waren die kulturelle und freundschaftliche Verbindung zwischen Iran und Österreich. Die kulturelle sowie freundschaftliche Verbindung während der zweijährigen Bauzeit zwischen Rabcewicz und Walter Aigner einerseits und den Einheimischen andererseits wurde nie erforscht.

Eines der interessantesten Merkmale dieses Films ist die Kombination von Dokumentar- und Spielfilm. Bitte erläutern Sie uns den Grund für diese Mischung und sagen Sie uns, wie Sie diese beiden Genres unter einen Hut gebracht haben?

Herr Rabcewicz lebte während des Baus der Veresk Brücke mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern in Iran, und dieses Thema hat für mich immer ein schönes geistiges Bild als Symbol geschaffen. Es war etwas, was in dem Spielfilm zu sehen ist. Dies führte dazu, dass die Geschichte in Kombination mit einem Spielfilm erzählt werden sollte.

Haben Sie auch Ihre Erfahrungen beim Drehen Ihrer jüngsten Filme *Barfaab* und *Homa* in diesem Film verwendet?

Grundsätzlich basiert gutes Leben und Arbeiten auf Erfahrung und ohne Zweifel werden alle Erfahrungen und Kenntnisse aus der Vergangenheit ein Gepäckstück für morgen sein. Der erzählerische und strukturelle Rahmen



jedes Films unterscheidet sich stark von einem anderen Film und wir haben versucht, ein Narrativ in anderer Form zu schaffen, zumal der Film *Österreichische Brücke* aufgrund vieler Schwierigkeiten auch mit sehr hohen Risiken verbunden war.

Wir möchten, dass Sie uns von den schönen und eventuell unschönen Erinnerungen erzählen, die während der Produktion des Filmes entstanden sind.

Der Film *Österreichische Brücke* war einer der schwierigsten Filme, die ich in den letzten Jahren gedreht habe. Die bitteren und süßen Ereignisse werden uns für immer in Erinnerung bleiben. Aber die süßeste Erinnerung und der schönste Moment in diesem Film ist die Endsequenz: Ton - Kamera - Bewegung! Die freundliche Anwesenheit des Herrn Botschafters und seiner Gattin führte zu einer der schönsten Schlusssequenzen des Films.

In einem Interview haben Sie gesagt, dass Sie aufgrund der Produktionsschwierigkeiten nicht mehr vorhaben, weitere Dokumentarfilme zu produzieren. Können wir erwarten, dass Sie Ihre Entscheidung rückgängig machen?

Dokumentarfilme sind mir heilig und wann und wo immer ich das Gefühl habe, dass ich irgendwie behilflich sein kann, werde ich meine Arbeit beginnen und einen produzieren. Genau wie bei dem Film *Österreichische Brücke*, den ich als meine Pflicht betrachtete und mit dem ich beabsichtigte, allen Österreicher:innen insbesondere Herrn Rabcewicz unsere Dankbarkeit zu zeigen. Ein Projekt, das mit vielen Schwierigkeiten verbunden war.

Mein Abschied vom Dokumentarfilm ist nicht ohne Grund: Der Mangel an finanzieller und geistiger Unterstützung führt dazu, dass ein Werk für die Gruppe und den Filmemacher erodierend wird. Während der Produktion dieses Filmes haben wir erwartet, dass wir von Wirtschaftsorganisationen unterstützt werden, was leider nicht der Fall war. Die einzige Hoffnung der Filmgruppe war die uneingeschränkte Unterstützung des Herrn Botschafters. Diese haben wir erhalten und waren im Nachhinein ermutigt und motiviert weiterzumachen.

Was ist Ihr Traumprojekt? Darf ich fragen, was Ihre Pläne für die Zukunft sind?

Mein Anliegen heute ist, ein zeitloses unsterbliches Werk zu kreieren. Ich würde gern einen Film im Einklang mit dem Weltfrieden drehen und ich hoffe, dass wir eine Welt ohne Krieg und Krankheit haben. Ich denke, es ist die Pflicht jedes Künstlers, jeder Künstlerin insbesondere der Filmemacher:innen, das Glück und die Gesundheit der Menschen zu fördern und dafür zu sorgen, dass die Welt mit Hoffnung auf eine gute Zukunft zum Ort des Friedens wird.

Zum Schluss möchten wir wissen, was Ihr letztes Wort wäre?

Dieses Jahr könnten unsere letzten Stunden und Sekunden sein, dass wir zum letzten Mal den Sonnenaufgang und den Sonnenuntergang sehen. Hinterlassen wir ein Werk wie Veresk, das älter als ein Jahrhundert ist, damit die zukünftigen Generationen auf uns stolz sein können.



VORFÜHRUNG DES FILMES *ÖSTERREICHISCHE BRÜCKE*

MARYAM FASHAMI



Das Österreichische Kulturforum Teheran präsentierte am 20. Oktober 2022 im Garten der Österreichischen Botschaft den Film *Österreichische Brücke*.

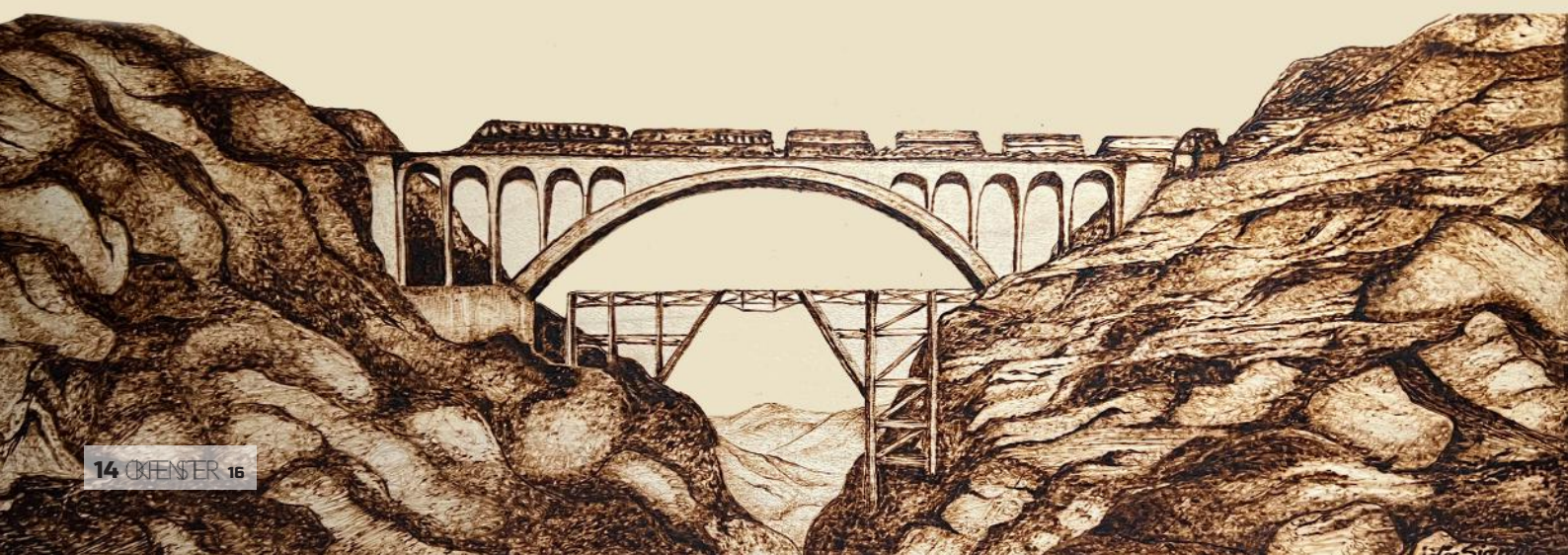
Der Film handelt von der Baugeschichte der Veresk Brücke, die von Zeitzeugen und Bewohnern der Provinz Mazandaran sowie Eisenbahnexperten nacherzählt wird, deren Legenden und historischen Fakten. Er ist eine Mischung aus Spiel- und Dokumentarfilm und wurde nach drei Jahren Recherchezeit gedreht.

Während der Filmproduktion in Veresk besuchte Herr Botschafter Mag. Wolf Dietrich Heim den Regisseur aber auch das Grabmal von Walter Aigner, einem der österreichischen Ingenieure, die am Bau der Brücke beteiligt waren. Das Grabmal Aigners befindet sich in der unmittelbaren Nähe der Brücke.



Der Regisseur Ahmad Azad sowie die Produzentin Dr. Rahil Ilka antworteten nach der Filmvorführung auf die Fragen des Publikums.

Der Film wurde von der Produzentin für eine erstmalige und einmalige Vorstellung lizenzfrei zur Verfügung gestellt. Das Filmposter wurde von allen anwesenden Gästen unterzeichnet.





DAS IRANISCHE ROYAN INSTITUT UND DIE INNOVATIVEN BEHANDLUNGSMETHODEN VON FRAU DR. SAHAR KIANI FÜR PATIENT:INNEN MIT RÜCKENMARKSVERLETZUNGEN

SAMIRA KIANI

Dr. Sahar Kiani ist Mitglied der Fakultät für Gehirn- und Kognitionswissenschaften des Royan Instituts für Stammzelle, Biologie und Technologie in Teheran. Sie erhielt 2003 ihren Master an der Mashhad Universität für medizinische Wissenschaften im Fachbereich Physiologie. Daraufhin begann sie ihre Promotion an der Tarbiat Modares Universität in Teheran in Zusammenarbeit mit dem Royan Institut. Zurzeit ist sie außerordentliche Professorin und Leiterin des selbstgegründeten Laboratoriums für Elektrophysiologie und Verhaltensphysiologie. Sie leitet auch die Forschungsgruppe für Rückenmarksverletzungen und geschlossene *In-vitro*-Forschungen.

Im Jahr 1991 wurde das Royan Institut als ein chirurgisches Zentrum gegründet mit dem Ziel, unfruchtbaren Paaren medizinische Dienstleistungen anzubieten und zugleich Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit bzw. Unfruchtbarkeit voranzutreiben. In den Jahren 1998 und 2008 erhielt das Royan Institut die Genehmigung für die Eröffnung „zellwissenschaftlicher Forschungszentren“ sowie der „Forschungszentren für Reproduktionsmedizin“. Im November 2008 wurde beschlossen, den Aufgabenbereich des Royan Institut zu erweitern.

Das Royan Institut ist ein Forschungs- und Technologiezentrum mit internationalem Ruf. Es ist Pionier der Entwicklung und Innovation in den Biowissenschaften mit Autorität in der Stammzellenforschung, Reproduktion, Biotechnologie und regenerativen Medizin und trägt dabei zur Verbesserung der Gesundheit der Gesellschaft bei. Die Missionen des Forschungszentrums lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Forschung und Entwicklung von Wissenschaft und Technologie in den Bereichen Biologie, Reproduktionsmedizin, Stammzellen und Biotechnologie.
- Bildung und Förderung wissenschaftlicher Kenntnisse auf nationaler und internationaler Ebene.
- Vermarktung von Forschungsergebnissen zur Erbringung von Dienstleistungen und Herstellung biologischer Produkte, um den wissenschaftlichen Bedarf des Landes zu decken.
- Behandlung unfruchtbarer und unheilbarer Patient:innen durch effiziente Nutzung von Forschungsergebnissen.



Am Royan Institut werden wissenschaftliche Aktivitäten an drei spezialisierten Forschungsinstituten ausgeübt. Diese können folgendermaßen beschrieben werden:

1. Das Forschungsinstitut für Biologie und Technologie embryonaler Stammzellen ist auf dem Gebiet der Transplantationsmedizin tätig, indem es die Grundprinzipien der Stammzellbiologie versteht, die Stammzellenforschung an Labortieren entwickelt und klinische Studien durchführt.

2. Das Forschungsinstitut für Reproduktionsmedizin beschäftigt sich mit der Erhöhung der Fruchtbarkeitsrate, der fötalen Gesundheit und der Gesundheitsförderung der Gesellschaft durch die Erforschung und Behandlung von Unfruchtbarkeit in verschiedenen Bereichen der Fortpflanzung.

3. Das biotechnologische Forschungsinstitut ist auf dem Gebiet der Tierproduktion und verwandter Produkte im Zusammenhang mit der Biotechnologie tätig.

Dr. Sahar Kiani entwickelte bereits zu Beginn ihrer Promotion neue Ideen bei der Untersuchung von Veränderungen spannungsabhängiger Ionenkanäle im Laufe des Wachstums von Nervenzellen, der Herstellung und Untersuchung aktiver neuronaler Netze *in vitro* sowie der Behandlung von Rückenmarksverletzungen. Im Rahmen ihres Promotionsvorhabens untersuchte sie die Veränderungen der elektrophysiologischen Eigenschaften der Membran von Zellen, die sich zu Nervenzellen entwickeln. Sie entschied sich zunächst dafür, das Muster der Veränderungen in der Funktion der Membranionenkanäle im Laufe der Entwicklung neuronaler Netze herauszusuchen. In der Tat ist die von Membranionenkanälen abhängige elektrophysiologische Aktivität eine der langjährigen Herausforderungen bei der Produktion von Nervenzellen im Laborzustand.

Parallel erforschte sie eine geeignete Zellquelle für die Rückenmarksreparatur. Um ihre wissenschaftlichen Ziele zu erreichen, erlernte sie die *Patch-Clamp*-Technik an der *University of Queensland* in Australien. Nach

ihrer Rückkehr nach Iran gründete sie am Royan Institut das Elektrophysiologie-Labor, das derzeit aus zwei Hauptabteilungen besteht: das *In-vitro*-Labor und das *In-vivo*-Labor. Jede dieser Abteilungen verfügt entsprechend ihrer Bezeichnung über geeignete Instrumente zur Durchführung von Experimenten an Versuchstieren (*in vivo*) und kultivierten Zellen (*in vitro*).

Das *In-vivo*-Labor ist mit Werkzeugen wie dem stereotaktischen *NYU*-Impaktor zur Erstellung eines Rückenmarksquetschmodells bei Ratten, einem Gerät zur Aufzeichnung von Nerven-Muskel-Signalen von bewussten Tieren sowie Gehirnsignalen von sich bewegendem, aber bewussten Tieren und schließlich einem Laufband ausgestattet. Die Ausstattungen helfen dabei, ein Modell für Rückenmarksverletzungen zu erstellen, um die Wirkung der Transplantation neuraler Stammzellen auf die Reparatur des Rückenmarksgewebes zu untersuchen und dadurch die sensorischen und motorischen Fähigkeiten von Modelltieren zu verbessern.

Es ist zu erwähnen, dass allein durch die Transplantation neuraler Stammzellen zusammen mit Lithium-Medikamenten und einfachen und intelligenten Hydrogelen die Genauigkeit der Funktion dieser Zellquelle bisher skizziert wurde. Es hat sich aber auch erwiesen, dass neurale Stammzellen in der Lage sind, Nervenzellen zu produzieren und den Nervenkreislauf im Rückenmark zu reparieren. Die Transplantation einer geeigneten Anzahl dieser Zellen zusammen mit einem Lithium-Medikament hat zum Ersatz von Nervenzellen und einer signifikanten Bewegungsverbesserung bei Mäusen mit Rückenmarksverletzung geführt.

Die Assoziation von neuronalen Stammzellen mit Hydrogel in einem anderen Projekt führte zu einer signifikanten Produktion von Stützzellen des Nervensystems aus den transplantierten neuronalen Stammzellen. Diese Zellen spielen eine sehr wichtige Rolle bei der Geschwindigkeit der Weiterleitung von Nervennachrichten vom Rückenmark zum Gehirn und umgekehrt. Der Forschungsgruppe um Dr. Kiani ist es gelungen, die Produktion dieses Zelltyps im geschädigten Rückenmark anzuregen.

Die Wahl der richtigen Zellquelle ist für die weitere Behandlung von Patient:innen mit Rückenmarksverletzungen sehr wichtig. Die ausgewählte Zelle sollte – abgesehen von der Fähigkeit, sich in Zellen des Zentralervensystems umzuwandeln – aus homologen Quellen in der neuen Umgebung erhalten bleiben und sich anpassen, so dass das Immunsystem des Patienten die Zelle akzeptiert. Frau Kiani und ihre Mitarbeiter:innen konnten mithilfe reifer neuronaler Stammzellen im Gehirn das Problem der Transplantatabstoßung in einer präklinischen Phase lösen.

Das Gehirn und das Rückenmark aller erwachsenen Menschen verfügen eigentlich seit ihrer Embryonalzeit über einen begrenzten Vorrat an neuronalen Stammzellen. Leider sind die Zellquellen im Rückenmark allein nicht in der Lage, die verlorenen Zellen während der Verletzung zu kompensieren. Daher isolierten Dr. Kiani und ihre Kolleg:innen durch eine harmlose endoskopische Methode ein kleines Stück subventrikuläres Wandgewebe im Gehirn von erwachsenen Rhesusaffen. Und nachdem diese Zellen im Labor vermehrt wurden, wurden sie sowohl allein als auch zusammen mit Hydrogel in das beschädigte Rückenmark eines Affen transplantiert. Die Ergebnisse dieser umfangreichen Studie haben die Produktion und den Ersatz verlorener Zellen an der Verletzungsstelle, eine signifikante Verbesserung der Bewegung und das Fehlen schädlicher Reaktionen des Immunsystems des Affen auf die Zellquelle gezeigt. Die Isolierung von Zellen aus dem Gehirn des Affen hatte zugleich keine Nebenwirkungen und das Tier erlitt keine neuen kognitiven oder motorischen Probleme. Dieses Projekt wird zur Zeit als klinische Studie durchgeführt.

Die Ziele Dr. Kianis zur Verbesserung von Rückenmarksverletzungen liegen jedoch nicht lediglich in der Verwendung neuronaler Stammzellen oder Methoden, die auf der Gentechnik von Zellen basieren. Vielmehr beabsichtigt sie, die Mobilität von Patienten mit Rückenmarksverletzungen durch den Einsatz der neuen Gehirn-Computer-Schnittstellentechnologie zu erhöhen. Zu diesem Zweck hat das Team von Dr. Kiani zusammen mit einer Gruppe von Ingenieuren der *Sharif University of Technology* eine Elektrode entworfen, die durch deren Platzierung auf dem Rückenmark und die Simulation von Gehirnsignalen die Nachrichtenübermittlung an die neuronalen Netzwerke des Rückenmarks verwaltet, sodass sich die gelähmten Gliedmaßen wieder bewegen können.

Im *In-vitro*-Labor gibt es ein *Patch-Clamp*-Gerät und ein *Multi-Elektroden-Array*. Dieses ist das einzige im ganzen Land, das ein MEA-Gerät besitzt. In diesem Labor arbeiten Ingenieur:innen für künstliche Intelligenz, Hardware-Ingenieur:innen und Spezialist:innen für neuronale Zellkulturen. Das Ziel ist die Herstellung eines Systems zum Lernen in neuronalen Netzen, die auf Mikroelektrodenchips wachsen. In den letzten Jahren und mit der Weiterentwicklung von Techniken im Zusammenhang mit der menschlichen Zellkultur ist

die Herstellung menschlicher neuronaler Netze auf Elektrodenchips zu einer sehr effizienten Methode mit vielen praktischen Möglichkeiten geworden. Unterschiede in der Entwicklung neuronaler Netze bei verschiedenen Tierarten und Menschen zu untersuchen, neuronale Netze auf einem Chip mit elektrischer Stimulation zu manipulieren und neue Medikamente zu testen, gehören z.B. zu den Eigenschaften dieses Systems.

Dr. Kiani und ihr Team hatten die originelle Idee, zum einen die Trainierbarkeit neuronaler Netze zu kontrollieren, zum anderen Modelle neurologischer Erkrankungen auf einem Chip herzustellen. Um diese Idee umzusetzen, werden neurale Stammzellen des Affengehirns sowie die des Menschen und der Mäuse auf Chips kultiviert. Außerdem wird der elektrophysiologische Reifegrad der Stammzellen in allen Stadien ihrer Entwicklung überprüft. Das neuronale Netzwerk wird nach der Ausreifung neuronaler Signale mit dem Computersystem verbunden und kann Befehlen des Forschers folgen. Der Forscher definiert mit mathematischen Formeln einen Pfad für das neuronale Netz, so dass sich die Summe der neuronalen Signale in einem bestimmten Winkel des Elektrodenchips konzentriert. Es wird auch versucht, dass das neuronale Netzwerk auf dem Chip die Bewegung eines einfachen Roboters in zwei Dimensionen steuert, so dass der Roboter die meiste Zeit in der Mitte einer Box bleibt und nicht mit den Wänden kollidiert. Im Allgemeinen wird dieses System den langjährigen Traum, neuronale Netze auf einem Chip wieder herzustellen und Nerven zu kontrollieren, verwirklichen.



Der Wunsch Dr. Kianis und ihrer Mitarbeiter:innen ist, einerseits eine neue Behandlungsmethode (Zelltherapie und gemischte Behandlungen) für Patient:innen mit Rückenmarksverletzungen bereitzustellen. Andererseits verfolgen sie das Ziel, das Gebiet der durch Stammzellen erzeugten neuronalen Netze weiter und tiefgründiger zu erforschen. Diesbezüglich betreut Dr. Kiani auch zahlreiche Doktorand:innen, die ihr Studium in spezialisierten Studiengängen fortsetzen oder an prominenten nationalen bzw. internationalen Zentren arbeiten wollen. Sie hofft, dass immer mehr qualifizierte und kompetente Forscher, die mit ihren innovativen Forschungen die Gesellschaft und die wissenschaftliche Weiterentwicklung des Landes fördern, ausgebildet werden und immer mehr Patient:innen von den Ergebnissen erfolgreicher Forschungen in diesem Bereich profitieren können.

ICH LASSE IM KURS VIEL LACHEN UND HABE SELBER AUCH SPASS DARAN

Interview mit Mag. Mariam Lachini
Schauspielerin und beliebte ÖKF-Lehrerin

INTERVIEW: MOHAMMADREZA FARAJOLLAHI TEXT: AMIR MADANIPOUR

Liebe Frau Lachini! Jetzt sind Feder und Tinte dabei. Wie möchten Sie sich vorstellen?

Ich heiße Mariam Lachini, Mariam mit einem I, viele schreiben das mit Y, aber ich schreibe es mit I, und ich bestehe immer darauf. Ich bin 51 Jahre alt, halbe Österreicherin, meine Mutter kommt aus Österreich, mein Vater ist Iraner. Ich bin in Iran geboren, bin auch hier aufgewachsen.

Würden Sie uns bitte ausführlich über das ÖKF Teheran erzählen? Kaum jemand hat wie Sie sowohl als Deutschlehrerin als auch als Angestellte am ÖKF gearbeitet.

Das ÖKF ist für mich seit langem das zweite Zuhause. Ich kenne das ÖKF natürlich auch von damals als Kind, damals hieß es das ÖKI (Österreichisches KulturInstitut). Das alte Gebäude, an das ich mich auch noch erinnern kann. Wo es genau war, weiß ich jetzt nicht mehr, aber damals gab es auch immer für Kinder Weihnachtsfeiern und so, und ich war immer da. Ich habe es immer schön gefunden. Später hier, dieses Haus, unterschiedliche Veranstaltungen, an denen wir öfter teilgenommen haben. 2002 habe ich hier im Büro gearbeitet, als Projektassistentin. Zu dieser Zeit wurde der Name geändert und ist zum Österreichischen Kulturforum geworden. Ich habe hier auch Kurse besucht und meine deutsche Zertifikatsprüfung abgelegt, vor 30 Jahren. Und seit 2004 unterrichte ich hier. Und ja, das Haus ist für mich wie mein zweites Zuhause.

Seit wann liegt das ÖKF Teheran hier?

Ich glaube, seit über 35 Jahren.

Sie sind eine der Top 3 erfahrensten Lehrer:innen des ÖKFT. Zuerst beginnen wir mit dem Deutschlernen in Iran. Wie haben Sie Deutsch gelernt?

Wie gesagt ist meine Mutter Österreicherin und ich habe quasi Deutsch wie Persisch als Muttersprache gelernt. Damals habe ich den deutschen Kindergarten besucht und dann auch die deutsche Schule Teheran bis zur drit-

ten Klasse. Nach der Revolution gab es die Schule nicht mehr und ich bin in normale Schulen, iranische Schulen gegangen, aber ich habe immer mit Freunden, deren Eltern Deutsche waren, Nachhilfe in Deutsch bekommen. Später habe ich an der Islamischen Universität Azad *Deutsche Übersetzung* studiert und meinen Master in *Deutscher Didaktik* gemacht.

Ob ich eine gute Lehrerin bin, darf ich selber nicht sagen. Ich hoffe, ich kann die Sprache gut vermitteln. Das freut mich. Das ist mir eine Ehre, weil ich mit Leib und Seele unterrichte. Ich liebe diesen Beruf.

Was charakterisiert Ihren Unterricht?

Ich lasse im Kurs viel lachen und habe selber auch Spaß daran. Ich glaube, Lernende, also Kursteilnehmer, haben Spaß in meinem Unterricht. Wie gesagt: Ob ich wirklich gut bin, müssen Kursteilnehmer sagen. Aber ich gebe mein Bestes. Ich probiere auch immer wieder neue Methoden aus, wie ich einen Grammatikpunkt oder Wortschatz effizienter vermitteln kann. Ich mache es nicht immer gleich.

Als Ihr Schüler habe ich erlebt, wie Sie, abgesehen von Ihrer Stimmung, immer geduldig, gerecht und sympathisch sind, so dass niemand bei Ihnen traumatisiert und enttäuscht wird. Wie geht das?

Auch im normalen Leben versuche ich immer gerecht zu sein. Jedem irgendwie das Recht geben, jedem erlaube ich sein Recht zu haben quasi und akzeptiere Menschen so, wie sie sind. In meinen Kursen versuche ich auch immer, Schüler, die vielleicht besser sind, ein bisschen zu stoppen, damit sie den anderen nicht den Mut nehmen. Jenen, die weniger sprechen, versuche ich hingegen, Mut zu geben, zu zusprechen. Für mich sind Schüler alle gut und lieb, ich versuche wirklich, niemanden zu bevorzugen. Das ist auch meine Art im Leben.

Interessieren Sie sich für eine besondere Niveaustufe oder unterrichten Sie in jeder Stufe von A1 bis C2?



Ich bevorzuge die Grundstufe, weil ich vermutlich besser darin bin. C-Stufen habe ich noch gar nicht unterrichtet. Ich habe einmal eine B2-Gruppe gehabt, aber das hat mir irgendwie keine Freude gemacht. Ich unterrichte lieber in der Grundstufe und versuche, die ersten Schritte der Kursteilnehmer zu unterstützen. Ich bestehe sehr stark auf die Grammatik und auch natürlich sehr auf die Aussprache. Die kann ich in der Grundstufe besser umsetzen, weil Aussprache und Grammatik, die irgendwie falsch aufgekommen sind, in den höheren Stufen nicht mehr zu korrigieren sind. Natürlich ist es für Lehrer einfacher, mit einer einzigen Gruppe von Null anzufangen und weiter zu machen. Man kennt sich dann schon, man kennt die Handschriften, man kennt das System der Schüler. Aber wie ich Schülern immer rate, dürfen sie mit einem Lehrer nicht bleiben, sondern sich unterschiedliche Lehrer aussuchen. Jeder Lehrer, jede Lehrerin hat sein bzw. ihr eigenes System. Von jedem Lehrer, jeder Lehrerin kann man lernen und etwas besser werden. Also, ich persönlich bestehe nicht darauf, mit einer Gruppe raufzugehen, obwohl es natürlich einfacher ist.

Ja, ich finde, das ist für sie selber besser, weil man von jedem Lehrer, jeder Lehrerin etwas lernen kann. In meinem Kollegium, finde ich, sind alle sehr gut, aber jeder hat seine Macken, aber auch seine eigenen Schwerpunkte. Und das ist gut so.

Sie haben mit verschiedenen Generationen der Schüler:innen und Lehrer:innen am ÖKF zusammengearbeitet. Wie finden Sie die Verwandlung der Arbeitsatmosphäre?

Die Arbeitsatmosphäre hier fand ich immer sehr freundlich, sehr kollegial. Wir Kolleginnen und Kollegen sind nicht nur Kollegen. Sowohl Lehrer als auch Büroangestellten sind auch irgendwie befreundet, wir sind wie eine Familie. Konflikte gibt es überall. Das kann man nicht vermeiden, das ist ja klar. Meinungsunterschiede gibt es auch überall. Unter Kursteilnehmer:innen gibt es auch immer welche, die wirklich sehr motiviert sind, sehr begabt, und wirklich lernen wollen. Unter diesen Kursteilnehmer:innen gibt es auch natürlich welche, die vielleicht nicht so begabt sind oder aus irgendwelchen Gründen nicht so viel lernen können. Es gibt leider auch immer welche schwarzen Schafe, die zum Zeitvertreib Deutsch lernen wollen. Mit denen muss man auch klar kommen.

Was möchten Sie Deutschlernenden empfehlen, damit sie grenzenlos höhere Sprachniveaus erreichen?

Wirklich konzentriert am Kurs teilnehmen, gut lernen, viel üben, viel hören, viel lesen. Filme anschauen, Musik hören, mitsingen. In allen Themen, die sie interessant finden. Weil Themen in Kursbüchern allgemein sind. Die sind vielleicht für manche Kursteilnehmer nicht interessant oder gar langweilig, aber sie können sich selber Themen, die sie interessieren, aussuchen, mit Wörterbüchern arbeiten, natürlich am besten mit Deutsch-Deutsch-Wörterbüchern arbeiten. Es braucht Zeit und ohne Übung lernt man nichts. Viel üben und lernen und Kon-

takt haben mit der Sprache.

Sie sind auch Schauspielerin. Wir wüssten gerne, wie Sie diese Kunst gewählt haben?

Für Kunst habe ich mich immer interessiert, Theater, Singen. In der Schule habe ich in Theatergruppen mitgemacht und auch mitgesungen, was im Iran ein bisschen anders ist als in Österreich oder Deutschland. Mein Traumberuf ist eigentlich Singen. Eine Stimme habe ich dafür vielleicht nicht und die Gelegenheit zum Üben habe ich auch nicht. Ich singe selber. Auch das Schauspielen finde ich sehr interessant. Ich schaue Filme auch sehr gern an und beachte, wie sie gespielt werden, und wenn ich weiß, wie das alles gefilmt wird, finde ich es umso interessanter. Es ist eigentlich irgendwie dazu gekommen, dass ich die erste Rolle im Film *No Prior Appointment* gespielt habe. Es wurden Leute gesucht, die Deutsch sprechen können, und ich wurde angenommen. Das hat mich sehr gefreut. Das war eine sehr tolle Erfahrung und in den nächsten beiden Filmen, die eher Kurzfilme sind, hatte ich quasi die Hauptrolle. Schwierig ist natürlich, Dialoge auswendig zu lernen, das ist sehr schwierig, egal welche Sprache. Aber die Atmosphäre, die Kamera - das ist alles interessant. Da weiß man, wie die Filme gemacht werden. Jetzt wenn ich einen Film anschau, sehe ich nicht nur eine Geschichte, sondern ich kann mir vorstellen, wie die Schauspieler und die ganzen Crews quasi hart gearbeitet haben.

Eine unübliche Frage: Kommt zuerst das Gefühl oder der Text, wenn Sie sich vorbereiten?

Natürlich muss man zuerst den Text lesen, bevor überhaupt das Ganze mit Drehen angefangen hat, um die Atmosphäre spüren zu können. Das Gefühl ist sehr wichtig. Man muss sich in die Rolle einfühlen, damit man Dialoge natürlich rüberbringen kann, wobei ich sagen muss, dass es für mich (ich kann nicht für andere sprechen) sehr einfach war. Jene, die auch den ersten Film von mir gesehen haben, haben mir gesagt: Das warst ja du selber. Ich musste sagen: Ja, das war ich selber, aber irgendwie hat es wahrscheinlich auch in den Film reingepasst. In anderen Filmen musste ich theatralischer erscheinen. Das Gefühl kommt mit dem Gespräch zusammen, aber man muss sich hineinfühlen.



IM KURS IST EIN PUBLIKUM DA, IM FILM DIE KAMERA.

ZUDEM IST BEI ONLINE-KURSEN AUCH EINE KAMERA DA.



Im Deutschkurs sind alle vor Ihnen ganz Ohr. Aber im Film ist alles dynamisch.

In dem einen Film, wo es eigentlich keine Dialoge gegeben hat, habe ich mich mimisch ausgedrückt. Da habe ich eine Mutter gespielt, die ganz arm ist. Ich habe wirklich drei, vier Tage lang versucht, traurig zu sein. Es ging natürlich in dem Moment, wo man ganz müde ist, nicht einfach, aber man muss mit dem Gesicht zeigen, was in einem drin ist.

Ist es Ihnen nicht schwierig gefallen, in zwei verschiedenen Atmosphären zu arbeiten?

Nein, die Erfahrung mit dem Film war so: Der Drehtag ist so lang und so anstrengend, dass man danach quasi alles vergisst. Bei mir, wie gesagt, waren das nur zwei Kurzfilme und eine ganz kurze Rolle in einem Film. Aber nein! Wie ich im Nachhinein den Film gesehen habe, habe ich gesagt: Oh, das bin ja ich. Es war nicht so, dass ich denke: Ok, jetzt bin ich in dieser Rolle und bleibe dabei hängen. Das mag vielleicht bei Hauptdarstellern in irgendeinem langen Film oder in Serien sein, aber sie sind wahrscheinlich so professionell, dass sie sich auch heraushalten können.

Welches Filmgenre gefällt Ihnen?

Drama! Ich interessiere mich selber hauptsächlich für Dramen, oder Krankenhaus-Serien sehe ich am liebsten. Ich würde vielleicht gern auch in so einer spielen, aber hier wird keine produziert.

Welche Charaktere möchten Sie in nächsten Filmprojekten vermeiden?

Ich muss sagen, ich hatte bisher in den drei Filmen eine relativ negative Rolle oder vielleicht auch nicht so negativ als Persönlichkeit, sondern eher eine Mutter gespielt, die ihre Tochter von dem Vater entfernt und sie nicht zurück nach Iran lassen will. Eine Frau, die so arm ist, dass sie ihr Kind hungrig schlafen lässt. Sie ist eine Ehefrau, die betrogen wird. Ich würde lieber eine positive Rolle spielen. Reale Geschichten mit Happy End sind immer am schönsten, aber real mit Happy End gibt es nicht.

Eine Frage über gestern und morgen. Wenn Sie wieder vor 20 Jahren Ihren Job hätten auswählen dürfen, hätten Sie sich wieder für Deutschlehrerin entscheiden wollen oder für Schauspielerin? Und was werden Sie wohl in 20 Jahren sein?

Beides. Ich muss nämlich auch hinzufügen, als Lehrerin ist man auch zum Teil Schauspielerin. Wenn man eine Sprache vermitteln will, kann man, damit der Unterricht, wie er auch sein soll, einsprachig bleibt, nicht nur mit Wörtern auskommen. Leute, die in der A1 sitzen und kein Wort können, kann man nicht bloß mit Wörtern erreichen. Ich stehe auf, ich zeige, ich spiele, ich schupse, ich mache alles. Ich glaube, so unterschiedlich ist es gar nicht. Und Dialog im Kurs ist auch Dialog. Man muss Schülern mit Gefühlen die Bedeutungen vermitteln. Also trenne ich diese zwei Berufe voneinander nicht so ganz. Im Kurs ist ein Publikum da, im Film die Kamera. Zudem ist bei Online-Kursen auch eine Kamera da. Nur,

dass man da leider sitzt, man kann nicht aufstehen und handeln oder herumlaufen, was ich gern tue. Ich habe in diesen Jahren im Unterricht immer gespielt quasi, damit ich Begriffe und Gefühle vermitteln kann.

Unterrichten würde ich auch noch sehr gern, wenn nicht aus finanziellen Gründen. Es macht mir Spaß. In diesen 35 Jahren, wo ich unterrichtet habe, sind meine Schüler immer jünger geworden. Irgendwann mal waren wir gleich alt, dann immer jünger, jetzt sind sie so alt wie meine Tochter. Sie sind wie meine Kinder quasi und in 20 Jahren werden sie wahrscheinlich dann so alt sein wie meine Enkelkinder, aber trotzdem macht es Spaß, mit jungen Menschen, mit jungen Generationen zusammen zu sein. Da bleibt man selber auch jung. Vielleicht werde ich weiter noch Filme spielen, daran habe ich auch Spaß. Vielleicht werde ich auch doch noch Sängerin. Mal schauen! Vielleicht lerne ich ein Instrument. Ich weiß es nicht. Es sind alles Sachen, die ich eigentlich gern machen würde.

Wie bilden Sie einen Satz mit den Wörtern „Lehrerin“ und „Schauspielerin“?

Das habe ich quasi in der vorherigen Antwort irgendwie ausgedrückt: „Eine gute Lehrerin ist auch Schauspielerin vor ihrem Publikum.“

Und das letzte Wort?

Erstmal herzlichen Dank für das Interview. Das freut mich, die Ehre gehabt zu haben. Ich hoffe, das Kulturforum bleibt für uns weiterhin wie unser zweites Zuhause, die Atmosphäre und die Kollegialität auch weiterhin inspirierend. Und ich hoffe auch, dass ich weiter im Kulturforum mitwirken und dabei sein kann.



MARIAM LACHINI, HINTER DEN KULISSEN DES FILMS „GERUNZELTES MODELL“. SCHAUSPIELER UND REGISSEUR: FARID SAJJAD HOSSEINI

WIR FRÜHSTÜCKEN AUF DEM MOTORRAD

Interview mit Bahareh Javadi, Mechanikerin aus Teheran Erfolgreiche Frauen als Vorbilder

INTERVIEW UND ÜBERSETZUNG: MARYAM FASHAMI

Hier ist der Hof eines Fünf-Sterne-Hotels in einem der besten Stadtteile Teherans, wo eine Reihe von Autoservices, Autowaschanlagen und Werkstätten zu finden sind. Im Gegensatz zu den meisten Mechanikern sehe ich zwei Männer in gepflegten Uniformen, die an einem Automotor arbeiten. „Ich muss zu Frau Bahareh Javadi“, sage ich. Keine weitere Erklärung ist nötig, jeder kennt das „Mechaniker-Paar“ und die Frau, die einen scheinbar „männlichen Weg“ gegangen ist. Sie hat sich auf dem Gymnasium für die Fotografie interessiert und danach zwei Jahre als Krankenschwester gearbeitet, hat sich aber letztendlich für einen ganz anderen Beruf entschieden. Das Paar kommt pünktlich auf einem Motorrad daher. Sie wirken sympathisch. Bahareh gesellt sich mit einem Lächeln und voller Energie zu uns und wir nehmen Platz um zu reden.

Erzählen Sie mir von Ihrer Geburt und Ihrer Kindheit. Was war Ihr Traum in dieser Zeit?

Ich wurde am 5. April 1995 geboren. Schon als Kind wollte ich meinen zukünftigen Beruf so wählen, dass ich anderen helfen kann. Eine Zeit lang wollte ich Lehrerin in sozial benachteiligten Stadtteilen werden.

Aber am Ende haben Sie sich für einen Job als Mechanikerin entschieden. Wieso denn?

Seit ich mich selbst kennengelernt habe, habe ich so sehr gekämpft, dass ich stur geworden bin. Ich wollte einen schwierigen Job wählen, den nur wenige Frauen machen. Natürlich habe ich verschiedene Jobs ausprobiert: Ich war Fotografin, ich war eine Zeit lang Hausiererin, ich war Verkäuferin und Buchhalterin usw. Aber nachdem ich geheiratet hatte, habe ich Interesse an dem Job meines Mannes Omid, Mechanik, entwickelt.

Hatte er kein Problem damit, dass Sie als Mechanikerin angefangen haben zu arbeiten?

Doch! Das hatte er schon! Damals habe ich mich entschieden, ein Motorrad zu kaufen und selbst Motorreparaturen durchzuführen. Omid hat es nicht erlaubt. Dann habe ich ihm gesagt, lass mich zu dir kommen und mit dir zusammenarbeiten. Wieder hat er abgelehnt und gesagt, dass Frauen in der Reparaturwerkstatt nichts verloren haben.

Wie haben Sie ihn überzeugt?

Wir haben viel darüber gesprochen. Ich fragte ihn, wie ich von anderen erwarten kann, mich zu respektieren, wenn du meine Ziele nicht respektierst? Willst du keine glückliche Frau? Ich werde glücklich sein, wenn ich mein wahres Ich bin. Schau dir nicht bloß Iran an, es gibt in allen Ländern Frauen mit sogenannten Männerberufen wie Lokführerinnen und Bergbauingenieurinnen. Die Leute in seinem Umfeld haben ihm eingeredet, dass seine Frau mit ihm zusammenarbeiten möchte, um sich in seine Angelegenheiten einzumischen. Als er aber herausfand, dass ich ihm beiseite stehen und helfen wollte, stimmte er zu. Gleichzeitig habe ich auf meiner Instagram-Seite über dieses gemeinsame Erlebnis geschrieben. Meine Freund:innen haben sehr positiv reagiert. Nachts habe ich meinem Ehemann hoffnungsvoll die Kommentare meiner Freund:innen vorgelesen und sagte zu ihm: Schau mal, welche Nachrichten sie mir geschrieben haben! Ich habe meine Seite öffentlich gemacht, damit jeder die Kommentare sehen kann. Nach und nach akzeptierte er es und ich habe den Namen der Seite in „Mechaniker-Paar“ geändert. Zuerst nahm er mich heimlich mit zu seinem Arbeitsplatz. Manchmal bin ich mehrere Stunden gesessen, bis der Kunde die Werkstatt verlassen hat. Dann habe ich mit der Arbeit begonnen.



Wie war die Reaktion der Kunden?

In jenen frühen Tagen haben mich männliche Kunden nicht an ihre Autos herangelassen, oder wenn ja, sagten sie am Ende, mein Mann soll es sich ansehen und alles bestätigen. Das hat mein Mann auch gemacht. Aber nun sind manche positiver geworden und alle unsere Kunden vertrauen mir. Ich glaube, es ist mir gelungen, ihnen das Selbstvertrauen, das ich habe, zu vermitteln.

Und innerhalb eines Jahres konnten Sie eine bessere Werkstatt in einem besseren Viertel der Hauptstadt haben?

Ja! Dieser Fortschritt hat gezeigt, dass wir mit unserer Arbeit erfolgreich waren und die Aufmerksamkeit der Menschen gewinnen konnten.

Was ist der nächste Schritt? Was wollen Sie als nächstes machen?

Ich würde mich gern für ein gutes Einkommen bemühen. Ich hasse es, mich nur zu behaupten. Natürlich möchte ich zuerst gutes Geld verdienen und der Familie und Menschen um uns helfen. Aber in den nächsten Schritten möchte ich zuerst eine große Werkstatt haben und darin diejenigen beschäftigen, die aus dem Gefängnis entlassen wurden oder zuvor in einer Drogenzugsklinik waren oder zu weiblichen Gewaltopfern gehören.

Sie haben über Frauen gesprochen, die als Versorgerinnen der Familie arbeiten. Glauben Sie, dass Sie mehr Frauen für den Beruf der Mechanikerin gewinnen können?

In der damaligen Reparaturwerkstatt hatte ich auch einige weibliche Auszubildende, aber dieser Job ist wirklich hart und nicht jede Frau ist ihm gewachsen. Sie arbeiten normalerweise einen Monat und gehen dann wieder. Eines unserer Probleme ist, dass niemand versteht, welchen zusätzlichen Druck eine Frau ertragen muss, wenn sie ihre Tage hat.

Welche Motivation hilft Ihnen, diese Probleme zu überwinden?

Manchmal ist es die Leidenschaft, manchmal die Herausforderung, sich vor die Hindernisse zu stellen und sie zu überwinden. Heute Morgen hatte ich starke Kopfschmerzen, aber ich habe mir gesagt, dass ich ein Interview (mit Ihnen) habe und ich mein Wort halten und auf den Beinen bleiben muss. Ich gehöre zu den Menschen, die alles loslassen, was sie daran hindert, voranzukommen. Ich glaube, dass der Mensch die beste Schöpfung Gottes ist und alles erreichen kann, was er will. Jeder, der sagt, ich habe es versucht, aber es gelang mir nicht, hat gelogen oder sich nicht genug Mühe gegeben.

Aber einige Leute haben vieles versucht und es hat wirklich nicht funktioniert!

Sie haben sich nicht genügend Mühe gegeben. Aus

Geldmangel habe ich zwei Wochen lang statt Abendessen nur Kekse gegessen. Wir haben viel gelitten und leiden immer noch. Jetzt, wenn ich sehr glücklich bin, esse ich immer noch Kekse und erinnere mich an diese Tage.

Wer hat Sie ermutigt oder unterstützt?

Niemand! Ich war einfach ich selbst. Manchmal habe ich zu Menschen in meinem Umfeld gesagt, lasst uns etwas zusammen machen. Oder ich habe sie gebeten, zwei Stunden zum Beispiel auf meine Tochter aufzupassen, so dass ich etwas erledigen kann, aber sie haben nie geholfen. Mein Mann und ich sind mit unserer kleinen Tochter auf einem Motorrad durch die Straßen gefahren und haben die Autos der Kunden repariert. Manchmal habe ich meine Tochter sogar auf dem Motorrad gestillt.

Was sind die Schwierigkeiten, Mechanikerin zu sein?

Mechaniker leiden unter Stress, Rückenschmerzen und Beinschmerzen. Alle haben diese Probleme, wenn sie alt werden. Ich habe auch Bein- und Rückenschmerzen und ich laufe nachts stundenlang wegen der Schmerzen.

Erzählen Sie uns von Ihrem Alltag. Wann stehen Sie auf und wie viele Stunden arbeiten Sie?

Jeden Tag wache ich um 8 Uhr auf und gehe Brot kaufen. Hinter dem Motorrad und auf dem Weg zur Arbeit gebe ich Omid (meinem Mann) und meiner Tochter Frühstück. Ich mache ihnen ein Brötchen mit Käse und gieße ihnen Saft ein. Wir arbeiten bis zu Mittag und ich koche während der Arbeit das Mittagessen. Wir arbeiten dann bis 22 Uhr weiter.

Wie verhalten sich Ihre Konkurrenten Ihnen gegenüber? Wie kann man sich auf einem männlichen Arbeitsplatz behaupten?

Die meisten meiner Konkurrenten wollen mich vernichten. Selbst wenn jemand nach mir fragt, sagt man, dass ich Gärtnerin sei und keine Mechanikerin. Weil ich auch an meinem Arbeitsplatz Blumen und Pflanzen pflege und mir die Schönheit der Umwelt am Herzen liegt. All das ist meiner Meinung nach für Kunden wichtig. Andererseits gibt es in unserer sozialen Klasse viele eigennützige Menschen. Diejenigen, die nur an ihren eigenen Profit denken. Wir sind aus dem Osten von Teheran in den Norden der Stadt gezogen und die Kosten sind hier um ein Vielfaches höher. Trotzdem verrechnen wir die gleichen Preise wie zuvor. Konkurrenten ärgern sich eher darüber, dass ich sie kritisiere und frage, warum sie den Motor so reparieren, dass die Reparatur fünf Millionen Toman mehr kostet. Oder zum Beispiel verlieren sie ihre Stammkunden meinetwegen, weil ich glaube, dass der Arbeitsplatz kein Ort zum Flirten ist. Genau deswegen glaube ich, dass man Frauen nicht besiegen kann.

Natürlich. Wenn Sie vor der Konkurrenz Angst hätten, wären Sie gar nicht in so einen Job eingestiegen. Auf welches Auto sind Sie spezialisiert?

Meine Spezialität ist die Reparatur von Hyundai- und Toyota-Motoren. Mein Mann und ich absolvieren unsere Schulungen online und erhalten akkreditierte Abschlüsse. Er bringt mir alles bei und ist der beste Lehrer der Welt.

Glauben Sie, dieser Job hat Sie dazu gebracht, eine männliche Mentalität anzunehmen?

Nein, ich versuche, den Arbeitsplatz mit Musik und Blumen und Pflanzen für mich aufzupeppen. Wenn Sie sich die Fotos in meiner Telefongalerie ansehen, werden Sie natürlich keine Fotos von Lippenstift und Kosmetik finden. Diese Dinge interessieren mich nicht.

Aber Sie haben Ihre Zähne machen lassen!

Weil ich mich schlecht ernährt habe, führte die Geburt meines Kindes dazu, dass sich der Zustand meiner Zähne stark verschlechterte. Als sich unsere Situation besserte, dachte ich, ich hätte es verdient, dies zu tun.

Gibt es in diesem sturen Geist, den Sie haben, irgendetwas, wovor Sie sich fürchten müssen?

Das Einzige, wovor ich Angst habe, ist, meine Lieben zu verlieren. In anderen Fällen weiß ich, dass ich meine Ängste überwinden muss.

Ich habe das „Mechaniker-Ehepaar“-Logo auf der Rückseite der Arbeitskleidung der Männer hier gesehen, die in der Werkstatt arbeiten. Ist das Ihre Uniform?

Derzeit haben wir vier Arbeitskräfte, von denen zwei fix angestellt sind. Ich trage die Verantwortung für jene, die bei uns arbeiten, denn ich empfinde es als Missbrauch, wenn der Arbeitgeber die Arbeitnehmer nur ausnutzt und nicht auf ihre Zukunft achtet. Ich habe mich entschieden, wenn ich irgendwann ins Ausland gehe, diese beiden mitzunehmen, weil sie in schwierigen Zeiten an meiner Seite waren.

Sie werden also auch auswandern?

Ich möchte Iran wirklich verlassen. In Iran findet man Ersatzteile sehr schwer, da sie knapp sind. In einem anderen Land kann ich Produzentin werden. Ich denke jeden Tag darüber nach und bin mir sicher, dass ich es eines Tages tun werde.

Aber in entwickelten Ländern arbeiten mehr Frauen in diesen Bereichen und dort ist es schwieriger zu arbeiten.

Stimmt, aber stattdessen werden Frauen in diesen Ländern den Männern gleichgestellt und genauso gut bezahlt wie sie. Sie tragen bequeme Kleidung und kommen leichter voran.

Was ist die höchste Position, die Sie auf dem Weg zu diesem Job letztendlich erreichen wollen?

Ich wünsche mir viele Filialen und Reparaturwerkstätten, eine große Sammlung von Ersatzteilen und Angebote von vielerlei Service-Leistungen für Autos. Ich möchte denen helfen, die finanzielle Schwierigkeiten haben. Auch jetzt noch schicke ich Drogensüchtige mit meinem Geld ins (öffentliche) Bad und helfe ihnen, ins Suchtcamp zu gehen. Diese Dinge tun mir gut.

Konnten Sie schon einmal jemanden aus der Sucht retten?

Ja, einer von ihnen ist nicht mehr süchtig, wir haben ihm eine Wohnung gemietet, er ist jetzt Parkwächter und arbeitet.

Erzählen Sie uns von Ihrer Tochter!

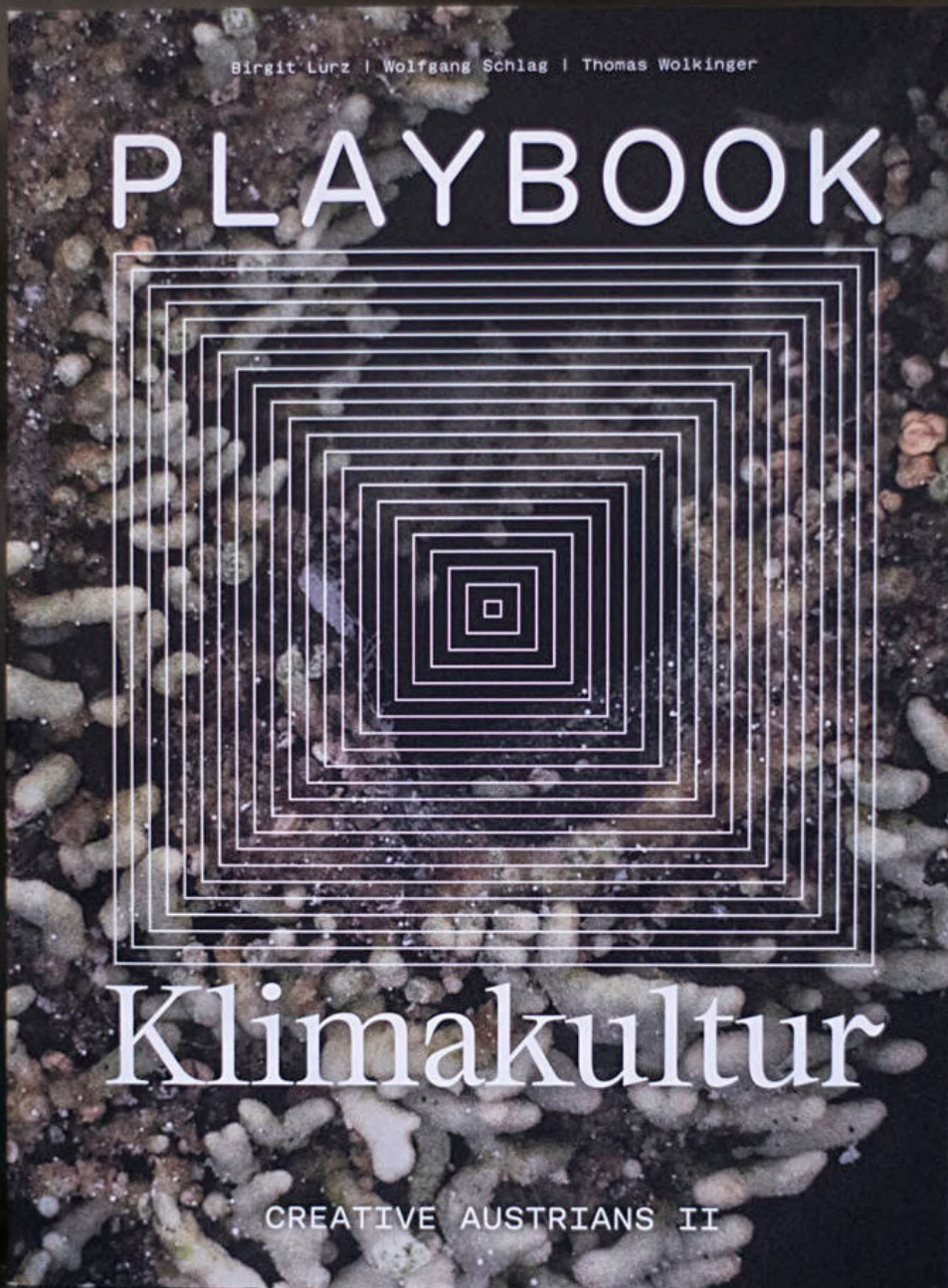
Gandom ist vier Jahre alt, aber sie unterscheidet sich von gleichaltrigen Kindern. Ich sage ihr, dass ich eines Tages eine Wohltätigkeitsstiftung namens „Gandom“ gründen möchte. Sie sagt, tue es, ich bin dabei. Am Ende des Monats, wo wir die Miete zahlen müssen, sagt sie, geh und verdiene Geld und mach dir keine Sorgen um mich!

Was wünschen Sie sich für ihre Zukunft?

Ich möchte, dass sie so stark und unabhängig ist, dass sie nicht darauf wartet, ausgewählt zu werden, sondern dass sie alles in ihrem Leben selber wählt.

Viele Journalist:innen sind zu Ihnen gekommen, gibt es etwas, das Sie noch nicht in Interviews gesagt haben und uns mitteilen möchten?

Ich wollte sagen, dass alle gekommen sind und über uns berichten und Fragen gestellt haben, aber niemand hat gefragt, ob es dir jetzt gut geht? Hast du kein Problem? Ich möchte unbedingt gesehen werden und einen starken Sponsor finden. Hier zahle ich monatlich 40 Millionen Toman für die Miete der Werkstatt, und dieses Jahr muss ich 50% mehr bezahlen, um den Vertrag zu verlängern. Obwohl sie wegen der Interviews hier schon öfters gesehen wurden und ihnen meine Anwesenheit gut tut, unterstützen sie uns nicht wirklich. Wir haben früher mit meiner Mutter in einem 30 Quadratmeter großen Haus gewohnt. Dann fanden wir ein Geschäft und haben im oberen Stock gewohnt, was unsere Arbeit sehr erleichtert hat. Zwei Wochen nach dem Umzug wurde das gesamte Gebäude abgeriegelt, weil es ein Problem mit der Stadt gab. Ich habe mir gesagt, du darfst nicht zu deiner Mutter zurück. Wir fanden ein kleines Apartment und zogen dort für ein Jahr ein. Wir sind vor kurzem wieder umgezogen, aber wir haben immer noch viele Probleme. Schreib auch, dass ich Cristiano Ronaldo gerne sehen würde, denn er war mein Vorbild im Leben.



DIE INITIATIVE KLIMAKULTUR

Strategien für einen nachhaltigen Kulturwandel

AUS DEM BUCH *PLAYBOOK KLIMAKULTUR*

BIRGIT LURZ, WOLFGANG SCHLAG, THOMAS WOLKINGER

Wir befinden uns in einem Zeitalter der Veränderungen – ob Klimawandel, Digitalisierung oder bisher unvorstellbarer Innovationen. Die Weltgemeinschaft steht vor immensen Herausforderungen und ungeahnten Möglichkeiten. In diesem Sinne kann auch die österreichische Auslandskultur nicht stillstehen. Ganz im Gegenteil: Sie soll ihre Kraft und Kreativität nützen, um sich für Neuerungen einzusetzen.

Die Klima- und Biodiversitätskrise zählt zu den größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Wir alle sind gefordert, unser Verhalten gegenüber Erde, Natur, Tier und Mensch zu überdenken und weiterzuentwickeln. Wir benötigen alle Künste, vom Design und der Architektur über die Literatur und den Film hin zur Musik und der Malerei, die in ihrer Gesamtheit ein Mosaik an Impulsen bilden, die zum Nachdenken anregen, Diskussion lenken und Dialog fördern. Die Auslandskultur soll wertvolle Beiträge liefern. Sie kann Initiativen starten, Probleme beleuchten und vor allem auch neue Lebensräume erschaffen.

Unter Wissenschaftler:innen, Künstler:innen, Aktivist:innen und Akteur:innen setzt sich die Einsicht immer stärker durch, dass diese multiplen Krisen nur gemeinschaftlich bearbeitet werden können. Nicht nur neue Perspektiven sind in dieser Hinsicht zentral, sondern auch altes Wissen, traditionelles ökologisches bzw. indigenes Wissen muss stärker einbezogen werden, um zu einem wirklich nachhaltigen Verhältnis von Mensch, Tier und Natur zu finden.

Nachhaltigkeitsthemen inhaltlich in die Kulturarbeit integrieren und darüber in hoher Qualität kommunizieren, stellt bereits einen wichtigen Beitrag dar, welchen Kulturinstitutionen zum Erreichen der Klimaschutzziele leisten können, sowie insgesamt zu einem Klimakulturwandel, der Aufmerksamkeit und Respekt für die planetaren Grenzen sowie das Fundament unserer Gesellschaft stärkt.

Mit Fantasie in die Zukunft und mit Klimakompetenz ins Handeln kommen

Kreativität ist Teil des österreichischen Selbstverständnisses, nicht nur in den Bereichen der Kunst und Wissenschaft, sondern auch in jenen von Wirtschaft und Gesellschaft. Gerade an den Schnittstellen zwischen Kunst, Kultur und gesellschaftspolitisch relevanter Kreativarbeit ist es wichtig, internationale Bühnen für einen möglichst breiten Dialog und Austausch zu schaffen.

Österreich beweist sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Fantasie entwickeln und entfalten kann. Die Beiträge österreichischer Vordenker:innen für die Gesellschaft von morgen sind hierbei wichtige Anknüpfungspunkte für die Auseinandersetzung mit den gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Die österreichische Auslandskultur möchte dazu beitragen, dass die Ideen und Gedanken dieser Vordenker:innen in die Welt getragen, Inspiration geteilt, Vernetzung ermöglicht und Wissen global stärker verknüpft werden kann. (Alexander Schallenberg, Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten)

Eigentlich eine ökonomische Beschreibung des schonenden Umgangs mit Ressourcen, wandelte sich der Begriff Nachhaltigkeit Ende der 1990er Jahre zu einer Zukunftsvision von Wachstum – bei gleichzeitig ethischer Vertretbarkeit. Tatsächliche Nachhaltigkeit heißt, dass wir komplexer denken und komplexere Entscheidungen treffen müssen. Dementsprechend braucht es auch ein Mehr an Kommunikation; mehr als Erzählungen vom guten, grünen Leben; mehr Kommunikation zu dem Warum.

Jedes Lebewesen ist ein:e Künstler:in

Die Kunst des 21. Jahrhunderts muss sich der Klima- und Biodiversitätskrise stellen, muss vorausdenken, sich aktiv am Umdenken und Neu-Handeln beteiligen. Der Mensch versteht sich als Krone der Schöpfung und die Kunst meint, das Sahnehäubchen oben drauf zu sein. „Ohne Kunst ist der Mensch kein Mensch.“ (Salvatore Sciarrino)

Vielleicht ist es das, was uns unterscheidet, jedoch sicher nicht erhöht.

Vielleicht ist es das, was uns unterscheidet, jedoch sicher nicht erhöht.

”

Es gestattet uns nicht, sorglos mit unserem Habitat, mit anderen Lebewesen umzugehen, andere Existenzen auszulöschen. Der kleinste Wurm hat die gleiche Wertigkeit, die gleiche Lebensberechtigung, die gleiche Bedeutung wie jeder Mensch.

“

”

Meinen wir wirklich, ohne alles andere, all die anderen auszukommen? Die Erde wird noch da sein, nachdem der letzte Mensch gegangen ist.“

“

”

Jedes Lebewesen ist ein:e Künstler:in.

“

DAS MAULTROMMELSPIEL

Ein immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO in Österreich

MOHAMMADREZA FARAJOLLAHI

Das Maultrommelspiel in Österreich und die Erzeugung der Mollner Maultrommel wurden als immaterielles Kulturerbe der UNESCO in Österreich anerkannt. Die Maultrommel insbesondere die steirische Version ist weltbekannt. Sie hat in verschiedenen Ländern über 40 Namen, wie z.B. „die jüdische Harfe“ oder „Jaw Harp“ auf Englisch. Auf Persisch heißt die Maultrommel „Zanburak“. Das Wort *Zanburak* besteht aus *Zanbur* (Biene) und der Diminutivsilbe *ak*. Das Wort „Maultrommel“ wiederum setzt sich zusammen aus *Maul* (Mund) und *Trommel* (Schlaginstrument).

Die steirische Maultrommel ist ein kleines Musikinstrument mit einem eisernen Rahmen, an dessen einer Seite eine Zunge (Lamelle) befestigt ist, die am anderen Ende vom Spieler bewegt wird. Unter den vielen Formvarianten der alten und weit verbreiteten Maultrommeln werden zwei Typen unterschieden: Bei den Rahmenmaultrommeln wird die Zunge vollständig vom Rahmen umschlossen und über eine Schnur an ihrer Spitze indirekt angeregt. Bei den aus Metall bestehenden Bügelmaultrommeln ragt die Zunge mit der Spitze über den Rahmen hinaus und wird direkt mit dem Finger ange-

zupft. Klang und Tonhöhe des an die Lippen gehaltenen Instruments werden durch die in ihrer Größe veränderliche Mundhöhle, die als Resonanzraum dient, und durch Atmung beeinflusst. Dabei werden verschiedene Obertöne hörbar gemacht.

Woher kommt eigentlich die Maultrommel? Ihren Ursprung hat sie wahrscheinlich in Asien. Vieles deutet darauf hin, dass die ältesten Ausführungen aus Holz (Bambus) hergestellt wurden. Im Iran wird der Rahmen auch noch häufig aus Gips gebaut. Einigen archäologischen





Funden zufolge war die Maultrommel in Europa ab dem 13. Jahrhundert verbreitet. In der Kathedrale von Exeter befindet sich auf der sogenannten „Sängertribüne“ von etwa 1340 die Steinskulptur eines Engels, der Maultrommel spielt. Historisch spielte die Maultrommel im Alpenraum sowohl bei der Liebeswerbung wie auch beim geselligen Musizieren eine wichtige Rolle. Im deutschsprachigen Raum war das Instrument besonders in der Volksmusik beliebt. Eingang in die Hochkulturmusik fand die Maultrommel in der Barockzeit, in der volkstümliche Instrumente beliebt waren. Johann Georg Albrechtsberger schrieb mehrere Konzerte dafür. Bruno Glatzl, ein Melker Benediktinerpater, gab als überregional bekannter Spieler für Kaiser Joseph II. ein Konzert. In Österreich zeichnet sich das Maultrommelspiel durch die spezielle Wechseltechnik aus.

Da eine Maultrommel nur einen begrenzten Tonumfang hat, war sie im Laufe der mitteleuropäischen Musikentwicklung der letzten 200 Jahre als solistisches Musikinstrument fast zum Aussterben verurteilt. Da alle durch verschiedene Anschlag- und Atemtechniken erzeugten Obertöne auf dem Grundton basieren und dieser Grundton immer im Klangbild vertreten ist, kann die Maultrommel zu den Borduninstrumenten im weiteren Sinn gezählt werden. Im Bereich der Volksmusik wurde sie um 1900 durch die Mundharmonika verdrängt, die ihre Töne ebenfalls mit durchschlagenden Zungen erzeugt, allerdings nur als deren Grundtöne.

Wollen wir jetzt eine Maultrommel kaufen? Für jemanden, der noch nie Maultrommel gespielt hat, ist es ziemlich schwer zu beurteilen, was eine gute Maultrommel ist. Wichtig ist vor allem der Obertongehalt einer Maultrommel. Obertöne sind die Töne, mit denen man eine Melodie auf einer Maultrommel spielen kann. Die exakte Stimmung ermöglicht auch den Einsatz mit anderen Instrumenten. Die beiden Schenkel des Stahlbügels werden an die Zähne angelegt. Es sollte zwischen den Zähnen noch so viel Platz sein (ca. 5 – 6mm), dass die Federzunge frei zwischen den Zähnen in den Mundhohlraum hinein schwingen kann.

Und schließlich der erste Schritt zum Spielen: die Lippen werden dabei auf die beiden Metallschenkel aufgelegt, um diese so gut wie möglich abzudichten. Man darf nicht auf die Bügel beißen, da sonst die Feder nicht schwingen kann. Die Feder muss frei schwingen können und darf nicht an den Zähnen oder an der Lippe hängen bleiben. Und noch ein Tipp: wichtig ist auch, dass man mit der Hand, welche die Maultrommel hält, die Feder nicht berührt. Jetzt sind Sie dran, Ihre Maultrommel zu nehmen, Ihr Herz zu stimmen und Ihre reinen Gefühle zwischen den Noten durch Ihr Instrument zu äußern!



KAFKA UND DIE WERTEKRISE DER MODERNE

ASMA MORADI

Zweifellos ist Kafka einer der größten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, der aufgrund des dunklen Glanzes seiner Werke und deren Scharfsinnigkeit viele spätere Schriftsteller beeinflusst hat. Man kann behaupten, dass die Schriften, die Kafka seinem Freund Max Brod zu verbrennen auftrug, schon heute einen Teil der Vorstellungen der modernen Welt geprägt haben.

Der Grund, warum Kafkas Werke großartig sind, liegt nicht bloß darin, dass sie eine besondere und tiefe Erfahrung ausdrücken. Er liegt vielmehr darin, dass sie eine sehr alltägliche und triviale Erfahrung auf eine tiefgründige Weise behandeln. Diese Werke sind Ausdruck der Erfahrungen des Lebens, die vielleicht jeder hat, aber nicht imstande ist, sie treffend zu beschreiben. Kafkas Werke versuchen, die menschliche Seele nicht durch falsche Hoffnung und Illusionen zu heilen, sondern durch die direkte Konfrontation mit den dunklen Seiten der menschlichen Psyche. Indem er die Realität verzerrt und sie mit seinen eigenen Erfahrungen als Mensch in Einklang bringt, betreibt Kafka eine Selbstbeobachtung und ermutigt Menschen, das Gleiche zu tun.

Was Kafkas Werke auszeichnet, sind keine Konzepte, sondern eher Betrachtungsweisen, die narratologisch so dargestellt werden, dass sie immer im Gedächtnis bleiben. Wenn wir uns in einem dunklen, gruseligen und bedrohlichen Raum befinden oder wenn wir eine Geschichte lesen, in der Menschen in einem endlosen Labyrinth der Verzweiflung ertrinken und sich die Atmosphäre der Geschichte einer surrealen Stimmung nähert, kommt uns sofort das Wort „kafkaesk“ in den Sinn.

Kafkas Hauptthema ist die Krise des zeitgenössischen westlichen Menschen, deren Wurzeln in der Entstehung der neuen Ära der Wissenschaft und Technologie liegen. Aus seiner Sicht leben wir in einem dunklen Zeitalter, in dem das göttliche Licht der Geschichte gestorben ist. Das Zeitalter des Niedergangs der Geistigkeit ist angebrochen, quantitative Fragen überwiegen die qualitativen Belange und das ganze Leben ist zu einer spekulativen Wirtschaftsgleichung geworden. Daher fällt der heutige Mensch von einer Krise in die nächste. Die moderne Ära ist die Ära des Vergessens. (Corngold 2003: 4)

Aus der Sicht Kafkas scheint es so, dass wir uns unserer Nachlässigkeit gar nicht mehr bewusst sind. In diesem Sinne hat der Mensch keine Vorstellung von der Wahr-

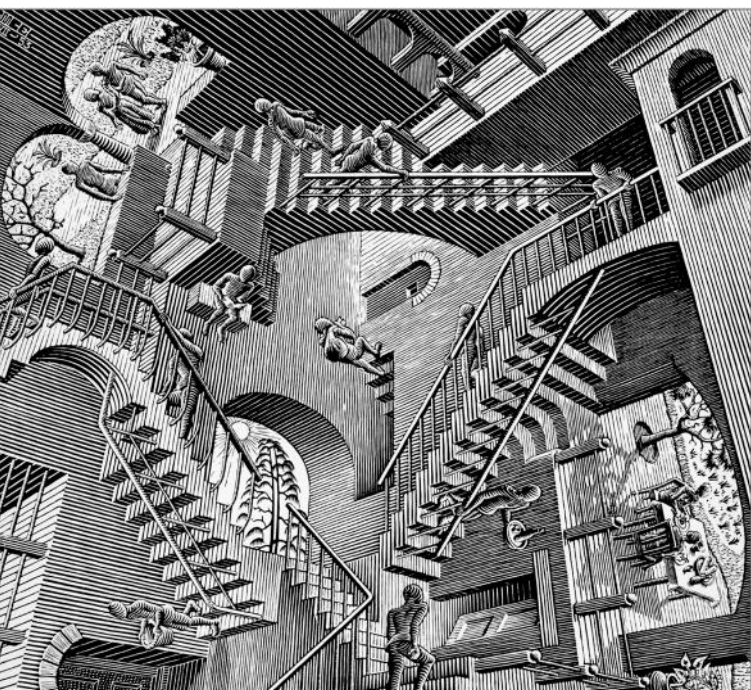
heit seines Daseins, und die menschlichen Beziehungen sind auf eine irrtümliche Art und Weise aufgebaut: Massenkulturen herrschen überall, die Tyrannei des Volksglaubens hat die Weisheit und das Denken ersetzt, und die Natur und die Erde sind für Menschen nur noch Quellen des Profits. Die menschliche Vernunft ist berechnend und instrumental und wir sind im Zeitalter der totalen Gedankenlosigkeit. Das neue Zeitalter ist das Zeitalter des Nihilismus und des Elends. In diesem Zeitalter hat der Mensch nicht einmal Schmerz oder Freude, er wiederholt die Schmerzen anderer genauso, wie sein Glück das Ergebnis des Glücks der anderen ist.

Der Mensch ist in der Zeit des Elends mit der Realität zufrieden, denn er ist so armselig, dass er keinen Gedanken hat, der ihm den Weg zur Freiheit zeigt oder über diese Zeit hinweg kommt. Der Mensch gibt vor, die Realität zu kennen, und die Wahrheit steht ihm zur Verfügung. Und das ist die größte Gefahr, wenn wir nicht einmal wissen, dass wir mittellos sind und Gefangene einer metaphysischen Vorstellung vom Glück bleiben.

Franz Kafkas Erzählungen handeln von vielen banalen und sinnlosen Aspekten der modernen Bürokratie, die zum Teil auf seine eigenen Erfahrungen als Versicherungsvertreter in Prag des frühen 20. Jahrhunderts zurückgehen. Im Allgemeinen bezieht sich das Attribut „kafkaesk“ auf die bürokratische Natur kapitalistischer, juristischer und staatlicher Systeme, d.h. auf jene komplexe und stumpfe Systeme, in denen keiner der dafür arbeitenden Menschen eine geringe Vorstellung von ihrem Gesamtmechanismus hat. (Rolleston 2017: 24-26) Aber die Besonderheit von Kafkas Werken geht über die Darstellung dieser Systeme und ihrer Natur hinaus und beschreibt die Lebensweise der Menschen, die mit diesen Systemen etwas zu tun haben und mit diesen leben müssen. Der größte Teil der Relevanz von Kafkas Werken ergibt sich aus der Begegnung der Protagonisten der Erzählung mit dem Element des Absurden, einer Begegnung, die dazu führt, dass die Bemühungen der Protago-

nisten scheitern und ihre Logik und ihr Verständnis von der Welt verzerrt sind.

Das kafkaeske Element befindet sich in den Bemühungen des Protagonisten, einerseits um zu verstehen, was mit ihm geschieht, andererseits um dem Geschehenen, in das er verwickelt ist, zu entkommen, was eigentlich unmöglich und aussichtslos ist. Doch kämpfen die Protagonisten in Kafkas Erzählungen weiter. In seinem Roman *Der Prozess*, in dem es um die Bürokratie geht, deuten die vagen Regeln und verwirrenden Routinen auf etwas Unheimliches hin: Der Rechtsapparat hat eine schreckliche Triebkraft, die unaufhaltsam zu sein scheint, so dass die scheinbar mächtigen Behörden selber nicht in der Lage sind, sie aufzuhalten. Es geht um einen Apparat, der nicht der Gerechtigkeit dient, sondern er hat die Aufgabe, sein eigenes Fortbestehen zu sichern, was die Politiktheoretikerin Hannah Arendt als „Apparat der Tyrannei ohne Tyrannen“ bezeichnet. (Rolleston 2017: 37)



Allerdings gibt es in dieser verzweifelten Sachlage von Kafkas Erzählungen auch einen deutlichen Sinn für Humor, der durch die unverständliche Logik der behandelten Situationen entsteht. Das Unverständliche ist das, was Kafkas Erzählmodelle in der Welt erkennen lässt. Wir sind von immer komplexer werdenden Verwaltungssystemen, die spürbare Auswirkungen auf alle Aspekte unseres Lebens haben, abhängig. Und alles, was wir sagen, wird von Menschen beurteilt, die uns eigentlich weder kennen noch verstehen. Das Unverständliche geht zugleich mit dem Absurden einher. Das Absurde zeigt sich an der Erfahrung der Menschen, die sich im bürokratischen Labyrinth von Unternehmen oder staatlichen Systemen ewig verfangen sehen, oder der Erfahrung der Menschen, die ohne ersichtlichen Grund ängstlich sind und sich schuldig fühlen. Die kafkaeske Situation erweist sich insofern, und das zwar trotz der Anomalie des

Handlungsverlaufs, als etwas Reales und intersubjektiv Zugängliches.

In allen Werken Kafkas ist eine offensichtliche Leere und Sinnlosigkeit vorhanden. Kafka zeigt, wie wir immer auf der Suche des Sinnes sind. Seiner Meinung nach ist der Sinn eine postmortale Sache. Zu seinen Lebzeiten fanden Kafkas Werke und Gedanken auch keine Resonanz. Erst nach seinem Tod ist er aufgrund der Scharfsinnigkeit seiner Prophezeiungen zum Propheten der Moderne geworden. Dieses Kind der Moderne lebte selbst jedoch in der Sinnlosigkeit seines Lebens und konnte sich nicht davon befreien. (Corngold 2002: 22-23)

Laut Adorno hat uns die heutige Gesellschaft nichts anderes zu bieten als das Böse und sie erlaubt uns nicht, eine universelle Befreiung und Gerechtigkeit zu erreichen. Je mehr wir auf ihr herumtrampeln, desto mehr versinken wir im Bösen. Die Erfahrung dieser Konfrontation zeigt nur eine Ausweglosigkeit gegenüber dem Bösen. Es sind die Strukturen, die uns immer mehr zum Bösen machen. (Zuidervaart 2014: 3)

Adorno erläutert, wie in den fortgeschrittenen kapitalistischen Gesellschaften die Menschen die Natur transzendieren, ihre Bedürfnisse unterdrücken und sich gegenseitig ausbeuten, indem sie dem Prinzip des Geschäfts folgen. Diese Transzendenz führt zur zunehmenden Zerstörung der Natur, zur ständigen Unterdrückung und zur Reproduktion von Ungleichheiten hinsichtlich des Reichtums und der Macht. (Ebd.: 17)

In Kafkas Roman *Der Prozess* können wir deutlich sehen, wie Kafka, genauso wie Adorno, die Verdinglichung als Spiegelbild des Subjektivismus betrachtet. Er glaubt, dass in der Moderne, in der die Aufklärung ihren Zweck verloren hat, der Widerstand nicht mehr stattfindet, und dass der Mensch zum Objekt wird, um zu überleben. (Corngold 2003: 26) Es deutet auf die Aufgabe des Menschen hin, sich durch den Widerstand vor der Sinnlosigkeit zu retten, was Kafka vermutlich immer anstrebt, ihm selber aber nicht gelingt.

Literaturverzeichnis

- Corngold, Stanley (2002), „Adornos Notes on Kafka: A Critical Reconstruction“, Monatshefte 94, No.1, S. 24-42.
 Corngold, Stanley (2004), „Lambent Traces: Franz Kafka“, Princeton University Press.
 Rolleston, James (2002), „A Companion to the Works of Kafka“, Camden House: Boydell & Brewer.
 Zuidervaart, L. (2014), „Theodor Adorno“, Oxford Bibliographies, ed. D. Pritchard, Oxford University Press.

DEINE RÖTE VON MIR

Sepideh Shamlou

ÜBERSETZUNG AUS DEM PERSISCHEN VON MANDANA LANGARIZADEH



Sepideh Shamlou (1968) ist eine der erfolgreichsten Schriftstellerinnen der iranischen Gegenwartsliteratur, die sich insbesondere durch ihren psychologischen Schreibstil unterscheidet. Sie wurde durch ihren Erstling *Es ist so, als hättest du es gesagt*, *Leily* bekannt, wofür sie 2000 den Literaturpreis der Hooshang-Golshiri-Stiftung erhielt. Ihr zweiter Roman *Deine Röte von mir* wurde 2005 für mehrere Preise nominiert.

In dem Roman *Deine Röte von mir* gelingt es Sepideh Shamlou, eine Brücke zwischen Populär- und Elitenliteratur zu bauen und das Buch für beide Zielgruppen attraktiv zu machen. Der Roman befasst sich mit der Verhaltens- bzw. Denkweise von Menschen, die aufgrund ihrer Beziehungsschwierigkeiten psychische Erkrankungen aufweisen. Der Roman erzählt parallel über das Leben mehrerer Frauen: Negar, eine geschiedene, depressive und ängstliche Frau, die ihren Sohn im Rahmen ihres Sorgerechts nur einmal in der Woche sehen darf. Sie hat sich vor kurzem eine Wohnung gemietet, deren Vermieter Farzaneh heißt. Und Leila, eine mittelalte Psychoanalytikerin, deren Spezialität es ist, Frauen zu betreuen, die aus irgendwelchem Grund Selbstmord begangen haben.

26. Esfand (17. März), 17 Uhr

Hier ist Teheran. Es ist der letzte Dienstag des Jahres und die Luft riecht nach Rauch. Das Geräusch von Zigaretten, Feuerwerkskörpern und Granaten hört nicht einen Moment lang auf. Der Himmel ist gleichmäßig grau und ein leichter Wind schüttelt die auf der Wäscheleine ausgebreiteten Kleidungen und Bettdecken. Der Wetterdienst hat für heute Regen vorhergesagt. Blumenhändler an Straßenkreuzungen verkaufen Feuerwerksraketen. Ab und zu kurbelt ein Autofahrer, der ein Auge auf die rote Ampel geworfen hat, das Fenster herunter, verlangt den Preis und feilscht darum. Manchmal kommt ein Geschäft zustande. Im Radio wird bekannt gegeben, dass der Verkehr auf der Valiasr Straße vom Hauptbahnhof bis zum Tajrish Platz aufgrund mehrerer Unfälle an den Kreuzungen Imam Khomeini und Hafez langsam vorankommt und auf den Autobahnen Tschamran, Niayesh, Resalat, Ahang, Basij, Khavaran, Imam Ali und Be'sat der Verkehr sehr dicht ist. Der Radiomoderator bittet die Menschen, nicht mit privaten Autos durch die Stadt zu fahren, wenn sie zu diesen Zeiten keine wichtige Arbeit haben.

Autofahrer drücken auf die Hupe, wenn sie einen Polizisten sehen, der eine Ampel manipuliert, einen Fußgänger, der die Straße zur falschen Zeit überqueren will, oder ein anderes Auto, das vor ihnen abbiegt. Der Klang der Hupen, unter denen jede eine andere Intensität und einen

anderen Klang hat, vermischt sich mit dem Klang von Feuerwerksraketen.

Im Untergeschoss des Eskan Gebäudes wirft ein Junge eine Feuerwerksrakete auf die Füße einer Frau. Die Frau, die vor der Lego-Vitrine steht und sich sorgfältig alles Spielzeug und deren Preise anschaut, zittert. Ein Junge mit zierlichem Körper, dessen weiße Haut ins Auge fällt und dessen blondes Haar bis zu den Schultern reicht, geht Hand in Hand mit einem Mann an ihr vorbei. Die Frau wendet ihren Blick ab und betrachtet den femininen Gang der Jungen, bis sie die Treppe hinuntergehen. Ein Hausierer hält die Frau an und bietet ihr Feuerwerksraketen an.

Die hohen Platanen und Schwarz-Pappeln des Parks wiegen sich im sanften Wind und Krähen sammeln getrocknete Pinienfrüchte auf dem Boden. Zwei alte Männer sitzen auf einer Bank, stützen sich auf ihre Stöcke und schauen nach vorne. Auf ein paar Bänken weiter sitzen ein Mädchen und ein Junge zusammen. Auf der linken Seite der Toilette gehen zwei Jungen aneinander vorbei und niemand sieht, wie sie Geld für fünf Gramm Kristall tauschen.

Unterhalb des Milad Turms brennt ein großes Feuer, rund um welches sich eine Menge junger Leute versammelt hat. Ein schlankes junges Mädchen wird von der Menge getrennt. Sie zündet sich eine Zigarette an, geht

um den Turm herum und schaut sich alle paar Minuten die riesige Struktur des Turms an. Das Mädchen geht zum Sicherheitsraum und der Wachmann bittet sie mit einem Lächeln in den Raum.

Im Büro von Frau Dr. Psychoanalytikerin herrscht reger Betrieb, die Patienten schauen ständig auf ihre Uhren und rutschen auf den Stühlen hin und her. Die Sekretärin antwortet ihnen langsam und behält wie sie die Uhr im Auge. Frau Doktor ist am Telefon und sagt dem Hausmädchen, es solle das Feuerwerk aus dem Vorratsraum im Vorgarten holen und vorbereiten. Die Zeiger seiner Uhr zeigen auch die Zahl Fünf an.

Ein Lieferwagen voller Haushaltsgeräte ist vor einer Wohnung geparkt. Eine Frau und mehrere Mädchen gehen die Treppen der Wohnung auf und ab, jede von ihnen hält etwas in der Hand.

Ein kleiner Junge sitzt in seinem Zimmer, zählt seine Raketen und Knallfrösche und brummt vor sich hin. Der Vater sitzt in der Küche und stützt seinen Kopf in die Hände.

Eine Frau legt in ihrem Haus, das ein Raum voller Bücher ist, ihren Stift auf den Tisch, zündet sich eine Zigarette an und liest sich das erste Kapitel ihres neuen Buches laut vor.

Zwei alte Frauen sitzen in einem Zimmer und sehen sich einen ausländischen Fernsehsender an. Ein Mann schreit sie aus dem Fernseher an, dass so ein Tag war, der Tag, an dem Siavash durch das Feuer ging, und er flucht dann.

Die Sonne ist untergegangen und das Geräusch von Bomben und Raketen ist aus allen Ecken der Stadt zu hören. Feuerwehrautos mit eingeschalteten Sirenen stehen im Stau und ihr Ziel, das dem Fahrer über Funk mitgeteilt wird, ändert sich alle paar Minuten.

Der Korridor der Notaufnahme des Krankenhauses ist voll von verbrannten, fingerlosen und blutigen jungen Menschen. Die weiße Kleidung der Assistenzärzte färbt sich rot und sie rennen von einer Seite zur anderen. Ein Junge stirbt im Bett und seine Schwester bietet den Anderen Tschahar-Schanbe-Suri-Nüsse an. Ihr Haar quillt unter dem Schal hervor und die Ecken ihres Schals sind nass von Tränen. Eine Mutter mit einer Fischklinge im Hals ihres Kindes steht verzweifelt in der Notaufnahme und das Kind weint leise.

Im Friseursalon ist viel los. Eine Frau zeigt der Friseurin ihr verbranntes Haar und weint. Andere Frauen schauen ihr schweigend unter den Aluminiumsäcken und den Farbhüten und Handtüchern zu.

Puppen und bunte Schals hängen vor den Türen der Geschäfte in der Valiasr Straße. Kinder gehen an den Geschäften vorbei, mit dem Kopf in Richtung der Puppen und mit den Händen in den Händen der Älteren. Nussverkäufer, Konditoren und einige Lebensmittelhändler

in der Stadt haben große Schalen mit Nüssen vor ihren Geschäften aufgestellt.

In den Straßen der Stadt riecht es nach Schießpulver und die Frauen achten darauf, dass das Essen nicht verbrennt, während sie die Wäsche von der Wäscheleine sammeln. Waschpulver und alle Arten von Bleichmittel sind knapp. Die Bügeleisen sind eingeschaltet und die Wäsche wartet darauf, gebügelt zu werden. Der Himmel nieselt, aber die Feuer brennen noch, und das Geräusch der Explosion hat noch nicht aufgehört. Eine Frau mit einem weißen Tschador auf dem Kopf kommt aus dem Haus und hält die Hand eines kleinen Mädchens. Etwas steckt im Zahnloch des Mädchens und sie steckt alle anderen Finger in den Mund, um zu suchen. Das orangefarbene Haar der Frau hat sich aus dem Tschador gelöst, sie lauscht still am Ende der Gasse und will wissen, ob sie ihre Vermisste finden wird oder nicht?

4. Farvardin (24. März), 11-17 Uhr

Hinter dem Fenster stehend. Die Gasse ist ruhig. Ein weißes Auto ist vor dem Gebäude geparkt und Negar kann die Hand eines Mannes sehen, die aus dem Fenster des Autos rausgekommen ist und die Hand geht ständig wieder ins weiße Auto rein, vielleicht raucht er drinnen seine Zigarette und kommt wieder raus, um die Asche der Zigarette wegzuschmeißen. Sie geht zurück ins Zimmer und schaut sich ihren mangelhaften Haft-Sin-Tisch an. Alle diese Haft-Sin-Tische, warum hat sie sich nie einen genauer angeschaut, damit sie sich daran erinnert, was der Rest von der Haft-Sin war? Aber was bringt das jetzt noch? Man sagt, man muss während des Neujahrs einen Vorsatz haben, damit der Wunsch in Erfüllung geht. Sie war aber noch nie während des Neujahrs überhaupt neben der Haft-Sin-Decke und erinnert sich überhaupt nicht, sich jemals was gewünscht zu haben. Und niemand besucht sie. Wozu dann diese Haft-Sin-Decke? Sie schaut ihre Hände an und dreht den Ring, den sie noch an ihrem Finger trägt.

Wann muss sie Herrn Atri besuchen? Wenn sie dieses Mal rausgeht, muss sie sich eine Zeitung kaufen, um den Tag, das Datum und die Anzahl der Feiertage herauszufinden. Sie steht auf und geht wieder zum Fenster. Der Mann ist ausgestiegen und hat sich an das Auto mit gekreuzten Händen auf der Brust angelehnt. Er ist groß und sauber, aber sein Gesicht ist nicht erkennbar. Er hat keine Zigarette in der Hand. Der Mann hebt seinen Kopf und schaut genau auf Negars Fenster. Er sieht Negar. Negar versteckt sich schnell. Mist! Was denkt er sich jetzt. Sie hat Bauchschmerzen. Sie geht ins Zimmer zurück und setzt sich auf das Sofa neben das Telefon. Sie wählt die Telefonnummer von Behrooz' Haus. Ein Piepton, zwei Pieptöne, zehn Pieptöne und niemand geht ran. Vielleicht hat seine Mutter Farhad zu sich mitgenommen. Es gibt niemanden, der ihr sagt, Farhad langweilt sich zu Hause mit all seinem Spielzeug, die Sache mit eurem grau-beigen Haus ist klar. „Wie bunt sind deine Sachen!“. Es ist, wie es ist. Sie wählt die Telefonnummer von Beh-

rooz' Mutter. Ein Piepton, zwei Pieptöne, zehn Pieptöne und niemand geht ran. Wohin zum Teufel ist sie denn gegangen? Wohin hat sie Farhad mitgenommen? Vermutlich hat sie das Kind bei einer ihrer verrückten Freundinnen gelassen und ist ins Krankenhaus gegangen. Wie lautet die Handynummer des Jungchens? Sie ruft vier verschiedene Nummern an und alle sagen, da gibt es niemanden, der Bahman heißt. Wer hat Behrooz' Handy? Sie ruft die Handynummer von Behrooz an. Das ist die Stimme von Farhad. „Ja?“

„Hallo mein Lieber“.

Farhad kann nicht antworten. Negar hört, dass er sagt „Das ist meine Mutter...“

Bahman nimmt den Hörer. „Nichts, ich wollte nur fragen, wie es Behrooz geht“.

„Gut“.

Negar sagt nicht, dass sie Farhad das Telefon übergeben hat und dass sie die Stimme von Farhad hört. Sie ist müde. Wenn sie Lust gehabt hätte, wäre sie ins Krankenhaus gegangen und hätte Farhad aus der Ferne angeschaut. Sie legt sich auf das Bett hin. Sie hat Bauchschmerzen. Ist wieder die Schlange in ihrem Darm aufgetaucht? Nein. Nein. Sie hat nichts gegessen und das ist ein normaler Bauchschmerz. Nun gibt es keine Schlange mehr. Morgens, wenn sie ihre Augen öffnete, verschlief die Schlange für einige Minuten in ihrem Darm. Für wie lange trägt sie diese Schlange überall mit? Die Schlange bewegte sich und zwang sie, auf die Toilette zu gehen. Nachts, egal, wie spät sie ins Bett ging, schlief die Schlange immer später. Sie bewegte sich in dem Darm hin und her und tanzte vor sich hin, bis Negar erschöpft wurde und schlief. Diese Schlange war die einzige Schlange der Welt, die ihren Bauch statt auf dem Boden auf ihrem schleimigen Darm schleppte. Dann begannen die Träume, die sich mit dem Tanz der Schlange vermischt und sie weit bis nirgendwohin brachten. Es gab viele Schlangen in ihren Nachtträumen. Es gab einen Wald. Schwarz und nass. Voll von Schlängennestern. Sie rutscht auf dem Boden und fiel in das Loch des Schlängennestes. Dann sieht sie einen Himmel mit hellen und glitzernden Sternen. Negar zog sich bis zum Himmel und sah, dass die Sterne die Eingänge von langen Tunnels sind, in denen es viele Treppen gibt, die nach oben führen, und Negar wusste, dass sie vor Schlangen gerettet wird, wenn sie diese Treppen hinaufgeht, und sie glaubte plötzlich, dass sie im Haus der Schlangen gefangen ist, und die Bauchschmerzen fingen an und sie verkleinerte sich, um den Tunnel zu betreten, und sie konnte nicht durchgehen und dachte sich, wie sie durch diese Löcher ging, als sie kam, und mit ihrer eigenen Stimme, die sie nur selber hörte und vielleicht nur ein unverständliches Schnarchen war, wachte sie auf. Die Schlange aber verschlief für einige Minuten, als wäre sie aufgrund der Spielfreude der letzten Nacht und gestern müde, und das waren die goldenen Momente, worauf Negar wartete. Nach ihrer Hochzeit hing sie an Behrooz, der noch schlief, bewegte sich nicht, sagte auch nichts. Später rutschte ihre Hand bis zu Farhads Füße und Farhad legte seine Hand um ihren Nacken und Negar schlief ein. Wenn die Schlange frisch und fröhlich aufwachte, stampfte sie im Darm, weckte sie sie auf, und dann war es

zu spät, sie musste schnell ihren Mantel anziehen und zur Brücke laufen und schreien: Taxi, und dann stand sie im Stau und dann kam sie bei der Arbeit an und dann führte die Schlange sie zur Toilette und dann rief Behrooz an, sie sagte ihm einige Hänseleien und fragte, warum er nicht ans Telefon ging und warum der andere Anschluss besetzt war, und warum Farhad nach seiner Geburt angeschwollen war, und das ist schade, dass sie nicht gut drauf ist, sonst wäre sie ins Krankenhaus gegangen und hätte den Tschador der Frau des Zimmerchens ausgeliehen und Farhad aus der Ferne angeschaut.

Sie steht auf und kocht zwei Eier. Sie isst sie ohne Brot mit Salz und ihre Bauchschmerzen beruhigen sich. Es war also keine Schlange. Sie hat also die Schlange zurückgelassen. Wie wäre es, wenn sich die Schlange unter dem Bett von Farhad versteckt und sich langsam in seinem Bauch und Darm eingeknistet hätte? Das Telefon klingelt. „Ich war die Lehrerin ihrer Tochter“.

So, du warst, was du warst. Was hat dies mit Negar zu tun? „So, sind Sie statt ihnen gekommen?“

„Dann haben Sie keine Neuigkeiten von ihnen?“

Schließlich legt der Mann das Telefon auf. Und die Schlange bewegt sich wieder. Wann hat die Schlange ihre Eier in ihren Darm gelegt? Wann ist sie in ihren Darm hineingeschlichen? Vielleicht zu dem Zeitpunkt, als sie gesagt haben, dass sie Darmerkrankungen hat und in die Klinik der Berufsfachschule eingeliefert wurde. Vielleicht kam das ganze Erbrechen von der Ankunft der Schlange. Wie alt war er? Zehn Jahre alt? Elf Jahre alt? Warum nimmt sie nie seine Geburtsurkunde in die Hand, um sich sein Geburtsdatum richtig zu merken? Übrigens, wo ist seine Geburtsurkunde? Hat sie sie aus Behrooz' Wohnung zurückgebracht? Sie steht auf und geht wieder zum Fenster. Es gibt nichts Neues über das Auto oder den Mann. Die Autobahn ist noch nicht überfüllt und die Autos fahren schnell vorbei. Sie geht und legt sich auf das Bett hin. Ihr Darm entspannt sich langsam und ihre Augen schließen sich. Die Löcher der Schlängennester in ihrem Schlaf werden größer und sie klammert sich an einen starken Baum. Die Löcher werden klein, kleiner und kleiner. Die Löcher einer goldenen Flöte in den Händen eines jungen Mannes und der Mann spielt, und sie folgt dem Mann und kommt aus dem schwarzen Wald heraus. Vor ihr liegt ein ruhiger See, die Sonne scheint warm. Der Klang der Flöte hört nicht auf.



پاپردو

سرخى تو

سپیده شاملو

از من



UNTEREINTRAGSPROBLEMATIK UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES PERSISCHEN WÖRTERBUCHS *FARHANG-E RUZ-E SOXAN* UND DES ÖSTERREICHISCHEN WÖRTERBUCHS

ADELEH MIRZAEI

Eine der wichtigsten Herausforderungen bei der Erstellung eines Wörterbuchs ist die Auswahl der Einträge. Und dies hat weder mit der Sprache noch mit dem Wörterbuch selbst zu tun, da sie in jeder Sprache sowie in jedem Wörterbuch gleichermaßen auftreten. Was man eigentlich und in erster Linie für die Auswahl eines Eintrags in Betracht ziehen muss, ist der Benutzer des Wörterbuchs und sein historischer, geographischer, sozialer und wissenschaftlicher Hintergrund. (Sharifi und Fakhamzadeh 2016) Nach einigen Autoren wird „das Problem der Auswahl des Eintrags durch die Bestimmung der Art des Wörterbuchs in gewissem Maße“ von sich gelöst. (Afsar und Kafi 2000: 803)

Einträge werden in der Regel in zwei Kategorien unterteilt: Haupteintrag und Untereintrag. Untereinträge stellen sowohl für den Lexikographen als auch für den Wörterbuchbenutzer lexikographische Probleme dar, die bisher in der Lexikographie nicht gelöst worden sind. Die Problematik von Untereinträgen und die fehlende Einigkeit unter Lexikographen bei der Verwendung eines einheitlichen Auswahlmusters haben mich veranlasst, Untereinträge im persischen Wörterbuch *Farhang-e Ruz-e Soxan* (FRS) und im Österreichischen Wörterbuch (ÖWB) zu untersuchen. Der vorliegende Artikel verfolgt das Ziel, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Untereinträge haben ähnliche Haupteinträge?
2. Sind die Untereintragungsmuster im Persischen und im Deutschen gleich?

1 Vielfalt der Eintragstypen

Im Allgemeinen besteht der erste Schritt bei der Verfassung eines Wörterbuchs darin, eine Liste von Lemmas zu erstellen, die unter Verwendung von Korpora (Häufigkeitsinformationen) oder unter Bezugnahme auf andere Wörterbücher produziert werden können. Schließlich ist aber der Lexikograph derjenige, der entscheiden muss,

welche Wörter oder lexikalische Einheiten für die Aufnahme in das Wörterbuch in Frage kommen. Zunächst definieren wir aber, was ein Eintrag ist und welche Typen er hat.

Der Eintrag ist in der Tat eine Hauptreferenzeinheit im Wörterbuch, der aus verschiedenen Bestandteilen wie Rechtschreibung, Aussprache, Etymologie, Aufklärung der Grammatik, Erläuterung der Bedeutung, Beispielen usw. besteht. (Sharifi und Ghatre 2017: 25) Mit anderen Worten: Der Eintrag ist jener Weg, um Informationen im Wörterbuch wiederzugeben bzw. einzuholen.

Ein Eintrag besteht in anderer Hinsicht aus zwei Hauptteilen: Dem lexikalischen Element und der Wortbeschreibung, die Auskunft über das lexikalische Element gibt. (Hartmann 1998, in: Sharifi & Fakhamzadeh 2007: 108) Der Eintrag kann eine lexikalische Einheit, ein Wort oder ein phraseologischer Ausdruck sein. Die Frage ist aber: Unter all diesen Möglichkeiten, welche der Haupteintrag und welche der Untereintrag sein können? Unter lexikalischen Einheiten einer Sprache gelten nur einfache Wörter und einige abgeleitete und zusammengesetzte Formen als Haupteintrag. Die allgemeine Bedingung, wonach abgeleitete und zusammengesetzte Wörter Haupteinträge sind, hängt mit der hohen Häufigkeit, der unklaren Bedeutung (wenn die Gesamtbedeutung aus Teilbedeutungen nicht zu erschließen ist) oder der impliziten Bedeutung (wenn die Gesamtbedeutung zusätzlich zu Teilbedeutungen wird) des jeweiligen Eintrags zusammen. (Sharifi und Fakhamzadeh 2016: 109)

In der persischen Sprache werden Wörter in einfache und nicht einfache unterteilt. Das einfache Wort ist die kleinste kohärente Einheit des Satzes, welche eine unabhängige Form hat. Seine Teile sind fest und es kann nicht in kleinere Teile unterteilt werden. Nichteinfache Wörter werden in mehrere Kategorien unterteilt: 1. Zusam-

mengesetzte Wörter: Sie sind in grammatikalische und lexikalische Kategorien unterteilt. 2. Abgeleitete Wörter: Sie bekommen zusätzlich zu einem oder mehreren grammatikalischen Morphemen auch noch ein lexikalisches Morphem. 3. Idiomatic-phraselogische Wörter: Sie umfassen mehrere lexikalische Morpheme zusätzlich zu einem oder mehreren grammatikalischen Morphemen.

Einigen Autoren zufolge müssen einfache und zusammengesetzte Wörter als Haupteintrag und zusammengesetzte Konjunktionen und Zusätze, zusammengesetzte Adverbien, zusammengesetzte Verben, idiomatische Redewendungen, attributive und genitivische Ausdrücke als Untereinträge aufgenommen werden. (vgl. Kafi und Sharifi 2000) Dies ist jedoch in der Praxis nicht selbstverständlich. Die Bestimmung des Haupt- und Untereintrags bringt Herausforderungen und Schwierigkeiten mit sich, mit denen sich jeder Lexikograph auseinandersetzen muss.

Die Frage nach abgeleiteten und phraselogischen Einträgen und deren Platz in Wörterbüchern ist sowohl aus der Sicht des Lexikographen als auch des Wörterbuchbenutzers komplex. So kommen im Wörterbuch FRS unter einem wichtigen Wort wie *čašm* (Auge) der attributiv-genitivische Ausdruck *čašm-e binā* (sehendes Auge) als Untereintrag vor. (Kafi und Sharifi 2000: 626) Wenn ein Ausdruck nicht als Haupteintrag gilt und seine Bedeutung nicht direkt im Zusammenhang mit dem Hauptwort erhalten werden kann, ist die häufigste Methode, den Ausdruck am Ende des entsprechenden Eintrags als Untereintrag ohne Definition anzugeben. (Krek, Gorjanc, & Stabej, 2005) Zgusta nennt solche Einträge „reduzierte Einträge“. (Zgusta, 1971: 272) Einsprachige Wörterbücher konzentrieren sich vor allem auf die formal-grammatische Struktur und nicht auf den semantischen Inhalt des Eintrags. Sie berücksichtigen idiomatische Ausdrücke als Untereinträge, indem sie alle Bedeutungen des ursprünglichen Wortes nicht wiedergeben. Die Untereinträge sind zugleich in Bezug auf die Häufigkeit unterschiedlich verteilt. (Krek et al. 2005: 72) Daher müssen Lexikographen genaue Kriterien für die

Erkennung und Aufnahme von zusammengesetzten und phraselogischen Ausdrücken aufstellen. Wie schaut aber dies bei deutschen und iranischen Wörterbüchern aus?

2 Untersuchung des persischen Wörterbuchs *Farhang-e Ruz-e Soxan* und des Österreichischen Wörterbuchs

2.1 Farhang-e Ruz-e Soxan (FRS)

Farhang-e Ruz-e Soxan ist das neueste persische Wörterbuch, das 2004 zum ersten Mal veröffentlicht wurde und sich speziell mit zeitgenössischen persischen Wörtern beschäftigt. Dieses Wörterbuch ist die gekürzte Fassung der vorherigen Hauptausgaben des achtbändigen *Soxan-Wörterbuchs* und des verdichteten *Soxan-Wörterbuchs* in zwei Bänden. *Farhang-e Ruz-e Soxan* enthält keine veralteten Wörter, sondern es berücksichtigt lediglich moderne persische Wörter und Ausdrücke.

In der Einleitung des Wörterbuchs steht, dass für jeden Eintrag Aussprache, Wortstamm, Wortart, semantisches Feld und schließlich Bedeutung und/oder Synonymie angegeben werden. Die Anzahl der Einträge ist nicht erwähnt. Die Haupt- und Untereinträge des Wörterbuchs sind hauptsächlich aus unterschiedlichen literarischen und sachlichen Texten herausetabliert worden, es wurde aber zusätzlich die Feldforschung betrieben, um herkömmliche Ausdrücke in einigen Arbeitsbereichen zu sammeln. Um den Tonträger der Haupteinträge zu bestimmen, wurde auch die herkömmliche Aussprache der Hauptstadt des Landes, Teheran, verwendet.

Idiomatische Ausdrücke in diesem Wörterbuch sind eine Gruppe von Wörtern, die irgendwie rund um das Hauptwort als semantischer Kern gesammelt sind, wie z.B. zusammengesetzte Verben, verbale Phrasen, genitivische Zusammensetzungen, attributive Verbindungen, Beugungsverbindungen und Ausdrücke, die eine spezifische unabhängige Bedeutung haben. Die Verbindungen wur-



den ohne Berücksichtigung der Präposition oder einiger vorangegangener Pronomen und Adjektive, mit denen die Verbindung beginnt, unter dem Eintrag eingetragen.

2.2 Österreichisches Wörterbuch (ÖWB)

Das Österreichische Wörterbuch, das ich für diese Untersuchung benutzt habe, ist die 43. Auflage des 2018 erschienenen Österreichischen Wörterbuchs (ÖWB). Das ÖWB begleitet seit nunmehr über 65 Jahren Generationen von Menschen, die sich intensiver mit der deutschen Sprache beschäftigen wollen. Das allererste ÖWB wurde im Verordnungsblatt des Bundesministeriums für Unterricht am 1. Jänner 1950 als ein Nachschlagewerk angekündigt, das „den in Österreich gebräuchlichen Wortschatz enthält und für alle Fragen der Rechtschreibung, die erfahrungsgemäß in Schule, Amt oder Büro auftauchen, die passende Lösung findet“. (ÖWB 2018: 5) Das ÖWB eröffnet den jungen Menschen die Welt der Sprache und navigiert sie viele Jahre hin durch die Klippen der Rechtschreibung und Grammatik. Neben der Verwendung in der Schule hat das ÖWB das Ziel, ein Buch für die breite Öffentlichkeit zu sein, ganz besonders für den Verwaltungs- und Amtsbereich.

Was Benutzerinnen und Benutzer beim Nachschlagen des Wörterbuchs finden, sind der topaktuelle Wortschatz, die Rechtschreibregeln auf dem neuesten Stand, benutzerfreundliches Layout, die bewährten Infoboxen zu weiterführender Erläuterung, ausgewiesene Grammatik und strukturierte Darstellung der Informationen. Bei der Stichwortauswahl im Österreichischen Wörterbuch wurden folgende Kategorien von Wörtern berücksichtigt: Der Grundwortschatz der deutschen Sprache einschließlich der dazu zählenden gebräuchlichen Fremdwörter; der darauf aufbauende Wortschatz vor allem in Hinblick auf seine Bedeutung für die Schule bis hin zur Reifeprüfung; der administrativ-rechtliche Wortschatz des Schulwesens und des öffentlichen Dienstes; der spezifische Wortschatz der österreichischen Varietät der deutschen Standardsprache und in Auswahl auch umgangssprachliche sowie mundartliche Wörter; Benennungen aus österreichischer Geschichte, Kultur und Politik; Fachwortschatz aus einigen ausgewählten Gebieten wie z.B. Wirtschaft, Rechtswesen, Medizin, Technik usw.; gebräuchliche Vornamen und wichtige geographische Namen; häufig vorkommende Abkürzungen.

Die Informationen zu Einträgen in diesem Wörterbuch lauten wie folgt: Stichwort, Lautschrift (in eckigen Klammern), Varianten der Schreibweise, grammatische Angaben wie Genus, Flexion, Verbformen, Herkunftsangaben bei Fremdwörtern, Angaben zu Sprach-, Alters- und Stil-schichten, Fachbereichen usw., Bedeutungsangaben und Beispiele. Es liegen jedoch keine Informationen über die Anzahl der Einträge und die Methode zur Auswahl des Untereintrags vor. Bei Wortzusammensetzungen sind im Allgemeinen außer Lautschrift und Worttrennung keine grammatikalischen Angaben angeführt. In solchen Fällen muss man das Grundwort nachschauen, um diesbezüglich die erwünschten Informationen zu erhalten, z.B.

beim Ausdruck Bahnhofsbuffet schaut man den Eintrag Buffet an.

2.3 Vergleichende Analyse mehrerer Einträge in *Farhang-e Ruz-e Soxan* und dem Österreichischen Wörterbuch

2.3.1 Einfache Wörter

In diesem Abschnitt werden einige abstrakte Wörter zur Überprüfung ausgewählt, um zu sehen, welche Untereinträge ähnliche Einträge haben. Zu diesem Zweck ausgewählte Wörter sind: „Angst“, „Freundschaft“, „Revolution“, „Liebe“ und „Tod“.

ANGST

FRS: Zuerst gibt es eine Definition und mehrere Synonyme und dann Untereinträge: /tars o larz/ vor Angst schlottern / zittern, /tars-e kasi rixtan/ jd. beseitigt seine Angst oder sich von der Angst befreien.

ÖWB: Das Interessante ist, dass dieses Wort in diesem Wörterbuch nicht definiert worden ist und nur sein Geschlecht (weiblich) und seine Pluralform angegeben sind. Infolgedessen wird für diesen Begriff kein Untereintrag bereitgestellt. Stattdessen gibt es einen Kasten, in dem Begriffe aufgelistet und mit „Furcht“ auch in adjektivischer Form verbunden sind.

FREUNDSCHAFT

FRS: Zunächst gibt es drei Definitionen. Zu den Untereinträgen gehören: /düsti kardan/ Freundschaft aufbauen / schließen.

ÖWB: „Freundschaft“ ist im Deutschen ein zusammengesetztes Wort, es fällt also unter das Wort „Freund“.

REVOLUTION

FRS: Nachdem fünf Definitionen für dieses Wort vorgestellt wurden, werden Untereinträge in der folgenden Reihenfolge aufgelistet: bürgerliche Revolution, Sommerrevolution, Winterrevolution, rote Revolution, weiße Revolution, sozialistische Revolution, industrielle Revolution, kulturelle Revolution, revolutionieren.

ÖWB: Hier ist Revolution ein Untereintrag des Wortes Revolte. Es ist im Gegensatz zu Revolution, das im Persischen ein einfaches Wort ist, eine Ableitungsform des Wortes Revolte.

LIEBE

FRS: Zuerst werden sieben Definitionen vorgestellt und die Untereinträge sind: /ešq-e aflātūni/ platonische Liebe /ešq-e kasi rā koštan/ die Liebe zerbrechen / töten.

ÖWB: Liebe ist erstaunlicherweise nicht der Haupteintrag in diesem Wörterbuch, sondern der Untereintrag des Wortes Lieb.

TOD

FRS: Zuerst werden drei Definitionen bereitgestellt und dann Untereinträge: /marg-e tab'i/ natürlicher Tod / marg-e mağzi/ Hirntod.

ÖWB: Das Wort Tod ist der Haupteintrag in diesem Wörterbuch. Neben der Definition gibt es auch eine Informationsbox.

2.3.2 Komposita bzw. idiomatische Ausdrücke

PLATONISCHE LIEBE

FRS: Diese Zusammensetzung wird unter dem Haupteintrag Liebe platziert und ist ein Untereintrag.

ÖWB: Hier wird platonische Liebe nicht als Eintrag betrachtet, sondern als Beispiel für den Eintrag platonisch angeführt, der ein Haupteintrag und ein Adjektiv ist.

CHRISTBAUM

FRS: Diese Zusammensetzung ist als Untereintrag des Wortes Baum eingetragen.

ÖWB: Christbaum ist ein zusammengesetztes Wort aus Christ und Baum und befindet sich im Wörterbuch unter dem Hauptwort Christ.

NATÜRLICHER TOD

FRS: Diese Zusammensetzung ist als Untereintrag des Wortes Tod aufgenommen.

ÖWB: Dieser Ausdruck ist weder unter natürlich noch unter Tod zu finden.

FOSSILER BRENNSTOFF

FRS: Diese Zusammensetzung fällt unter den Eintrag Brennstoff.

ÖWB: Ein solches Kompositum gibt es nicht. Interessanterweise ist Brennstoff selbst ein Untereintrag.

KERNPHYSIK

FRS: Diese Zusammensetzung fällt unter den Eintrag Physik.

ÖWB: Kernphysik ist ein zusammengesetztes Wort aus Kern und Physik und wird unter Kern als Untereintrag angeführt.

Fazit

Die Frage des Untereintrags ist ein sehr wichtiges Thema in der Lexikographie. Dieses Thema wurde in früheren Studien diskutiert, aber bisher im Kontext der persischen und deutschen Sprache nicht kontrastiv erforscht. Die Kriterien für die Auswahl der Untereinträge werden weder in *Farhang-e Ruz-e Soxan* noch im *Österreichischen Wörterbuch* erwähnt. In den beiden Wörterbüchern kommen zusammengesetzte Verben, verbale Phrasen, Redewendungen, attributive und genitivische Konstruktionen, Konjunktionen und zusammengesetzte

elegantorisch → Alleinerzieher

Kompositionsweise des 20. Jh. mit Zufallskomponenten || **aleatorisch** (Jus): der Vertrag ist a. (seine Erfüllung hängt vom Zufall ab, z.B. Wette, Spiel)

Alemanne der, -n/-n || **Alemanin** die, -/nen || **Alemanisch**: alemannische Mundarten (deutsche Dialekte in Vorarlberg, in der Schweiz und in Südwestdeutschland) || **Alemanisch** das, -[s] = **Alemanische** das, -n; alemannische Mundart

Alert (fr.): lebhaft, dynamisch
Aleviten [-v-] die (Pl.) (Rel.): eine islamische (dem schiitischen Islam nahestehende) Glaubensrichtung

Alex: männl. Vorname (Alexander) || **Alexander**: männl. Vorname; → Alex; → Xandl || **Alexandria**: weibl. Vorname || **Alexandria** [auch: -dri-] = **Alexandrien** [-ien]; Stadt in Ägypten || **Alexandriener** der, -s/-: eine Versform

Alexie die, -(gr.) (Med.): Lesefähigkeit trotz Sehvermögens
Alf: männl. Vorname (Alfred, Alfons) || **Alfons**: männl. Vorname || **Alfred**: männl. Vorname; → Fred

Al fresco [-k-] (it.): al f. malen; → Fresko

Alge die, -/n (lat.): eine Wasserpflanze

Algebra [auch: -ge-] die, -/Algebren (arab.) (Math.): Lehre von den Gleichungen bzw. von den mathematischen Strukturen || **algebraisch**

Algenpest (Ökol.): Überhandnehmen von Algen

Algerien: ein Staat || **Algerier** der, -s/- || **Algerierin** die, -/nen || **Algier** [-s:] Hauptstadt von Algerien

algoritmisch (gr.) || **Algorithmus** der, -/Algorithmen: Rechenvorschrift

Alas (lat.): anders; eigentlich (bei Personennamen); Henri du Marais a. Hugo Müller || **Alasname**, auch: **Alisnamen**

Alibi das, -s/-s (lat.): ein A. erbringen (seine Abwesenheit [vom Tatort] nachweisen) (ugs.) sie hat ein wasserdichtes A. || **Alibikation** [-tsj-] (abw.): Unternehmung, die nur etwas vortäuscht, aber den eigentlichen Zweck nicht erfüllt || **Alibifrau** (sal., abw.): Frau, die nur in den Vordergrund treten soll, um frauen-

freundliche Einstellung zu demonstrieren; → Quotenfrau
Alke [-'is]: weibl. Vorname
Alien ['eilon] das = der, -s/- (lat.-engl.): ein außerirdisches Wesen || (Pl.) (Biol.) gebietsfremde Pflanzen oder Tiere

Alimentation [-tsj-] die, -/en (lat.): für die A. (den Lebensunterhalt) sorgen || **Allimente** die (Pl.): Unterhaltsbeiträge; A. zahlen || **alimentieren**: finanziell unterstützen

Allina: weibl. Vorname
allquot (lat.): anteilmäßig, entsprechend; der aliquote Teil || **allquotieren**: aliquot aufteilen || **Allquotsaite** (Mus.): mitklingende Saite bei manchen Streichinstrumenten || **Allquotton** (meist Pl.) (Mus.): → Oberton

Alk = Alko der, -s/-s (arab.) (ugs.): Kurzwort für Alkohol
Alkali das, -[s]/-en [-jen] (arab.): laugenartige chemische Verbindung || **alkalisch** || **Alkaloid** das, -[e]s/-e (Chem.): basische Stickstoffverbindung

Alko = → Alk || **Alkohol** [auch: -'od] der, -s/-e (arab.): eine Gruppe chemischer Verbindungen || Weingeist || alkoholisches Getränk; keinen A. trinken || **Alkoholabgabe**: eine Steuer || **alkoholabhängig**: trunksüchtig || **alkoholarm** || **Alkoholeinfluss**: unter A. stehen || **alkoholfrei** || **alkoholfähig**: fähig, Alkoholiker/in zu werden || **Alkoholgehalt**: der A. eines Weines || **Alkoholgrenze**: höchster zulässiger Alkoholgehalt im Blut bei Kfz-Lenkern || **alkoholhaltig**, auch: alkoholhaltig || **Alkoholika** die (Pl.): alkoholische Getränke || **Alkoholiker** der, -s/-: Trinker, Alkoholkranker

|| **Alkoholikerin** die, -/nen || **alkoholisch** || **alkoholisiert**: betrunken || **Alkoholismus** der, -: die krankhafte Sucht nach Alkohol, Trunksucht || **Alkoholikonsum** || **alkoholkrank** || **Alkohollimit**: Alkoholgrenze || **Alkoholmissbrauch** der, -[e]s || **Alkoholproblem**: er hat ein A. (ist alkoholgefährdet) || **Alkoholspiegel**: Alkoholgehalt im Blut || **alkoholsüchtig** || **Alkoholsünder** || **Alkoholsünderin** || **Alkoholtest** → Alkotest || **Alkoholverbot** || **Alkoholvergiftung** || **Alkoholvorstest** || **Alkoholiker**: alkoholisierte Kraft-

fahrzeuglenker || **Alkolenkerin** || **Alkolimit** || **Alkolmat** der, -[e] s/-e: Gerät zur Überprüfung des Alkoholgehalts im Blut || **Alkops** die (Pl.): Mischgetränke aus Spirituosen und Limonade || **Alkosünder** || **Alkosünderin** || **Alkotest**, auch: Alkoholttest: Verfahren zur Feststellung der Alkoholisierung [eines Autolenkers] || **Alkovorstest**

Alkoven¹ [-f-]: Ort in Oberösterreich

Alkoven² [-v-, auch: -'a-] der, -s/- (arab.-fr.-span.): Bettische
all: all das Schöne; → alle → alles
All das, -s: Weltraum, Kosmos || **allabendlich**: jeden Abend

Ala breve [-v-] (it.) (Mus.): im 7/8- (oder 9/8-)Takt
Allah ['ala, a'l'la:] (arab.) (Rel.): Name Gottes im Islam

allbekannt: überall bekannt
alldem [auch: 'a-], auch: alledem: bei a., trotz a., zu a. || **alle** → all
Alle die, -/n (fr.): Straße, die von Bäumen begrenzt wird || **Alleebaum**

Allegorie die, -/n (gr.): sinnbildliche Darstellung eines abstrakten Begriffes in Dichtung oder bildender Kunst; die A. des Alters || **allegorisch**

allegretto (it.) (Mus.): mäßig lebhaft || **Allegretto** das, -[s]/-s [Allegretti] (Mus.): ein mäßig lebhaftes Musikstück || **allegro** (Mus.): lebhaft || **Allegro** das, -[s]/-s [Allegri] (Mus.): ein lebhaftes Musikstück

allein (auch: alleine): von ganz allein (aus eigenem Antrieb); sie allein (nur sie) war pünktlich | (geh.) aber: ich wartete Stunden, allein sie kam nicht
Alleinberechtigung || **Alleinbesitzer** || **Alleinbesitzerin** || **alleine** → allein || **Alleineigentümer** || **Alleineigentümerin** || **Alleinerbe** || **Alleinerbin** || **Alleinerhalter** (Jus): unverheirateter Sorgepflichtiger || **Alleinerhalterin** (Jus) || **Alleinerziehend** = **alleinerziehend** || **Alleinerzieher**: Elternteil, der

1 all, alle, alles
wir alle; ich grüße euch alle
Großschreibung bei Nominalisierung:
– du bist mein Ein und Alles
→ R S. 894, 2.4

Adverbien als Untereintrag vor. Die Art und Weise aber, wie sie vorkommen, sind in den beiden Wörterbüchern nicht gleich. Im Österreichischen Wörterbuch werden phraseologisch-idiomatische Ausdrücke unter dem ersten einfachen Hauptwort des Ausdrucks platziert, z.B. „Grundschule“ (Grund + Schule) wird als Untereintrag unter „Grund“ eingetragen aber nicht unter „Schule“. In *Farhang-e Ruz-e Soxan* herrscht nicht einmal Einheitlichkeit und es gibt Beispiele, die Sharifi (2013) in ihrem Artikel ausführlich untersucht. So werden die meisten zusammengesetzten Konjunktionen und Adverbien als Untereintrag aufgenommen, aber es gibt auch Fälle, wo sie sowohl als Haupteintrag als auch als Untereintrag vorkommen. Zudem können Ausdrücke, die im Persischen als einfache und somit als eigenständige Haupteinträge betrachtet werden, im Deutschen als Untereinträge erscheinen. Es kann daher geschlossen werden, dass das Prinzip der Untereintragsauswahl im Persischen und im Deutschen nicht dasselbe ist. Um die Muster der Auswahl in beiden Sprachen zu skizzieren, bedarf es weiterer Untersuchungen, die in Zukunft angestellt werden müssen.

ABWESENHEIT DER ANDEREN

Zu Hannah Arendts Gedanken über Isoliertheit, Einsamkeit und Verlassenheit

HANANEH M. KHANSARI

Der folgende Beitrag befasst sich mit Hannah Arendts Gedanken über Isoliertheit, Einsamkeit und Verlassenheit. Obwohl diese drei Begriffe vor allem die Abgeschiedenheit des Menschen in Verbindung mit der Abwesenheit der anderen thematisieren, zeigen sie zugleich, dass die nicht-soziale Dimension des menschlichen Lebens einen großen Einfluss darauf hat, wie das menschliche Sozialleben überhaupt ist: Die Abwesenheit der anderen ist eigentlich notwendig für die Verwirklichung des kollektiven Guten, was aber auch die Entstehung des Bösen zur Folge haben kann.

Hannah Arendt (1906-1975) ist eine der einflussreichsten Frauen in der politischen Philosophie des 20. Jh. Die Originalität ihres Denkens zeigt sich an Werken wie *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft* (1955), *Vita activa* (1958) und *Vom Leben des Geistes* (1989). In diesen Werken setzt sie sich mit den wichtigsten politischen Ereignissen ihrer Zeit auseinander und versucht, deren Bedeutung und historisch-philosophische Dimensionen zu erfassen.

Arendts Auffassung von der Politik beruht auf der Idee der aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben, d.h. auf dem Wert und der Relevanz des gesellschaftlichen Engagements. Politische Aktivitäten werden von ihr nicht deshalb geschätzt, weil sie zu einer Einigung oder einer gemeinsamen Vision des Guten führen könnten, sondern weil sie Bürger:innen ermöglichen, ihre Handlungsfähigkeit auszuüben, ihr Urteilsvermögen zu entwickeln und durch kollektives Handeln ein gewisses Maß an politischer Wirksamkeit zu erreichen.

Doch gibt es Momente, in denen sich der Mensch vom gesellschaftlichen Leben distanzieren sollte: In *Vom Leben des Geistes* verweist sie auf die Einsamkeit als Notwendigkeit des Denkens und in *Vita activa* argumentiert sie über die Bedeutung der Isolation für das Herstellen. Aber inwieweit sind Einsamkeit bzw. Isolation wichtig und notwendig? Arendt zufolge können diese beiden Begriffe nur dann wichtig und notwendig sein, wenn man sich unbedingt sozial engagiert, sonst wäre man nicht wahrhaft einsam oder isoliert, sondern eher verlassen. Dementsprechend argumentiert sie in ihrem Buch *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*, dass die Verlassenheit jener Grund ist, der zum Totalitarismus führt:

Was moderne Menschen so leicht in die totalitären Bewegungen jagt und sie so gut vorbereitet für die totalitäre Herrschaft, ist die allenthalben zunehmende Verlassenheit. (Arendt 1955: 752)



Die Abwesenheit anderer kann somit, obwohl notwendig, zu einer Krise führen. Daher ist dieser Artikel als Versuch zu verstehen, dem Konzept der Abgeschiedenheit und Abwesenheit der anderen in Arendts Denkwelt nachzugehen und seine Bedeutung für soziale Menschen aufzuzeigen.

Isoliertheit

Die Isoliertheit ist eine Lebensbedingung, in der ein Mensch aus seiner Mitwelt abgerissen ist. Sie ist für Menschen notwendig, damit sie ihre „Meisterschaft“ aus dieser Lebensbedingung herauskreieren können:

Die Isoliertheit gegen die Mitwelt, das ungestörte Alleinsein mit einer Idee, d.h. mit dem inneren Bild des herstellenden Gegenstandes, ist die unerlässliche Lebensbedingung der Meisterschaft. (Arendt 1981: 191)

Arendt erläutert in ihrem Buch *Vita activa* ausführlich menschliche Tätigkeiten und betont, dass Arbeit, Herstellung und Handlung jene drei Tätigkeiten sind, die den Menschen ausmachen. Der Mensch ist aufgrund seines Lebensunterhaltes auf die Arbeit angewiesen. Die dazu gehörige Kreativität, welche von der durch die Hände vollzogenen Aktion und nicht der des Denkens ausgeht, um das Notwendige zu erledigen, zeigt, wie die Herstellung und die Handlung mit der gemeinsamen Erfahrung und Kommunikation mit anderen einhergehen. In dem Sinn ist Sprechen auch eine Form der Handlung.

Als Ergebnis der Arbeit produziert man ständig etwas, was ständig konsumiert wird. Das Ergebnis der Herstellung ist hingegen etwas Beständigeres, was länger als das menschliche Leben selbst bestehen kann. Die Herstellung ist insofern ein Merkmal der menschlichen Existenz in der Welt. Die Beziehung vom Herstellenden zur Welt ist in keiner Weise politisch. Vielmehr ist der Herstellende durch das Hergestellte mit der Welt verbunden. Die Beziehung des Menschen als herstellenden Meister zu anderen geschieht durch das von ihm hergestellte Produkt auf dem Markt, und das zwar so als würden nicht Menschen, sondern Produkte diese Beziehung bestimmen.

Arendt beschreibt den Kapitalismus in Bezug auf die Isoliertheit und ist der Ansicht, dass die Isolation, die dem Herstellen zugrunde liegt, in der kapitalistischen Welt zum Ziel gemacht wurde. Der Meister stellt Produktionen her, die geeignet und nutzbar für die Isoliertheit sind. So lebt der Mensch isolierter und unpolitischer. Was einem Menschen als politisches Dasein Sinn gibt, ist Handeln. Handeln „ist in Isolierung niemals möglich“ (Arendt 1981: 234). Dennoch brauchen Handelnde und Sprechende isolierte Meister, denn ohne sie wird das einzige Produkt ihrer Tätigkeit, nämlich die Geschichte überhaupt nicht bestehen bleiben (Ebd.).

Einsamkeit

Die Einsamkeit bezieht sich auf die Welt der Gedanken, wo ich „mit mir selbst zusammen“ bin. (Arendt 1955: 751) Der

Philosoph, wie Arendt in ihrem Buch *Vom Leben des Geistes* schreibt, lebt einsam, aber diese Einsamkeit hat er freiwillig gewählt. Denken, Urteilen und Willen sind drei selbständige Tätigkeiten, die Arendt zufolge zum Leben des Geistes gehören und nur dann möglich sind, wenn sich eine Person von der Welt der Phänomene distanziert.

Die geistigen Tätigkeiten, die definitionsgemäß nicht erscheinen, finden in einer Welt der Erscheinungen und in einem Wesen statt, das an diesen Erscheinungen mittels seiner Sinnesorgane wie auch seiner Fähigkeit und seines Bedürfnisses, anderen zu erscheinen, teilhat; daher können sie nur durch einen bewussten Rückzug von den Erscheinungen zustande kommen. (Arendt 1989: 81)

Arendt nennt die Erfahrung des Denkens eine intensive Erfahrung im Hinblick auf die Distanz, die sie von der gegenwärtigen Realität nehmen kann. Und diese Entfernung könnte so groß werden, dass sie sogar die Realität verändern kann. Aber wenn der Mensch wieder in der Welt und unter Menschen auftaucht, kann er eine Grenze zwischen Realität und Traum ziehen. (Ebd.: 194) Dieses Mitmenschensein erinnert an die Sphäre, in der sich die Handlung vollzieht. Das Denken und im Anschluss daran das Urteilen ermöglichen einer Person, zwischen Gutem und Bösem bzw. Hässlichem und Schönerem zu unterscheiden.



WAS MODERNE MENSCHEN SO LEICHT IN DIE TOTALITÄREN BEWEGUNGEN JAGT UND SIE SO GUT VORBEREITET FÜR DIE TOTALITÄRE HERRSCHAFT, IST DIE ALLENTHALBEN ZUNEHMENDE VERLASSENHEIT.



Diese Unterscheidungen können jene Mittel zur Verhinderung von Katastrophen sein. (Arendt 2000: 155)

Die Idee, das Buch *Vita activa* zu schreiben, geht, wie Arendt in der Einleitung des Buchs erklärt, auf den Prozess Eichmanns in Jerusalem zurück. Sie befasst sich mit der Gedankenlosigkeit als einem entscheidenden Faktor, um Eichmanns Handeln zu erklären. Ein solches Fehlen tritt auch im Alltag auf, wenn wir keine Zeit haben, um zu verzögern und zu denken.

Verlassenheit

„Jede Einsamkeit ist der Gefahr ausgesetzt, zur Verlassenheit zu werden, genauso wie die Verlassenheit die Chance hat, zur Einsamkeit zu werden.“ (Arendt 1955: 751) Die Verlassenheit beruht auf der Entfernung des Menschen vom sozialen, politischen und geistigen Leben. „In der Verlassenheit, so Arendt, sind Menschen wirklich allein, nämlich verlassen nicht nur von anderen Menschen und der Welt, sondern auch von dem Selbst,

das zugleich jedermann in der Einsamkeit sein kann“ (Ebd.) Daraus lässt sich schlussfolgern, dass in der Verlassenheit weder die Möglichkeit zum Handeln und Herstellen noch die Möglichkeit zum Wollen, Denken und Urteilen vorhanden sind.

Um den Begriff des Verlassenseins zu begreifen, muss man die Welt verstehen, in der die Erfahrung der Verlassenheit möglich wird. Arendt verwendet den Begriff der Verlassenheit insbesondere in ihrem Buch *Elemente und Ursprünge Totaler Herrschaft*, um die Situation des Menschen unter einer totalitären Herrschaft zu erklären:

Die Grunderfahrung menschlichen Zusammenseins, die in totalitärer Herrschaft politisch realisiert wird, ist die Erfahrung der Verlassenheit. (Arendt 1955: 750)

Man muss jedoch beachten, dass die totalitäre Herrschaft nicht mit einer Diktatur im herkömmlichen Sinne gleichzusetzen ist. Diktaturen berauben die politische Sphäre der Menschen, aber greifen nicht unbedingt ihr Privatleben an. Totalitäre Herrschaften hingegen tun es:

Totalitäre Herrschaft wird wahrhaft total in dem Augenblick - und sie pflegt sich dieser Leistung auch immer gebührend zu rühmen -, wenn sie das privat-gesellschaftliche Leben der ihr Unterworfenen in das eiserne Band des Terrors spannt. (Ebd.: 749)

Die totalitäre Herrschaft ist das Ergebnis totalitärer Bewegungen in atomisierten Gesellschaften, d.h. in Gesellschaften, in denen Menschen keine gemeinsamen Interessen haben und sich keiner politischen Organisation zugehörig fühlen, als hätten sie keinen Platz in der Welt, der von anderen anerkannt ist. Sie sehen sich als unwichtig und ersetzbar. Unter solchen Umständen konstituiert sich eine Realität, die sich von der konkreten Realität völlig unterscheidet, und dies durch die Ideologie, die eine Alternative zu den gegenwärtigen chaotischen Zuständen anbietet, Bedingungen für die Erlangung der Macht verschafft und eine neue Realität aufkommen lässt. Der Totalitarismus

versucht, die fiktive Welt der totalitären Bewegung als konkrete Realität zu begründen, welche auf dem alltäglichen Leben basiert. Der Terror kommt auch im Anschluss an die Ideologie, um die Stabilität der totalitären Herrschaft zu gewährleisten, nach dem Motto: Niemand hat das Recht, diese konstituierte Realität in Frage zu stellen.

So sind Menschen nicht nur nicht mehr in der Lage zu handeln, sondern auch nicht mehr in der Lage, ein geistiges Leben zu entwickeln: „In dieser Verlassenheit gehen Ich und Welt, und das heißt wirkliche Denkfähigkeit und wirkliche Erlebnissfähigkeit, gleichzeitig unter.“ (Ebd.: 751)

Arendt versucht zu zeigen, wie eine Gesellschaft kollektiv das Stadium der Verlassenheit erreicht und wie die Hauptelemente des Totalitarismus, d.h. die Ideologie oder der Terror eingesetzt werden, um den Totalitarismus unter verlassenen Menschen aufrechtzuerhalten. Der Mensch braucht somit die Einsamkeit, um in der Gesellschaft zu sein, aber auch die Gesellschaft, um einsam und nicht verlassen zu sein.

Wie aus dem Dargestellten hervorgeht, sind diese drei Begriffe nicht nur nicht zeitrelativ, sondern aufgrund der sozialpolitischen Weltgeschehnisse weiterhin aktuell. Die Aktualität ihrer Thesen aber auch ihre Originalität sprechen von Arendts Scharfsinnigkeit und Genialität. Es ist daher nicht abwegig, dass Hannah Arendt als eine der größten und bedeutendsten Philosophinnen des 20. Jahrhunderts gilt.

Literaturverzeichnis

- ARENDR, Hannah (1955): *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*. Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt
 ARENDT, Hannah (1981): *Vita activa*. München: Piper
 ARENDT, Hannah (1989): *Vom Leben des Geistes (Bd. 1)*. München: Piper
 ARENDT, Hannah (2000): *Zwischen Vergangenheit und Zukunft*. München: Piper





„ICH BIN DA, WEIL ICH NICHT DA BIN!“

MASOUD P. TOCHAHI

Der Satz stammt angeblich von Sergiu Celibidache, von jenem, dessen Dasein in der Musik aber auch in der Welt wie ein Phantom war. Er trifft aber auch auf jene zu, die in ihrer Welteinsamkeit bzw. -unpassendheit das Phantom ihres eigenen Selbst sind: Sie sind und sie sind nicht. In der Filmgeschichte ist Barbara dieser Mensch. Sie trägt nicht nur die Last ihres eigenen Daseins, sondern auch die eines anderen. Sie ist prädestiniert zu gehen, bleibt aber und zeigt uns, wie das Leben im Laufe des Unerträglichen im Bleiben einen anderen Sinn hat als im Gehen: Kühner und heldenhafter!

Die Ähnlichkeiten sind zufällig, die Unterschiede sind fundamental! Oder verkehrt herum: Die Ähnlichkeiten sind fundamental, die Unterschiede sind zufällig?

Die Begegnung zwischen Mann und Frau ist eine Begegnung zwischen einer männlichen *Doxa* und einer weiblichen *Episteme*, zwischen einem männlichen Glauben an das Sosein der Frau und einem weiblichen Wissen um das Sein des Mannes, wobei die Frau in jedem Moment in der Lage ist, den Glauben des Mannes an ihr Sosein und damit ihn selbst mit dem Schnippen ihrer Vernunft zu zerschlagen.

Die Ewigkeit der westlichen Zivilisation im Sinne einer zeitlichen Unendlichkeit benötigt unweigerlich einen ewigen Raum im Sinne einer räumlichen Unendlichkeit. Daher die ganze Investition im Weltall!

Was jede Art der Darstellung (Film, Theater, Malerei, usw.) mit dem Leben und das Leben mit jeder Art der Darstellung verbindet, ist, dass beide in Erscheinung treten, dass beide erscheinen und somit über einen selben Erzeugungs- sowie Erfassungsmodus verfügen! Wo kommt dann ontologisch der Gegensatz her?

Barry Lyndon nicht nur als eine bloße Roman- oder Filmfigur, sondern als das Symbol jener Welteinsamkeit, jenes Existenzkampfes und jener Schicksalsironie, wobei der unebenbürtige und durch den Zufall im Gebiet der Mächtigen gelandete Herumtreiber seine Unpassendheit, sein Außenseiter-Dasein, seine neiderregende Willensstärke und Stolzgröße aber auch seine äußerliche und mit der Kraft der Jugend versehene Überlegenheit durch Ressentiment, Feindseligkeit und Boykott seitens derjenigen büßen muss, die *per definitionem* überlegen sind und es sein müssen. Das Wegschicken von Barry ist also kein Ergebnis von seinen eigenen Verstößen gegen damalige *Political-Correctness*-Verhältnisse, sondern das unvermeidbare Resultat von einer internen Säuberung des Ghettos, wobei man wieder ruhig atmet und sich denkt: Wir haben uns seiner entledigt!

Der stolze Mensch, der aus Angst vor Überraschung vor Überraschung Fliehende und daher im Wissen Zuflucht Suchende, der sich somit für allwissend Haltende und der nichts mehr zu lernen Brauchende, der wir sind, werden wir jedes Mal im Traum vom Traum überrascht, um daran erinnert zu sein, wie geheimnisvoll das Leben ist und wie uns vor dem Geheimnis des Lebens kein Wissen mehr eigentlich hilft.

Das lichtlose Auge des Straßenhändlers! Das sehuninteressierte Auge des alten Lappenverkäufers! Das Auge des vor dem Tod stehenden und dennoch zum Arbeiten verurteilten Mannes! Die Misere der Menschheit hat kein Ende!

„Diese Sparsamkeit, das hatte nur Ravel noch gekonnt. Mit so wenigen Tönen so viel Musik zu schreiben. Denken Sie, dieser Mann hat in Budapest Klavierunterricht gegeben, nicht [mal] ein Kompositionsprofessor war

er. Und [er] ist gestorben in New York mit 400 Dollar Schulden an der Apotheke. Und Boosey & Hawkes, der Verleger [seiner Werke], ist Milliardär jede Woche. Ich kann mir selbst nicht verzeihen, dass ich in seiner Zeit gelebt habe und absolut nichts von ihm gewusst habe. Was ist das für ein Leben?“ (Celibidache über Béla Bartók, Sergiu Celibidache: *The Munich Years*, CD 41; Béla Bartók: *Concerto for Orchestra, Rehearsal Excerpts*, III Bars 120-End)

Alle Lumpen der Welt sind in ihrer Seinsweise (Sprech- und Verhaltensweise, die Alltagsgestaltung, die Lebensfinanzierung, das Lebensziel usw.) ähnlich. Auch alle Händler, alle Beamten, alle Politiker, alle Militärs, alle Akademiker, alle Geistlichen, alle Künstler usw. weisen Ähnlichkeiten der Lebensweise in Verbindung mit ihrem Beruf auf. Bedeutet dies nicht, dass eine philosophische Anthropologie unbedingt auch eine Berufsontologie enthalten muss, wobei der Mensch sprach- und kulturunabhängig aber auch unabhängig von den Kongruenzen einer globalisierten Welt nach den Affinitäten seiner Tätigkeitsausübung untersucht werden muss?

Nicht nur die Idealisierung (Husserl), sondern auch die Blondisierung im Sinne der ästhetischen Universalisierung der europäischen Farb- sowie Proportionswerte als europäisches Schicksal der Welt. Der Europäer gilt als ästhetisches Telos der Menschheitserscheinung!

„Ich hasse Filmfestivals. Sie haben alle eine Atmosphäre, die mir nicht gefällt – die Atmosphäre eines Wettkampfes, der meinem Temperament fremd ist. [...] Ich weiß nur, daß ich diese Wettkampfatmosphäre von Festivals nicht leiden kann. Schon als Junge habe ich mich immer geweigert, an Schülerwettkämpfen teilzunehmen, und später habe ich auch nie um schöne Frauen gekämpft.“ (Fellini: *Aufsätze und Notizen*, S. 144)

Ich träume von einer Tagung, die ich an meiner Universität organisiere. Ich spreche mit einem deutschen Gast auf Deutsch. Mir unterläuft dabei ein Grammatikfehler, den er korrigiert. Wie kann das sein? Wenn der Traum der Traum meines Schlafes ist und das Ganze mit allen Bestandteilen einschließlich aller erträumten Gespräche in meiner Psyche abläuft und diese die Fähigkeiten aber auch das Wissen eines einzigen Geistes erschöpft, wie ist es möglich, dass meine Psyche etwas dermaßen Irrtümliches inszeniert, indem sie über das Korrektiv verfügt, um den selbstproduzierten Fehler zu korrigieren? D.h. sie weiß schon von vornherein, dass es sich um einen Fehler handelt und dass sie ihn mit gewisser Absicht in Anspruch nimmt, um ihn nachträglich als falsch zu erweisen und sogleich zu korrigieren. Ist diese Absicht, insbesondere aus einem vereinfachenden freudschen Standpunkt, eine handlungsnotwendige, die nur teleologisch dazu dient, etwas anderem in der Psyche selbst, z.B. der Angst vor Fehlern Ausdruck zu geben, um vermutlich eine wachheitsbedingte Unterdrückung der Psyche preiszugeben? Aber aus welchem Grund rekuriert sie auf die Symbolik und woher hat sie überhaupt die Gestaltung der Symbolik in dieser bestimmten und nicht in jener an-

deren bestimmten Form? Warum fungiert im Reich der Immanenz, d.h. im Reich der absoluten Unmittelbarkeit, die Symbolik als innenpsychische Kommunikationsmodalität? Mit anderen Worten, wozu braucht das Wissen, etwas zu wissen oder sich etwas wissen zu lassen, was es schon weiß, und das zwar durch ein selbstproduziertes scheinhaftes Unwissen?

Es gibt etwas Einmaliges im Geist, ein Nichtwiederrestituierbares, ein Nichtwiederrekonstruierbares, was nicht mehr wieder herzustellen ist, sobald es vergessen wird, sobald es nicht mehr da ist. Ist der Geist nicht etwa wie jenes Feuer, dessen Zunge unregelmäßig brennt? Ist diese Einmaligkeit des Geistes nicht das, was unsere Spur auf der Welt verdeutlicht? Ich habe einiges bei einem Computerabsturz verloren, was ich nun nicht mehr imstande bin, genauso wie es war, noch einmal zu verfassen.

Casanova, wie er von Fellini gezeigt wird, verkörpert eine männliche Sehnsucht nach einer weiblichen Schönheit in ihrer Fulminanz, in ihrer metaphysischen Perfektion, die als solche in keiner Frau (ewig) existiert (auch jede schöne Frau ist der Degradierung der Schönheit durch das Alter ausgesetzt). Casanova als dieser eine Mann ist jene Unfähigkeit, die konkrete Frau, die Frau als diesen einen raumzeitlichen Leibkörper über ihren Körper hinaus zu verstehen (ihm ist eine weibliche mechanische schöne Puppe gleichwertig und genauso begehrenswert wie eine tatsächliche Frau). Dieses Unverständnis für die Frau, wie sie über ihre gegebene ästhetische Beschaffenheit hinaus ist, übersetzt sich in einem unersättlichen Hang zum Sexus. Der Sexus in dem Ausmaß, wie er von Casanova betrieben wird, fungiert bei ihm wie eine Kompensation der Unauffindbarkeit jenes unmöglichen weiblichen Schönheitsideals. Der Mann, für den Casanova als Symbol steht, ist ein Vorzug, eher mit jener Vorstellung oder vielmehr mit der Liebe zu jener Vorstellung von der Frau in der Vollendung ihrer metaphysischen Schönheit herumzutreiben, als mit ihr in ihrer konkreten Raumzeitlichkeit zu leben.

„Wenn die Amerikaner sagen: Gaddafi ist der Chef aller Terroristen, dann ist er glücklich. Wenn ein anderer sagt: Gaddafi ist ein Spitzenagent des US-Imperialismus, freut er sich ebensowenig. Er muss nur an der Spitze der Berichterstattung stehen. Jede Woche mindestens einmal. Man darf Gaddafi nicht vergessen!“ – Renate Poßarnig: *Gaddafi. Enfant terrible der Weltpolitik* Hamburg 1983, S. 189. Wenn man sich die Fotos Gaddafis ansieht, diese Entwicklung von einem charmanten Mann in seiner Jugend bis zu seiner Festnahme in einer Betonröhre und der daraufhin erfolgten Tötung wie eine erschrockene Ratte in einem Abwasserkanal - dann denkt man sich: Muss es sein, dass die Sehnsucht nach der Größe beim Orientalen ihm dermaßen zum Verhängnis wird?

Je evidenter uns die Sprache erscheint, umso versteckter bleibt die grundlegendste Freiheit, sie nicht zu gebrauchen! Der Mensch im Sinne des ζῷον λόγον ἔχων (*animal rationale*) ist jener Zwang, jenes verurteilte Wesen zu sprechen!

Keine Gefahr gefährdet das Glück mehr als das Glück selbst, weiß der oder die Unglückliche!

Ewigkeitsvorstellung im Alltag: Das alltäglich Vitale, das durch Gier und Besitz Bestimmte ist bloß das in einer Todeslethe, in einer Todesvergessenheit Sinnvolle und behält sich als solches, solange es nicht unter dem Todes Schatten steht, solange es sich für ewig hält. Das Todesbewusstsein als dieses eine empirische Todeswissen muss insofern nur ein rein theoretisches und für den Alltag ein notwendig fernes Wissen bleiben.

Das Tragische am Tod des Philosophen: Wie der Philosoph als Er- und Aufklärungsdynamit, als Lichtexplosion der *θεωρία* im Weltdunklen selber irgendwann erlischt!

Es gibt kausale Menschen, welche nichts verstehen können, ohne zuvor den Erscheinungsgrund nicht verstanden zu haben. Das Wissen um den Grund hilft beim Erhalten des Eindrucks einer Meisterung der gegebenen Situation, verzögert aber die Erfassung der Wirklichkeit und erschwert das Herangehen an ihr Wesen, das im Zufall besteht, d.h. in einem grundlosen oder grundbeliebigen Erscheinen.

Antonioni und *L'Avventura*: Das Göttliche am weiblichen Dasein ist nicht nur seine Fähigkeit zur Geburt, sondern auch, dass es das Dasein ist, das vergibt und dabei jede Rückkehr ermöglicht.

Ein Was,
Die Welt,
Ein wunderliches,
Ewiges,
Etwas,
Und wir,
Vorübergehend,
Eine Frage,
Unentwegt,
Nach der Antwort,
Eine Alternation,
Herumtreibend,
Zwischen Ja und nein,
Bis zu dir,
Einem Zufall,
Einem Ereignis,
Frage und Antwort zugleich,
Einem Nein im Ja,
Einem Ja im Nein,
Einem schönen,
Ewigen,
Wie!

HANS UND GLAS, HOLLEIN UND ABGINEH

Museum für Glas- und Spiegelwerke, Gefäße und Porzellan

MARAL SHAYESTEBONYAN, FATEMEH MADJIDI



Letzten Sommer haben wir für unseren Deutschunterricht an einem Filmprojekt über das Abgineh Museum gearbeitet. Wegen des österreichischen Architekten Hans Hollein haben wir dieses Museum ausgewählt. Wir haben sehr interessante Informationen über das Museum gesammelt und schöne Fotos und Videos gemacht. Das Abgineh Museum ist eines der wertvollsten Museen in Teheran mit historischen Werken aus Glas und Keramik, die vor vielen Jahren hergestellt wurden. Im Folgenden werden wir das Museum in vier Teilen vorstellen: Lage, Gebäude, Architektur und Hallen.

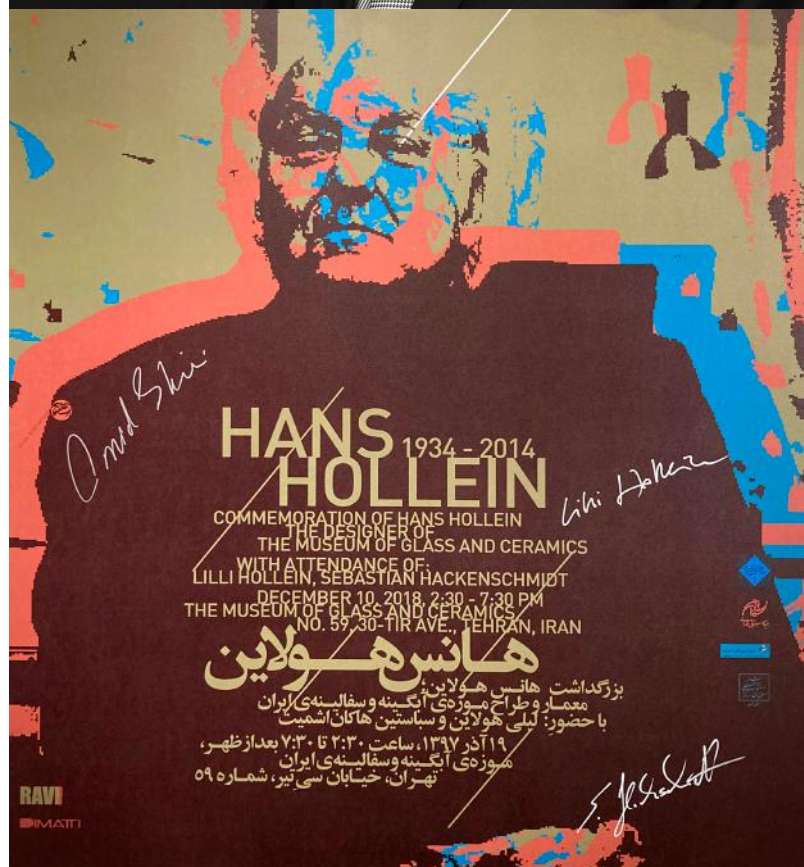
Das Abgineh Museum mit 7.000 Quadratmeter Grundfläche liegt an der „Kreuzung der Religionen“, der Ex-Ghavam-al-Saltaneh Straße, in der verschiedene Religionen durch ihre Gebetshäuser, d.h. eine Moschee, eine Kirche, eine Synagoge bzw. einen Feuertempel vertreten sind.

Das Gebäude des Abgineh Museums war ursprünglich die Residenz des Politikers Ghavam-al-Saltaneh, welcher in der Zeit der Qadscharen- und Pahlavidynastie fünfmal zum Premierminister ernannt wurde. Später waren die Botschaften Ägyptens und die Afghanistans in dem Gebäude untergebracht. Drei Jahre vor der Revolution 1979 wurde das Gebäude von Farah Diba gekauft, restauriert und zu einem Museum umgestaltet. Das Abgineh Museum ist als Museum nun 46 Jahre alt.

Das Hauptgebäude steht in der Mitte eines persischen Gartens: Ein Wasserbecken und hohe Bäume (früher Obstbäume wie Maulbeerbäume, jetzt aber nur Zypressen) rund herum. Das Gebäude besteht aus einem Innenraum und einem Außenraum wie alle traditionellen persischen Häuser. Der Außenraum beherbergt das Museum, der Innenraum gilt als Hauptsitz der Farabi Kinostiftung.

Mit der Renovierung zur Umwandlung des Gebäudes in ein Glas- und Töpfermuseum wurde der renommierte österreichische Architekt Hans Hollein beauftragt. Hans Hollein, geboren am 30. März 1934 in Wien und verstorben am 24. April 2014, war nicht nur einer der berühmtesten Architekten der Welt, sondern auch Theoretiker, Städteplaner, Designer, freier Künstler und Lehrer. Hollein entstammte einer Familie von Bergbauingenieuren. Als Kind besuchte er die Kunstklassen Franz Cizeks. Nach der Matura 1953 an der Bundesgewerbeschule Wien studierte er Architektur an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Sein Sohn Max ist als Direktor des Metropolitan Museums in New York weltberühmt. Seine Tochter, Lili Hollein ist Kuratorin, Kulturmanagerin, Designexpertin und leitet seit September 2021 als Generaldirektorin das Wiener Museum für angewandte Kunst (MAK). Sie nahm übrigens im Dezember 2018 an einem Hans-Hollein-Symposium in Teheran teil.

Das Gebäude ist mit vielen Verzierungen, Spiegeln und eingelekten Holzfenstern sowie Türen versehen. Das Erdgeschoss und das Obergeschoss sind durch eine Holzterrasse verbunden. Hollein hat für das Abgineh Museum moderne und stilistisch facettenreiche Schaukästen (Vitrinen) gebaut, die zugleich iranische Kunstzüge tragen. Manche Schaukästen erinnern an die Säulen des Tatschar Palasts in Persepolis. Manche andere veranschaulichen Elemente des Apadana Palasts in Susa. Die Beleuchtung der Schaukästen wurde von Hans Hollein phantasievoll entworfen, was die Ausstellungsobjekte noch imposanter



erscheinen lässt.

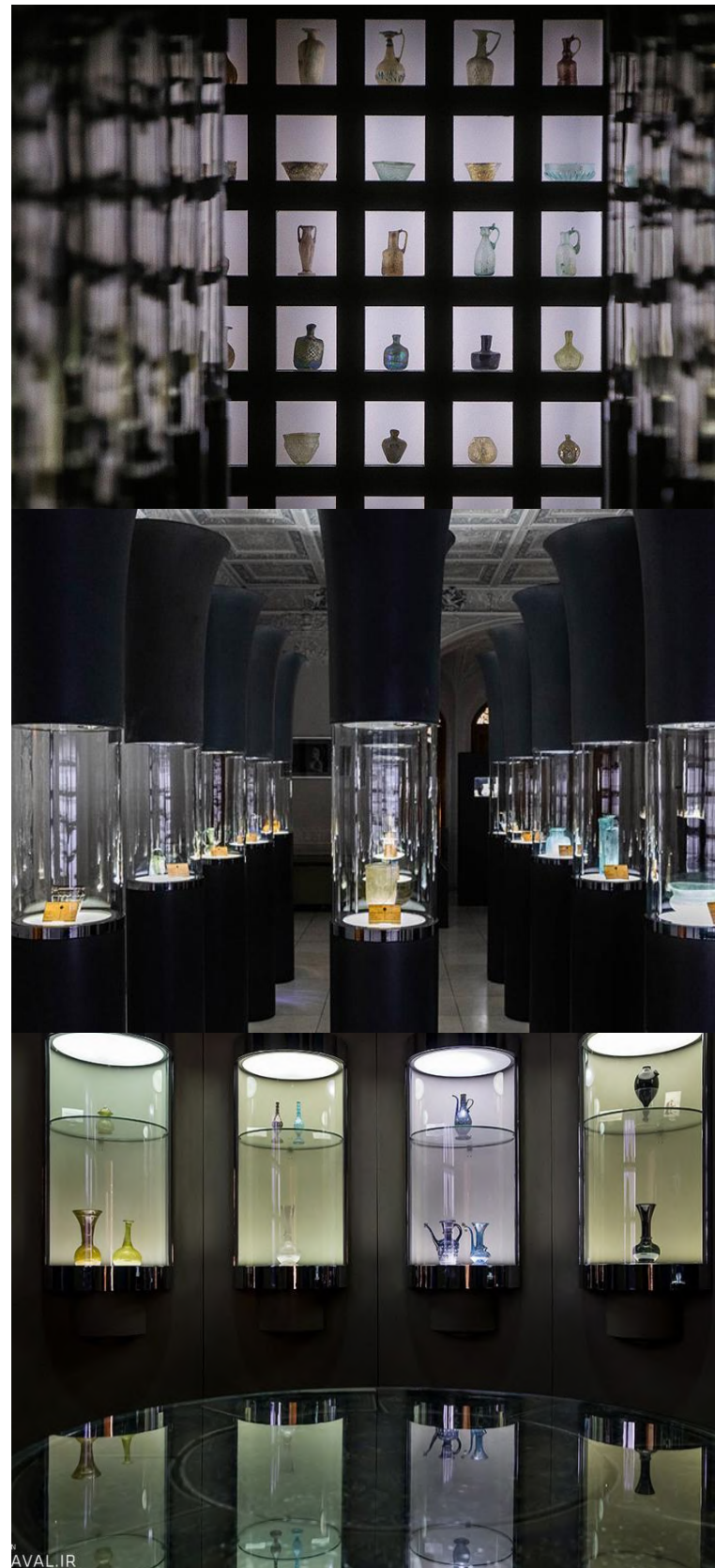
Gleich nach dem Gebäudeeingang befinden sich das Sekretariat und die Verwaltungsbüros, im Obergeschoss die Bolur-Halle, Mina-Halle, die audiovisuelle Abteilung und die Bibliothek, und im zweiten Stock die Sadaf-Halle, die Zarin-Halle und die Ladjevard-Halle.

In der Bolour-Halle, einer Kristallhalle, werden Glasarbeiten aus der achämenidischen, sassanidischen und der frühen islamischen Periode gezeigt. In der Mina-Halle oder Emaillehalle werden Glasarbeiten aus dem ersten und zweiten Jahrtausend v. Chr. sowie auch Lehmkrüge und -vasen ausgestellt, die zwischen dem vierten Jahrtausend v. Chr. und dem ersten Jahrhundert n. Chr. hergestellt wurden. In der audiovisuellen Halle ist ein prähistorisches Grab mit einem Skelett und Grabbeigaben zu sehen. In der Sadaf- oder Muschelhalle werden Lehmwaren aus dem dritten und vierten Jahrhundert aus Nischapur und in der Zarrin- oder Goldhalle goldene und vergoldete Töpfe aus der seldschukidischen Epoche ausgestellt. In der Ladjevard- oder der Azure-Halle können Werke aus dem 7. und 8. Jahrhundert (Ilchanen) besichtigt werden. Die in dieser Halle ausgestellten Lehmwaren und weitere Gegenstände stammen aus der seldschukischen Zeit bzw. aus der kadscharen Periode.

Besonders beeindruckend sind die Tränengefäße. Hollein ließ sich bei dem Entwurf des Schaukastens durch ein sassanidisches Gebäude inspirieren. In diesen Gefäßen bewahrten Prinzessinnen in der Abwesenheit ihrer Gatten ihre Tränen auf, um ihnen auf diese Weise nach deren Rückkehr ihre Liebe zu bezeugen. Die Ehemänner wiederum beschenkten ihre Gattinnen mit vollen Parfumgefäßen.

Eine Museumsexpertin erzählte mir einmal, dass ausländische Besucher:innen die historischen Parfumgefäße am schönsten finden. Die Aufmerksamkeit von Iraner:innen lenkte allerdings ein Papier auf sich, auf dem ein Tischler über den Aufbau des Museums erzählt. Dieses Stück Papier wird im letzten Raum des Museums im zweiten Stock neben einem Keramiktisch ausgestellt, auf welchem zwölf Mythen aus Ferdowsis Schahnameh (Königsbuch) bildlich dargestellt werden. Ein kleines Modell dieses betreffenden Schaukastens befindet sich übrigens in der ÖKF-Bibliothek.

Das Museum beherbergt auch einen Souvenir-Shop. Nach dem Erwerb moderner Kunstwerke in Miniaturformat, die genauso schön sein können wie die Originalexponate des Museums, wird man durch einen besonderen Schaukasten überrascht, der eine Bestattungszeremonie oder eine Beerdigungstradition veranschaulicht. Dass man früher bei der Beerdigung dem Verstorbenen ein Gefäß mit Getreide und Geldmünzen beigab, halten Archäologen für einen Beweis für den Glauben an das Leben nach dem Tod.



HALLSTATT

DAS ARCHÄOLOGISCHE HERZ DER WELTERBEREGION

DAS ÄLTESTE SALZBERGWERK DER WELT

... UND EIN CHINESISCHER DOPPELGÄNGER!

SEYEDALI NEKOONAZARAZAD (SHAHIN AZAD)



Die Häuser malerisch ins Gebirge eingebettet, die kleinen Gässchen und Straßen verträumt und verwinkelt und der wunderbar klare See zu Füßen der Stadt – willkommen im wunderschönen Hallstatt! Touristen aus aller Welt strömen hierher, um die kleine Gemeinde am Rande des Hallstätter Sees in Oberösterreich zu besuchen. In China entstand sogar eine originalgetreue Kopie der idyllischen Kleinstadt. Als Teil der UNESCO Welterberregion Hallstatt Dachstein Salzkammergut hat der Ort so einiges zu bieten. Was macht Hallstatt so besonders? Und warum lässt sich diese Stadt gar nicht so leicht imitieren?

Auf dem Weg nach Hallstatt wirst du vom Glitzern des Hallstättersees und von schroffen Felswänden begleitet. Mit Spannung nähert man sich, wohlwissend, dass hier vor Jahrtausenden ein Ort der Hochblüte entstanden ist. Dann liegt es da, ein Schmuckstück, das sich sanft ans Seeufer anschmiegt und dabei Rückendeckung vom imposanten Dachsteinmassiv bekommt: Hallstatt, Weltkulturerbe und Weltnaturerbe im Dachstein Salzkammergut.

Das typische Hallstatt Flair inhaliert man im historischen Ortskern mit dem alten Marktplatz. Hier wird vorstellbar, wie die Menschen an diesem schwer erreichbaren Ort einst lebten, wie sie mit der „Fua“ übers Wasser ihre Waren bis in die Häuser brachten. Setze das Erlebnis mit einem Spaziergang entlang der Seestraße fort und du wirst viele schmucke Häuser sowie kleine Geschäfte entdecken, die noch echte Handwerkskunst anbieten. Du kannst sogar eine originale Dirndltracht ausleihen. Sie ist das authentische Gewand der Einwohnerinnen, immer noch.

- Die Marktgemeinde Hallstatt hat 778 Einwohner, liegt am Westufer des Hallstättersees und erstreckt sich über 8,55

km² vom Gosauzwang bis zum Salzberg.

- Die Salzgeschichte machte den Welterbeort zum Namensgeber der Hallstattzeit (800 bis 450 v. Chr.). Der Begriff „Hal(l)“ geht auf die Kelten zurück und ist eine Bezeichnung für Orte der Salzgewinnung.
- Bis heute führen Archäologen des NHM Grabungen in Hallstatt durch und machen regelmäßig neue Entdeckungen. Eine römische Ausgrabung befindet sich direkt im Ortskern, im Keller des Sportgeschäftes Janu.
- Bis heute ist die „Fua“ (Fuhre) oder „Plätte“, das traditionelle Arbeitsschiff aus Holz, am See zu sehen. Sie ist schwer zu steuern und wird mit nur einer Holzstange gerudert.
- Hallstatt/Dachstein Salzkammergut ist eine von 20 UNESCO Welterbestätten weltweit, die gleichzeitig Natur- und Kulturerbe sind.
- Kopiert, aber unerreicht: Der Nachbau von Hallstatt in China - in der Provinz Guangdong - ist eine Wohnsiedlung.

Hallstatt ist zu jeder Jahreszeit anders und hat doch immer eine ganz eigene Schönheit. Die Natur mit herrlichen, abwechslungsreichen Landschaften machen Hallstatt für einen längeren Besuch attraktiv. Neben bekannten Sehenswürdigkeiten wie dem Beinhaus, den Gräberfeldern oder dem ältesten Salzbergwerk der Welt warten viele weitere Orte, wie die Wasserfälle, der Gletschergarten im Echerntal, Dachstein Krippenstein, die Zwieselalm in Gosau darauf, entdeckt zu werden. Auf den Hallstätter Salzberg gelangt man mit der Salzbergbahn oder zu Fuß. Oben wird man bei der Aussichtsplattform „Welterblick“ mit atemberaubenden Ausblicken über den See, Hallstatt und die umliegende Welterberegion belohnt.

Mit einem Alter von mehr als 7.000 Jahren und ca. 800 Einwohnern liegt Hallstatt am gleichnamigen See an den Hängen der österreichischen Alpen und ist weltweit für seine riesigen Salzminen bekannt. Aufgrund seiner historischen Attraktionen wurde es 1997 in die Liste des UNESCO Welterbes aufgenommen. Neben den historischen Gebäuden wurden auch menschliche Überreste gefunden, die aus der Eisenzeit stammen. Die ältere Eisenzeit wird daher als Hallstattzeit oder Hallstattkultur bezeichnet.

Der Ort bietet alle Arten von Freizeitaktivitäten:

In der wärmeren Jahreszeit fahren viele Fahrrad, segeln oder wandern um den Hallstätter See und in der kälteren Jahreszeit kommen viele Wintersportler, um insbesondere Ski zu fahren. Es gibt nur wenige Hotels für Touristen, aufgrund des hohen Besucheraufkommens im Sommer empfangen aber auch viele Privathäuser Gäste aus der ganzen Welt.

Sehenswürdigkeiten

Im Jahr 1711 ließ ein Ehepaar eine Kirche in der Gegend des Kalvarienbergs errichten. Die Kirche war ursprünglich ein Geschenk des Ehepaars an die Einwohner des Dorfes. Seine Gründer sind an diesem Ort begraben. Die Architektur dieser Kirche ist ein Meisterwerk des Barockstils.





Marktplatz

Eine weitere Attraktion, die man bei einem Rundgang durch Hallstatt besuchen kann, ist der Marktplatz. In der Mitte steht die Statue der „Dreifaltigkeit“. Der Platz ist von zahlreichen Cafés, Restaurants und Hotels umsäumt, die zum Entspannen und Energietanken einladen.

Christi Himmelfahrtskirche

Auf den Hallstätter Hügeln wurde während der Römerzeit eine weitere Kirche namens Christi Himmelfahrt gebaut, welche im Laufe der Jahrhunderte renoviert und weiter ausgebaut wurde und einen historischen Friedhof umfasst.

Antike Artefakte

Zahlreiche antike Kunstwerke, manche davon über 7.000 Jahre alt, wurden beim Bau eines Maschinenhauses unter einem Sportgeschäft entdeckt. Diese Artefakte können während der Öffnungszeiten besichtigt werden. In der Umgebung wurden bedeutende historische Funde gemacht, darunter 2.000 Gräber aus der späten Bronze- und der frühen Eisenzeit, sowie prähistorische Salzminen.

Salzbergwerk Hallstatt

Das Salzbergwerk Hallstatt war bis zum 15. Jahrhundert in Betrieb, wurde später stillgelegt und gilt heute als eine der touristischen Hauptattraktionen von Hallstatt.

Dachstein Überführung

Im höchstgelegenen Teil des Skigebietes Dachstein befindet sich eines der modernsten Bauwerke auf einer Seehöhe von 2.700 Metern. Bei klarem Wetter kann man von hier aus sogar Gebiete Sloweniens und der Tschechischen Republik sehen. Der Boden der Brücke besteht aus Glas, die Brücke zählt zu den höchsten Hängebrücken Österreichs.

Leichenhaus

Nach einem alten Brauch wurden etwa 10 bis 15 Jahre nach der Bestattungszeremonie die Schädel und Knochen der Verstorbenen aus dem Grab entfernt, getrocknet, gereinigt und schließlich mit Farbe und getrockneten Blumenzweigen verziert. Das Beinhaus Hallstatt ist ein Ort, an dem die bemalten Schädel gesammelt wurden. Es enthält etwa 1.200 menschliche Schädel aus dem 12. Jh. n. Chr., davon sind 610 bemalt und mit dem Datum und dem Ort des Todes des Verstorbenen versehen.

Hallstätter See

In den vergangenen Jahrhunderten hatte der Hallstätter See eine Brückenfunktion zwischen dem Salzkammergut und Obertraun. Um das Salz von der Region Hallstatt in andere Regionen des Landes zu transportieren, war er der einzige Weg. Heute können Besucher den See von den umliegenden Bergen aus bewundern, in seinem kristallklaren Wasser schwimmen oder Boot fahren.

Museum Hallstatt

Im Jahr 1888 wurde ein Museum gegründet, um die im Dorf gefundenen antiken Artefakte sowie jene des Hallstätter Salzbergwerks und der Eisenzeit auszustellen. Im Museum kann man sich über die Geschichte von Hallstatt und die Entwicklung von der Steinzeit bis heute informieren.



WORLD CLASS PARTNERS

AUSTRIA



DAS LAND BEGEISTERT MICH!

Österreichischer Wirtschaftsdelegierter und Leiter des AußenwirtschaftsCenter Teheran (AC Teheran)

INTERVIEW: SIEGLINDE SPANLANG

Lieber Herr Winkler! Vielen herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Teilnahme an diesem Interview! Unsere Leser:innen möchten Sie und das AC Teheran näher kennenlernen. Können Sie uns etwas über sich und Ihre bisherige Karriere erzählen?

Vielen Dank für diese Möglichkeit, natürlich sehr gerne! Ich wurde in Vorarlberg geboren. Aufgewachsen bin ich in meiner Heimatstadt Feldkirch und bin dort ins Gymnasium gegangen. Nach der Schule habe ich in Innsbruck Rechts- und Politikwissenschaften studiert. Nach meinem Studienabschluss begann ich mit meiner Gerichtspraxis in Feldkirch und bin dann direkt nach Brüssel gegangen. Dort habe ich für den österreichischen Rechtsanwaltskammertag gearbeitet. Während meiner Zeit in Belgien habe ich mich dazu entschlossen, die Aufnahmeprüfung für Wirtschaftsdelegierte zu absolvieren. Diese habe ich auch geschafft und nach einem Jahr Ausbildung und weiteren Prüfungen begann ich meinen Dienst am

AußenwirtschaftsCenter Zürich. Meine weiteren Dienstorte führten mich nach Almaty (Kasachstan) und Seoul (Südkorea). Seit 1. September 2022 bin ich Wirtschaftsdelegierter in Teheran und neben Iran auch für Afghanistan verantwortlich.

Dürfen wir fragen, für welche Länder Sie bisher zuständig waren und warum Sie sich für Iran entschieden haben?

Das waren die Schweiz, Kasachstan, Südkorea und seit kurzem nun Iran. Die Entscheidung für Iran fiel nicht schwer: Ich habe vor 12 Jahren hier ein Praktikum absolviert und war mit Iran etwas vertraut. Das Land begeistert mich und ist sicherlich einer der interessantesten und spannendsten Dienstorte, den man in unserer Organisation haben kann.

Was sind die Schwerpunkte und Ziele, welche Sie im AußenwirtschaftsCenter verfolgen?

Das AußenwirtschaftsCenter Teheran soll österreichischen Unternehmen als erstklassige Anlaufstelle für Marktinformationen und Marktbegleitung dienen. Mein Team verfügt über einen langjährigen und großen Erfahrungsschatz, wenn es um die Geschäftswelt in Iran geht. Von diesem können österreichische Firmen auf jeden Fall profitieren. Natürlich ist die derzeitige wirtschaftliche Situation mit den Sanktionen etwas kompliziert. Aber genau in dieser schwierigen Lage ist es wichtig, dass Firmen aus Österreich verlässliche und umfassende Informationen und Unterstützung erhalten, die sie bei ihrem geschäftlichen Fortkommen effektiv unterstützen.

”
ICH DENKE, DASS ÖSTERREICH VOR ALLEM IN SEINEN STÄRKEFELDERN DER GRÜNEN TECHNOLOGIEN, DES MASCHINENBAUS UND DES INGENIEURWESENS VIEL BEITRAGEN KÖNNTE.
 “

Welchen Einfluss haben die österreichischen Erzeugnisse und Dienstleistungen auf die wirtschaftliche Entwicklung in Iran?

Österreich wird oft unterschätzt. Dabei bergen österreichische Produkte aufgrund ihrer Qualität großes Potenzial. Ich denke, dass Österreich vor allem in seinen Stärkefel-

dern der grünen Technologien, des Maschinenbaus und des Ingenieurwesens viel beitragen könnte. Ein wichtiges Thema in Iran wird in den kommenden Jahren die ausreichende Versorgung, Aufbereitung und Verwendung von Wasser sein. Ich bin mir sicher, dass österreichisches Know-How und österreichische Produkte in diesem Bereich zur wirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklung des Iran beitragen können. Allerdings sollten auch Bereiche wie *Food* und *Creative Industries* nicht außer Acht gelassen werden. Hier bietet Österreich einige interessante Überraschungen!

Ein Thema, welches Iran und Österreich verbindet, ist die Bergwelt, der Wintersport und der Wintertourismus. Gibt es dazu neue gemeinsame Vorhaben in Iran?

Potenzial würde auf jeden Fall bestehen. Die derzeitige Sanktionslage macht jedoch Investitionen schwierig. Vereinzelt gibt es bereits Projekte, bei denen österreichische Firmen in Iran Erfolge verzeichnen können. Wintersport und Wintertourismus sollten jedoch nicht nur aus der Perspektive der Tourismusinfrastruktur betrachtet werden. Österreichische Unternehmen produzieren viele Konsumgüter wie Ski, Sportbekleidung und andere Produkte, die von iranischen Winter-AlpinistInnen sicherlich geschätzt werden.

Österreich ist als Land der Musik weltbekannt und produziert hochqualitative Musikinstrumente. Als Weltkulturerbe gilt z.B. die steirische Maultrommel. Welchen Marktanteil haben die österreichischen Musikinstrumente in Iran?

Das ist eine interessante Frage und ich muss zugeben, dass ich zunächst unsere Exportstatistik befragen musste. Da-





bei hat sich herausgestellt, dass wir im Jahr 2021 gar keine Musikinstrumente nach Iran exportiert haben. In diesem Zusammenhang gab es allerdings eine kleine Überraschung: Iran hat 2021 mehr Musikinstrumente nach Österreich exportiert als Österreich nach Iran. Allerdings handelt es sich hier nur um einen recht kleinen Exportwert. Insgesamt hat Österreich im Jahr 2021 Waren mit einem Wert von über 117 Mio. Euro nach Iran geliefert.

Themen, die seit Jahren die ganze Welt bewegen und vor allem die künftigen Generationen betreffen, sind Klimawandel, Umwelt- und Naturschutz, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit. Befindet sich auch die österreichische Wirtschaft im Wandel?

Am Klimawandel und an dessen Folgen bestehen keine Zweifel mehr. Natürlich gilt es nun, diese Veränderung zu verlangsamen und mit dieser leben zu lernen. Die österreichische Wirtschaft hat diese Entwicklung aus meiner Sicht verstanden und sich bereits eingestellt. Österreich gilt als Vorreiter in Bereichen wie grüne Technologien, Kreislaufwirtschaft und alternative Energiequellen. Ich denke, dass mein Land und dessen Wirtschaft einen Beitrag zur Reduktion der negativen Auswirkungen des Klimawandels beitragen können. Hier versuchen wir am AußenwirtschaftsCenter Teheran auch Österreich entsprechend zu positionieren und iranische Geschäftsleute auf das Potenzial und Know-How österreichischer Greentech-Unter-

nehmen hinzuweisen.

Welche neuen Erfahrungen hat Österreich bei der Teilnahme an der EXPO in Dubai gemacht?

Wie bei jeder EXPO hat sich Österreich mit einem beeindruckenden Pavillon in Dubai präsentiert. Wir haben dieses Mal auch wieder den begehrten *Red Dot Award* gewonnen. Da wir diesen *Award* bereits mehrmals gewonnen haben, kann man hier nicht von einer neuen Erfahrung sprechen. Aber das ist in diesem Fall ja positiv! Ich denke, dass für Österreich und dessen EXPO-Auftritt in Dubai vor allem die weltweite Situation neu war: Es war die erste EXPO während der COVID-19 Pandemie. Natürlich mussten in diesem Zusammenhang einige Herausforderungen gemanagt werden, um allen Besuchern ein sorgenfreies und schönes Erlebnis im österreichischen Pavillon zu ermöglichen. Ich denke, dass wir diese Situation vorbildlich gemeistert haben.

Und das letzte Wort?

Ich bedanke mich, dass ich für *ÖKfenster* ein Interview geben konnte! Es freut mich, wenn Leser:innen, die an unserer Kultur und an unserer Sprache interessiert sind auch etwas über die Wirtschaft unseres Landes und unsere Aktivitäten am AußenwirtschaftsCenter Teheran erfahren wollen.

WUSSTEN SIE, DASS...?

Sieben interessante Fakten über Österreich und Österreicher:innen

MOHAMMADREZA FARAJOLLAHI

1. Wussten Sie, dass Beethoven kein Österreicher war?

Zwar war Ludwig van Beethoven kein Österreicher, er hat aber die meiste Zeit seines Lebens in Österreich verbracht. Welche Musiker waren eigentlich aus Österreich? Natürlich Wolfgang Amadeus Mozart, Josef Haydn, Franz Schubert, Richard Strauss, Arnold Schönberg u.v.a.m.



2. Wussten Sie, dass die erste Nähmaschine in Österreich hergestellt wurde?

Einer der Erfinder der Nähmaschine, Josef Madersperger, ist 1768 in Kufstein in Tirol geboren und sein Grabmal befindet sich in Wien.

Madersperger übersiedelte nach der Schneidermeisterprüfung nach Wien und tüftelte dort jahrelang über den Bau einer nähenden Maschine. Sein erster Versuch 1807, die Nähbewegung der menschlichen Hand nachzuahmen, führte nicht zum erwünschten Erfolg. Er veränderte also die Mechanik. Die 1814 verbesserte Maschine arbeitete durch die Nachahmung des Webvorgangs mittels Kettelstich. Der Traum vom Bau einer Nähmaschinenfabrik scheiterte an Maderspergers finanzieller Lage. Er schenkte 1839 sein Nähmaschinenmodell dem k.k. Polytechnischen Institut Wien und starb in einem Armenhaus.



3. Wussten Sie, dass die Nationalbibliothek Österreichs über 2.000.000 Bücher verfügt?

Wenn Sie ein Buchfreak sind, sind Sie in einem Habsburger Schloss willkommen, welches der Sitz von 700-jährigen Büchern ist: Sie können dort die Reiseberichte des ersten österreichischen Weltreisenden nach Iran (damals Persien genannt) lesen. Sie können dort auch moderne Meisterwerke zeitgenössischer Autor:innen genießen. Die Österreichische Nationalbibliothek hat letztes Jahr eine Ausstellung über Iran mit zahlreichen Büchern zu den verschiedensten Themen abgehalten.



4. Wussten Sie, dass Österreich ein grünes umweltfreundliches Land ist?

In Österreich werden über 55 Prozent der Abfälle getrennt gesammelt, die als Rohstoffe wieder verwertet werden können. Ca. 80 Prozent des Strombedarfs in Österreich werden durch erneuerbare Energien erzeugt.



5. Wussten Sie, dass Österreich dem Ski- und Wintersport eine Gesamtfläche von 7.000 km² widmet?

Schifahren ist eine der beliebtesten Sportarten in Österreich. 1964 und 1976 fanden Winterolympiaspiele in Innsbruck statt. 1999 fuhr der Tiroler Harry Egger mit 248,1 km/h einen Rekord, den er für drei Jahre halten konnte.



6. Wussten Sie, dass Österreich neun Bundesländer hat?

Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien sind die neun Bundesländer Österreichs. Jedes Bundesland hat eine eigene Verfassung und unabhängige Landesorgane.



7. Wussten Sie, dass 2022 ein österreichischer Physiker den Nobelpreis für Physik gewonnen hat?

Professor Anton Zeilinger ist ein österreichischer Quantenphysiker und Hochschullehrer an der Universität Wien, dem 2022 gemeinsam mit Alain Aspect und John Clauser der Nobelpreis für Physik verliehen wurde. Zeilinger erhielt den Nobelpreis für Experimente mit verschränkten Photonen und allgemein verschränkten Quantenzuständen, wobei er unter anderem Quantenteleportation nachwies. Er gilt als ein Pionier der Quanteninformationswissenschaften. Österreicherinnen und Österreicher wurden von der Alfred-Nobel-Stiftung bereits 23 Mal mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Österreich steht somit auf dem 10. Platz der Länder, die diesen Preis bekommen haben. Die österreichische Friedensforscherin und Schriftstellerin, Bertha Sophia Felicita Freifrau von Suttner (9. Juni 1843 in Prag - †21. Juni 1914 in Wien) wurde 1905 als die erste Frau mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Am 10. Dezember 1905 erhielt Bertha von Suttner den von ihr angeregten Friedensnobelpreis, den sie am 18. April 1906 in Kristiania entgegennahm. Während Alfred Nobel bereits vor der ersten Vergabe 1901, zu der er bereits verstorben war, an Bertha von Suttner als Preisträgerin gedacht hatte, wurde sie erst in der fünften Preisrunde berücksichtigt.





**FOTOGRAPHIE ALS „BEWEGUNGSSTUDIE“:
Zu Rudolf Koppitz' Kunstwelt**

ALIREZA SHADIZADEH ÜBERSETZUNG: MARYAM FASHAMI

Rudolf Koppitz (4. Jänner 1884 – 8. Juli 1936) war ein österreichischer Fotograf, Anhänger der Fotoschule „Foto Secession“ und einer der Pioniere der künstlerischen Fotografie in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen in Wien. Koppitz wurde vor allem für seine Ikonographie in seinen zwei Werken „Bewegungsstudie“ aber auch für seine nudistischen Werke berühmt.

Rudolph Koppitz wurde in eine protestantische Familie in der Stadt Schreiberseifen in der Tschechischen Republik geboren. Als Fotograf begann er seine Arbeit 1897 unter der Betreuung von Robert Rotter und arbeitete zunächst in kleinen kommerziellen Ateliers als Auftragsfotograf. 1912 gab er seinen Beruf auf und übersiedelte nach Wien, wo er an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, einem Institut für künstlerische Lehre und Forschung, studierte. Dort war er bis 1913 als Assistent tätig.

Koppitz' frühe Werke waren von seinem Lehrer Karel Novak und dem Wiener Jugendstil beeinflusst. In seiner frühen Karriere fotografierte er schöne Ansichten der Stadt Wien, wie die Karlskirche und den Stephansdom. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs brach er seine Verbindung und Zusammenarbeit mit dem Institut ab und setzte sein Talent als Feldfotograf und Luftaufklärer im Krieg ein.

Ein Großteil seiner Arbeit während des Krieges bestand aus Landschaften, die er bei Luftaufklärungsarbeiten fotografierte. Sein Interesse an der Untersuchung des Wetters und geometrischer Elemente von Flugzeugen verbindet ihn mit dem Militärwesen. Auch wenn er nicht für das Militär fotografierte, so beschäftigte er sich damit, das Leben von Soldaten und Menschen zu dokumentieren, mit denen er in Kontakt war. Die Fotografien dieser Zeit veranschaulichen dramatische und emotionale Szenen. Um die Gefühle der Menschen auszudrücken, verwendet er Licht, Sonne, Wolken und Nebel.

Nach der Rückkehr an sein Institut lernte Koppitz Anna kennen, die 1917 als Assistentin der Wiener Photographischen Gesellschaft angestellt wurde. Koppitz erhielt 1919 den Professortitel und blieb 20 Jahre in dieser Position. 1920 gründete Anna ihr eigenes Fotostudio in Wien und ein Jahr später wurde Koppitz ihr Partner in diesem Studio. Sie heirateten im Sommer 1923 und das Studio wurde nach der Hochzeit „Koppitz“ genannt. Sie arbeiteten

gemeinsam an Kunstaufträgen, Publikationen und Projekten. Anna war auch Koppitz' Assistentin bei seinen künstlerischen Arbeiten und half ihm bei der Retusche seiner Fotos oder seinen ersten Studien mit dem Titel „Studies Nude“. Bei der Erstellung von Selbstporträts mit dem Namen „Portraits Self“ arbeitete sie mit Koppitz zusammen und war oft sein Modell. Gemeinsam begannen sie „Kunstphotographie“ (in Österreich als Piktorialismus bekannt) zu produzieren, meist in der Ästhetik des Wiener Jugendstils.

Um 1925 schuf Koppitz sein Meisterwerk „Bewegungsstudie“, in dem er Wiener Staatstänzer fotografierte. Die nackte Tänzerin auf einem Foto, wie auch der Name des Fotos andeutet, wurde für die russische Tänzerin Claudia Issatschenko gehalten. Höchstwahrscheinlich ist sie aber ihre Tochter Tatyana Gsovsky Issatschenko, die berühmte Balletttänzerin und Choreografin. Dieses Werk war von der dekorativen und symbolischen Tradition des Wiener Jugendstils beeinflusst.

1925 wurde ihr einziges Kind, die Tochter Liselott, geboren. Im selben Jahr fotografierte Koppitz Anna und ihre Tochter und gab dem Foto den Titel „Madonna mit Kind“. In den 1930er Jahren neigte er in seinem Denken und Stil zur damals in Mitteleuropa vorherrschenden „Neuen Sachlichkeit“. Eine neue Betrachtungsweise führte das Ehepaar schließlich zu einer dokumentarischen und realistischeren Fotografie des ländlichen Lebens. 1936 fand im Museum für Kunst und Gewerbe die umfangreichste Ausstellung von Koppitz mit dem Titel „Leute und Land“ mit 500 Werken zu bäuerlichen Themen statt. Im selben Jahr verstarb Rudolph Koppitz.

Koppitz' Werke

Die Werke Koppitz' betonen das Form-, Linien- und Flächenspiel von Licht und Schatten. Schon früh in seinem künstlerischen Schaffen war Koppitz für die Darstellung von Themen des Wiener Jugendstils bekannt. Das



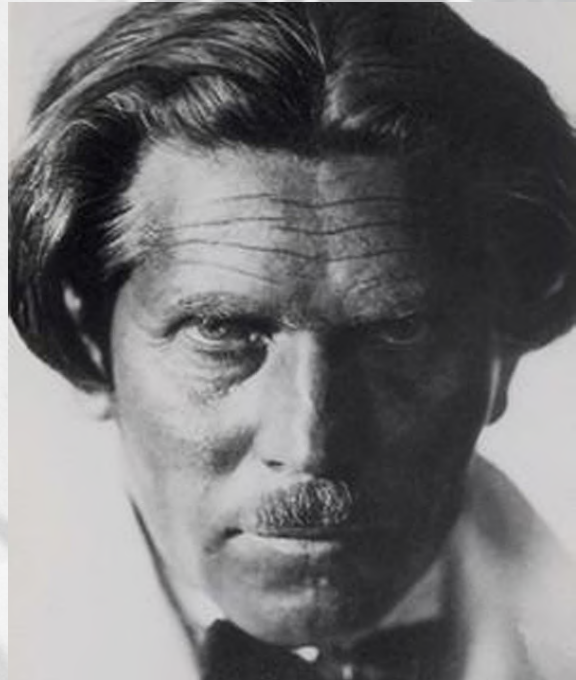
bekannteste Beispiel dafür ist die „Bewegungsstudie“. Dieses Werk ist wahrscheinlich das bekannteste Bild der österreichischen Fotografie der frühen Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts, denn kein anderes Foto hat ähnliche kulturelle Strömungen wie dieses Werk ausgelöst, die ihrerseits die damalige österreichische Avantgarde geprägt haben. Hier zeigen sich grafische Kraft und Klarheit der Komposition, die die modernistischen Ambitionen widerspiegeln und in der bildenden und angewandten Kunst durch den Wiener Jugendstil initiiert wurden. Was dem Bild Kraft verleiht, ist eine Aura des Mysteriums, ein Gefühl symbolischer Sinnlichkeit, das durch die rätselhafte Konstellation von drei bekleideten Uniformfiguren und einer einzigen nackten Figur mitschwingt. Die Konstellation von Frauen in diesem Werk evoziert die Sexualkrankheiten der Wiener Künstler Gustav Klimt und Alfons Mucha sowie des Schweizer Symbolistenmalers Ferdinand Hodler. Bemerkenswert ist, dass dieses

Bild von Koppitz signiert wurde und zu seinen meist verkauften Werken zählt. Das gedruckte Werk wurde vom *Toledo Museum of Art* gekauft. Joseph Bing, der Leiter des Druckkomitees des *New York Camera Club* hat es in einer seiner Sammlungen veröffentlicht.

Seine ersten Werke zeigen den Einfluss von Gustav Klimt, dem Wiener Maler aus der Schule des Wiener Jugendstils, der Japanischen Kunst, des Jugendstils und des Konstruktivismus. Koppitz' Werke entstanden in der Zeit zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg, wo die meisten österreichischen Fotografen Anhänger der künstlerischen Fotografie waren. Fotografien aus dieser Zeit sind voller symbolischer Bedeutungen und zeigen oft nackte und bekleidete Tänzer:innen. Die großzügige Verwendung von Motiven mit Männern, unter denen viele Freunde oder Bekannte des Künstlers waren, und nackten Frauen, die von Elementen der Natur umgeben sind, erweckt den Eindruck griechischer oder römischer

Skulpturen. Koppitz machte gemeinsam mit seiner Frau Anna viele Fotos in den Alpen oder am Meer. Seine oft symbolträchtigen Bilder spiegeln seine Leidenschaft für die Natur wider. Diese Leidenschaft beeinflusste auch seine späteren Werke. Die Darstellung des bäuerlichen Lebens in Tirol, die 1936 in der Ausstellung „Leute und Land“ gezeigt wurde, umfasst über 500 Bilder. Obwohl er keinen bestimmten Stil hat, war er ein Künstler in der Finsternis und offensichtlich entschlossen, die Fotografie so weit wie möglich zum Kunstobjekt zu machen. Koppitz' Werke spiegeln seine Verbindung zu modernen Künstlern wie Gustav Klimt und Egon Schiele aber auch zu Lebensreform-Bewegungen einschließlich des Nudismus, der Sonnenkultur, des Ausdruckstanzes in Mitteleuropa in den frühen 1900er Jahren und der Agrarromantik wider.

Koppitz' Beherrschung von Bildprozessen, Pigment, Kohlenstoff, Gummi und Druckverfahren wurde von seinen Kollegen weltweit respektiert und 1929 in der *Encyclopaedia Britannica* erwähnt. Von 1926 bis 1930 wurden Koppitz' Fotografien in vierzehn Ausstellungen in den Vereinigten Staaten gezeigt, von denen die wichtigsten die „Pittsburgh Salons“ in den Jahren 1926, 1927 und 1928 waren. Koppitz' spätere Fotografien nahmen eine dokumentarische Wendung und wurden in ihrer Thematik und Komposition einfacher und direkter mit einer Neigung zur Neuen Sachlichkeit, obwohl sie weiterhin emotional beladen waren. Koppitz gilt einerseits als fortschrittlicher Künstler der Moderne, andererseits zählt er zu den konservativsten Fotografen seiner Zeit. Er blieb seinen Traditionen treu und hatte immer eine Geschichte zu erzählen.





Österreichische kulinarische Spezialitäten



EISMARILLENKNÖDEL

Cool und kühl!

MARIAM LACHINI

Die typische österreichische Spezialität präsentiert sich jetzt als herrlich kühler Genuss. Eis mit Vanillegeschmack erhält dazu einen wunderbar fruchtigen Kern aus Marillenzubereitung.

Zutaten

7,5 cm-Halbkugeln Silikonformen
3,5 cm-Halbkugeln Silikonformen
100 g Marillenmarmelade
350 g veganes Schlagobers (z.B. Schlagfix)
15 g Vanillezucker
2 g Xanthan
150 g gemahlene Haselnüsse
Staubzucker

Rezept

- Marillenmarmelade in 6 der 3,5 cm Halbkugeln füllen und mind. 2 Std. einfrieren.
- Schlagobers mit Vanillezucker und Xanthan mi-

schen. Xanthan unterstützt die Cremigkeit, ist aber kein Muss. Schlagobers mittelfest schlagen, d.h. es darf beim „Kopf über“-Test gerne noch etwas rutschen.

● Das Obers mithilfe eines Löffels auf sechs 7,5 cm Halbkugeln aufteilen. Sie sollten nicht komplett bis zum Rand gefüllt sein. Dann mittig in jede Obers-Halbkugel ein gefrorenes Marmeladenstück setzen. Das ganze mindestens 3 Std. einfrieren.

● Einen tiefen Teller mit gemahlene Haselnüssen vorbereiten. Die gefrorenen Halbkugeln der Reihe nach vorsichtig lösen, zusammensetzen und in den gemahlene Nüssen wälzen.

● Die Knödel am besten über Nacht einfrieren und dann vor dem Servieren mit etwas Staubzucker bestreuen.



VON DEN FÜSSEN DES ELBURS BIS ZU DEN GIPFELN DER ALPEN

Museumsprojekt und Ausstellung FLORA IRANICA

MARYAM FASHAMI

Vor und nach dem Symposium FLORA IRANICA lud das ÖKF Teheran zum Besuch der Ausstellungen in die Aknoon-Galerie, das Savavi-Haus in Isfahan und die Yassi-Stiftung in Teheran. Gezeigt wurden unter anderem Werke aus der Sammlung des österreichischen Botanikers Theodor Kotschy des Naturhistorischen Museum Wien (NHM).

Der iranisch-österreichische Künstler, Archivar und Kurator Mag.art. Farshid Larimian führte im Auftrag des ÖKF Teheran und in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien (NHM) bedeutende Dokumente, Materialien und Pflanzensammlungen von Theodor Kotschy zusammen, die mit Werken der österreichischen Künstler:innen Regina Anzenberger, Florian Herzog, Christina Gruber, David Eisl, Marianne Lang, Karin Pliem, Karin Maria Pfeifer, Michaela Putz, Yvonne Oswald, Hannah Stipl und Christopher Wittine der iranischen Öffentlichkeit in Isfahan präsentiert wurden. Ziel der einmonatigen Ausstellung war es in erster Linie, den naturwissenschaftlichen Wert von Kotschys Arbeit und seiner botanischen Sammlungen mittels zeitgenössischer künstlerischer Darstellungen einem interessierten Publikum näherzubringen. Die Botanische Abteilung des NHM beherbergt die international bedeutendste Sammlung iranischer Pflanzen aus Iran und Afghanistan („Flora Iranica“). Vor etwa 180 Jahren wurde der Grundstein für die 60.000 Objekte umfassende Sammlung gelegt, nachdem der österreichische Botaniker Theodor Kotschy den Berg Damavand bestieg und reichhaltige Pflanzensammlungen sowie über 10.000 botanische Präparate mitbrachte.



Sein Buch *Die Eichen Europas und des Orients* erschien 1862 beim Eduard Hölzel Verlag (Wien und Olmütz) mit 40 farbigen Lithographien im Großfolioformat und zählt zu den wichtigsten Dokumentationen zu Eichen. Der Wiener Künstler und Illustrator Karl Horeschg hatte nach Zeichnungen von Oberer und J. Seboth nach der Vorlage von Kotschys Herbariumsmaterial die Illustrationen entworfen. Der Kurator stellte zudem auch seine eigene Aquarellsammlung aus dem 19. und 20. Jahrhundert mit 30 Werken botanischer Motive und die künstlerisch bearbeiteten Platten von Kotschys Buch aus. Insgesamt wurden 100 Objekte aus Fotografie, Malerei und Videokunst von März bis Oktober 2022 in der Aknoon-Galerie, im Safavi-Haus in Isfahan und in der Galerie der Yassi-Stiftung ausgestellt.

Die Ausstellungsreihe wurde am 11.03.2022 mit einer Performance aus Arbeiten von Hannah Stippl und mit Grußworten der Direktorin des Kulturforums Mag. Barbara Grosse, der stellvertretenden Direktorin Mag. Dr. Birgit Gschier sowie dem Leiter des Safavi-Hauses Dr. Mohammadreza Ghanei eröffnet.





WIEN MUSEUM



سازمان نظام مهندسی ساختمان
استان یزد

Austrian
Embassy
Tehran

انجمن فرهنگی اتریش
AUSTRIAN CULTURAL FORUM TEHRAN

ZV
Zentralvereinigung
der ArchitektInnen Österreichs

City of
Vienna

معماری
Architecture and Construction
Magazine

پنجم اسفند ۱۴۰۰ تا پنجم اردیبهشت ۱۴۰۱، شهر یزد

FEBRUARY 24 - APRIL 25, 2022, YAZD

کوئریتور: آندریاس نیرهاوس و گولمر مینا خطیبی

"Unlimited City: Otto Wagner (1841-1918)" exhibition , Yazd Central Library, opening: February 24

"An Architect as Media Strategist. Otto Wagner and the Photography" exhibition, Engineer House, opening: February 25

"Gabriel Guevrekian and the Viennese Modernism" exhibition, Ganjine Farhango Honar, opening: February 25

نمایشگاه «شهر بی انتها: اوتو واگنر (۱۸۴۱-۱۹۱۸)»، کتابخانه مرکزی یزد، افتتاحیه: پنجم اسفند ۱۴۰۰
نمایشگاه «یک معمار در نقش استراتژیست رسانه‌ها، اوتو واگنر و هنر عکاسی»، خانه‌ی مهندس، افتتاحیه: ششم اسفند ۱۴۰۰
نمایشگاه «گابریل گورکیان و مدرنیسم وینی»، گنجینه‌ی فرهنگ و هنر یزد، افتتاحیه: ششم اسفند ۱۴۰۰

با مجوز برگزاری از اداره‌ی کل فرهنگ و ارشاد اسلامی به شماره‌ی ۱۴۲۸۷/۱۴۰۰ مورخ ۱۴۰۰/۱۰/۲۹
و مجوز برگزاری از ستاد کرونا به شماره‌ی ۲۱۷۲۸۷/۱۴۰۰ مورخ ۱۴۰۰/۱۱/۲۷



UNLIMITED CITY

Architekturausstellungen zu Otto Wagner, wissenschaftliche Workshop- und Webinarreihe

BIRGIT GSCHIER, MOHAMMADREZA FARAJOLLAHI

Der weltbekannte österreichische Architekt Otto Wagner und seine Nachfolger hinterließen in mehreren Ländern sowie auch im Iran ein reiches Erbe an Gebäuden und Monumenten. Nach einer Serie von Ausstellungen zu Otto Wagner in Wien, Teheran, Abadan und Kish anlässlich seines 100. Todestages 2018 folgten nun weitere drei, welche vom ÖKF Teheran in Zusammenarbeit mit der Architektin und Kuratorin DI Golmarmina Kempinger Khatibi, der CEO Yazd (*Construction Engineer Organisation of Province Yazd*), dem Bonartes Fotoinstitut, dem Wien Museum, der Zentralvereinigung der Architekt:innen Österreichs und der Stadt Wien mit einem Begleitprogramm von wissenschaftlichen Workshops und Webinaren organisiert wurden.

Mit dieser umfassenden Veranstaltungsreihe sollte der künstlerische und wissenschaftliche Wert des Erbes von Otto Wagner sowie die Bedeutung seiner Meisterwerke und seiner Fotografien einem Fachpublikum im Iran näher gebracht werden.

Gezeigt wurden u.a. Otto Wagners Pläne des Wien Museums in 73 Faksimiles, Fotografien von Wolfgang Thaler und Monika Faber (Bonartes Fotoinstitut) u.a.

zu Bauten von Gabriel Guevrekian und zu Otto Wagner als Medienstrategie.

In der Workshop-, Vortrags- und Webinarreihe wurden Otto Wagners Erfahrungen des Wiener Modernismus in der Altstadt Yazd näher beleuchtet.

An der Vernissage der ersten Ausstellung mit dem Titel *Unlimited City: Otto Wagner (1941-1918)* am 24. Februar 2022 sowie an den anderen beiden Ausstellungen *Gabriel Guevrekian and the Viennese Modernism* in der Schatzkammer Yazd, *An Architect as Media Stragist; Otto Wagner and the Photography* im Haus der Ingenieure nahmen Botschafter Mag. Wolf Dietrich Heim mit einem Videogruß, Prof. Dr. August Sarnitz, die Kuratorin DI Golmarmina Kempinger Khatibi, Mag. Dr. Birgit Gschier, der Direktor der CEO Yazd, DI Mojtaba Farahmand sowie die Direktorin der Bibliotheken der Provinz Yazd Dr. Roghayeh Doostfatemihä und weitere 45 Gäste, davon Dozent:innen, Architekt:innen sowie Künstler:innen aus Yazd und Nachbarstädten teil.

Die Ausstellungen waren insbesondere während der Neujahrsferien Ende März 2022 von zahlreichen iranischen und ausländischen Tourist:innen gut besucht. Die Fotoausstellung von Wolfgang Thaler über Gabriel Guevrekian ist überdies als virtuelle Tour auf der Homepage des ÖKFT zugänglich. Dozent:innen der fünf Universitäten in Yazd hielten zudem ihre Architekturkurse in den Galerien ab.

”

Etwas Unpraktisches kann nie schön sein.

“

An der Workshopreihe zu aktuellen entwicklungsbezogene Themen der Stadt Yazd nahmen 75 ausgewählte Kandidat:innen teil: Student:innen, Absolvent:innen, Ingenieur:innen und Architekt:innen wurden in 10 Gruppen eingeteilt und ihre Skizzen von der CEO Yazd sowie von österreichischen und iranischen Expert:innen bewertet. Die Entwürfe mußten binnen drei Wochen fertiggestellt werden. Aus Österreich nahmen DI Maria Auböck, DI Janos Karasz, DI Tobias Guggenberger und Uni. Prof. DI Hannes Stiefel an den vier Workshops teil. Über 2.000 Beiträge der Teilnehmer:innen pro Tag, v.a. via WhatsApp erbrachten sehr erfreuliche Ergebnisse.

Vorträge zu folgenden Themen der österreichischen modernen Architektur wurden gehalten:

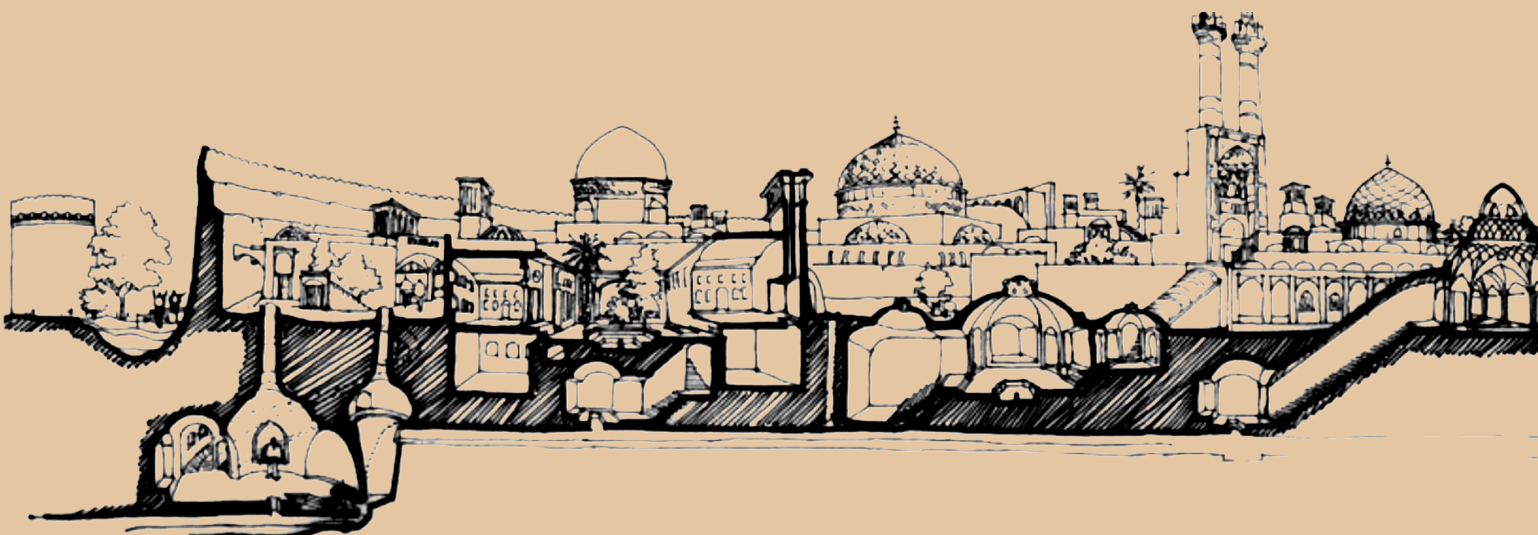
1. DI Andreas Nierhaus: 06. April 2022
Unlimited City; Otto Wagner
2. Michael Hirschbichler: 20. April 2022
Storied Grounds
3. August Sarnitz: 24. April 2022
Otto Wagner; Urban Designer and Architect
4. Fabian Kahr: 27. April 2022
The Austrian Pavillion at EXPO Dubai 2020
5. Christian Kühn: 11. Mai 2022
The „Rationalism“ Character of Otto Wagner
6. Hannes Stiefel: 18. Mai 2022
Cultural Heritage Protection; a transformative practice
7. Monika Faber: 25. Mai 2022
Otto Wagner's use of photographs

Beispielsweise nahmen am Vortrag von Professor Dr. August Sarnitz in der Zentralbibliothek Yazd über 40 Gäste teil.

Die Ausstellungsreihe wurde mit einer Finissage am 25. April im Haus der Ingenieure in Yazd unter der Leitung von Mag. Dr. Birgit Gschier sowie mit Dankesworten von DI Golmarmina Kempinger Khatibi, Univ. Prof. Dr. August Sarnitz und DI Mojtaba Farahmand abgeschlossen.

Professor Dr. August Sarnitz widmete eine Auswahl seiner Bücher der Zentralbibliothek Yazd und der ÖKF-Bibliothek.

Insgesamt wurden die Veranstaltungen von 6.500 Personen und zusätzlich von über 1.900 Personen online besucht.





INTERNATIONALER FRAUENTAG

Auftritt des Diane Vokal Ensemble

MARYAM FASHAMI

Das *Diane Vokal Ensemble* trat anlässlich des Internationalen Frauentages im Garten der Österreichischen Botschaft mit einer Reihe von traditionellen iranischen Liedern auf.

Das Ensemble versucht mit alter Tradition die Stimmen iranischer Frauen mittels interkultureller Perspektiven zu repräsentieren. Es steht unter der musikalischen und künstlerischen Leitung von Siavash Lotfi.



”

**Musik ist die beste
Sprache für einen Dialog.**

“

Programm anlässlich des Internationalen Frauentages:

Maria durch ein Dornwald ging (Österreich)

Do Cheshmoon (Iran/Khorasan)

Ederlezi (Balkan)

Chashmanash (Iran)

Chesh Chesh (Iran/Kermanshah)

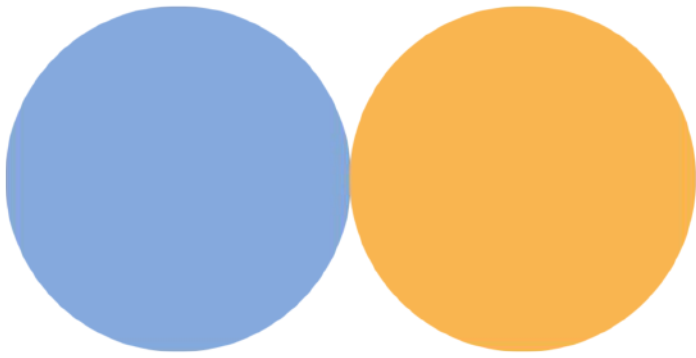
Tiroler Walzer/Jome Bazar (Österreich/Iran)



Mitglieder des Ensemble:

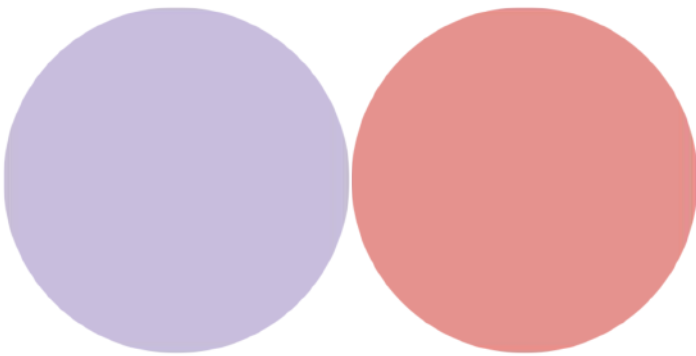
Leiter, Dirigent und Komponist Siavash Lotfi,
Sängerinnen Golnaz Navidan, Pegah Einakchi, Samira Dilmaghani, Maryam Movafaghi, Yekta Etemadi und Melina Ramezan.





Calliope

Join the Dots.



This is just the beginning. Calliope is an ever evolving project about incredible women^o.

Calliope wants you to Join the Dots, to discover more about the women from society, culture and science who are shaping Austria today.

www.calliope.at

SYMPOSIUM FLORA IRANICA

In Zusammenarbeit mit der Kharazmi Universität

MARYAM FASHAMI, BIRGIT GSCHIER

In Gedenken an den österreichischen Botaniker Theodor Kotschy (1813-1866) und anlässlich des *Internationalen Jahres der Grundlagenforschung für nachhaltige Entwicklung* (2022) veranstaltete das Österreichische Kulturforum in Kooperation mit der Kharazmi Universität und den Botschaften Deutschlands und der Schweiz vom 12. bis 13. Mai 2022 ein pflanzenwissenschaftliches Symposium in Teheran mit dem Titel „FLORA IRANICA“.

Die Kharazmi Universität zählt zu den ältesten Institutionen höherer Bildung in Iran und verfügt über Fakultäten für Naturwissenschaften, Biologie und Geowissenschaften sowie einen botanischen Garten in Karadsch - einem Vorort von Teheran.

Namhafte Wissenschaftler:innen und Botaniker:innen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Iran und Indien nahmen am Symposium teil. Aus Österreich waren der Botaniker Dr. Christian Bräuchler (Naturhistorisches Museum/NHM Wien) und Dr. Jalil Norouzi (Projektmitarbeiter, Botanische Abteilung, Universität Wien) vertreten sowie Dr. Ernst Vitek mit einem Videobeitrag, aus der Schweiz der renommierte Botaniker Dr. Laurent Gautier sowie die in Zürich forschende Ethnobotanikerin Mag. Tahere Maleki und aus Deutschland die Wissenschaftshistorikerin

Dr. Parissa Keshavarzi. Eine Zusammenfassung der wissenschaftlichen Artikel der Vortragenden wurde von der Kharazmi Universität als Broschüre herausgegeben.

Die Eröffnungszeremonie fand am Donnerstag, 12. Mai mit Redebeiträgen von Dr. Habibi, Präsident der Kharazmi Universität, Botschafter Mag. Wolf Dietrich Heim, Dr. Ebadati, Direktor des Büros für internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit und Exekutivsekretär des Symposiums statt. Die Vortragenden setzten sich in ihren Referaten mit Themen wie botanische Geschichte, Botanik, Kräutermedizin, Klimawandel und dessen Auswirkungen auf den Planeten, Nachhaltigkeit und die Rolle der Regierungen auseinander. Dr. Christian Bräuchler (NHM, Botanische Abteilung) hielt einen Vortrag mit dem Titel *Flora Iranica and the Natural History Museum Vienna in 2022 – where are we now and where do we go?* über die Notwendigkeit der Digitalisierung von Archiven für eine internationale Kooperation im Kampf gegen die Klimakrise.

Das Symposium wurde am 13. Mai fortgesetzt, wobei Dr. Ernst Vitek (NHM) in seinem Videobeitrag *The Flora Iranica story – a one man undertaking based on collaboration and free material exchange* die Be-





mühungen von Dr. Karl Heinz Rechinger bei der Zusammenstellung der botanischen Sammlung *Flora Iranica* und die herausragende Rolle des internationalen Austauschs zwischen Fachleuten und Studierenden hervorhob.

Die Teilnehmenden besuchten anschließend die Herbarienabteilung der Fakultät für Biologie, das Museum der Kharazmi Universität sowie den Nationalen Botanischen Garten in Teheran, wo Beispiele der Flora verschiedener Kontinente besichtigt werden konnten und es zu einem wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch kam. Die Denkmalstatue von Karl Heinz Rechinger bot eine schönes Bild für ein Gruppenfoto. Das internationale Symposium *Flora Iranica* wurde von über 700 Personen besucht.





XVII.
**Internationale Tagung
der Deutschlehrerinnen
und Deutschlehrer**
15. - 20. August 2022
Wien, Österreich

* mit.sprache.teil.haben

IDT 2022

Internationale Deutschlehrer:innen-Tagung

ARFA ALAVI

Die internationale Deutschlehrer:innen-Tagung *idt* fand nach vielen Jahren 2022 wieder in Österreich statt. Schwerpunktthemen waren Digitalisierung, Hybrid- und Onlineunterricht, Ausbildung, Professionalisierung und Mehrsprachigkeit. Es nahmen vier Lehrer:innen des ÖKFT - sowohl als Vortragende als auch als Teilnehmende - teil. Die *idt* kann als das größte und informativste Treffen für Deutschlehrer:innen weltweit bezeichnet werden, welches alle vier Jahre im deutschsprachigen Raum stattfindet. 2017 fand sie in der Schweiz (Freiburg) statt, 2021 war sie für Wien geplant, mußte allerdings pandemiebedingt auf 2022 verschoben werden.

Während der Tagung kam es zu Gesprächen mit der Geschäftsführung des Hueber-Verlags zum neuen Lehrwerk *Schritte plus neu Österreichausgabe*. An dem Treffen nahmen Mag. Daniel Krasa sowie der Mitautor des neuen Lehrwerkes Mag. Lukas Mayrhofer teil. Weiters fanden interessante Gespräche mit Mag. Dr. Thomas Stiglbrunner statt, welcher im Jahr 2017 als ÖI-Mitarbeiter in Teheran Schulungen zu Sprintkursen abhielt. Mag. Dr. Thomas Stiglbrunner wurde mittlerweile als Bildungsbeauftragter des BMBWF nach Tiflis versetzt.

Den Vierjahresrhythmus möchte die *idt* beibehalten. Die nächste *idt* Tagung soll 2025 in Deutschland (Lübeck) stattfinden.

An der *idt* haben in Wien 2022 mehr als 2.600 Teilnehmer:innen aus aller Welt - aus beinahe 100 Ländern - teilgenommen.



ÖKF TEHERAN
Sprachkurse
ÖSD-Prüfungen

ÖKF-SPRACHKURSE

Überblick 2022

Die Regelkurse des ÖKFT wurden bis Ende Juni 2022 pandemiebedingt weiterhin online abgehalten. Seit Beginn des Sommerintensivsemesters (Juli) 2022 bietet das ÖKFT auch Regel- und Spezialkurse in Hybrid- und Kombiform an. Zusätzlich wurden Präsenzkurse für Kleingruppen bis zu 10 Teilnehmer angeboten.

Da in Iran die coronabedingten Einschränkungen im Laufe des Jahres mehr oder weniger aufgehoben wurden, können ab Februar 2023 wieder reine Präsenzkurse – neben parallelen Onlinekursen – abgehalten werden. Mit den Onlinekursen konnten erstmals Zielgruppen in den Provinzen Irans sowie im Ausland erreicht werden, was vor der Pandemie kaum möglich gewesen wäre.

2022 wurden 162 Regelkurse für Deutsch als Fremdsprache in allen Stufen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER) und 25 Spezialkurse wie beispielsweise ÖSD-Vorbereitungskurse, Grammatik und Konversation sowie Fachsprachenkurse speziell für Mediziner:innen und Pflegeberufe sowie Sprintkurse angeboten.

Die seit Juni 2018 vom ÖI lizenzierten Sprint-Kurse

stellen ein einzigartiges Angebot in Iran dar.

Zu den Prüfungen für das *Österreichische Sprachdiplom Deutsch* (ÖSD) meldeten sich 2022 insgesamt 640 Personen an. Ab Jänner 2023 sind am ÖKFT monatliche ÖSD-Prüfungstermine geplant.

Am ÖKFT unterrichten hochqualifizierte, vorwiegend promovierte DaF-Lehrer:innen, die Deutsch als Mutter- bzw. Bildungssprache haben.

Im Juli 2022 wurden auch die Kinder- und Jugendkurse für Teilnehmer:innen mit Deutsch-Grundkenntnissen wieder aufgenommen. Derzeit laufen die Kurse in zwei Altersgruppen (KiKu 8-12 und JuKu 13-16 Jahre) zweimal pro Woche zu je 90 Minuten.

Die seit 2022 laufende Pilotphase des neuen Lehrwerks *Schritte plus neu Österreichausgabe* geht dem Ende zu. 2023 soll das Lehrwerk in der Grundstufe umgesetzt werden. Das bis heute erfolgreiche Lehrwerk des Klett Verlags *DaF kompakt* wird auch weiterhin für bestimmte Zielgruppen z.B. für Schnellkurse eingesetzt.





ÖKF-BIBLIOTHEK

Wenn Bücher zu Wort kommen dürfen

AMIR MADANIPOUR

Liebe zu einem Menschen ist den Menschen verständlich und normal. Aber Liebe zu den geistlosen Gegenständen wie z.B. Büchern scheint ungewöhnlich zu sein. Doch kann man wirklich behaupten, dass Bücher geistlos sind? Zumal philosophische und geisteswissenschaftliche Bücher eher für geistreich gehalten werden können. Sie sind normalerweise das Ergebnis eines geistigen Prozesses des Menschen und sollten daher vielleicht doch nicht als geistlos bezeichnet werden. So könnte man eine Bibliothek auch als eine Sammlung der Geister betrachten. Die sogenannten sprachlosen Geister, die in Büchern stecken, versammeln sich in jeder Bibliothek. So kann jedes Buch in gewisser Art und Weise zu Wort kommen. Jede Bibliothek ist der Tempel von Gedanken, welche zusammen unter einem Dach leben.

Die Bibliothek des Österreichischen Kulturforums in Teheran ist mit mehr als 7000 Bänden die größte Sammlung deutschsprachiger Werke mit öffentlichem Zugang im Iran. Sie wurde vor fast 50 Jahren

gegründet, das heißt zu Zeiten, wo das Internet noch nicht existierte, E-book ein Fremdwort war und jedes Buch nur in gedruckter Form zu finden war.

Alle Bücher dieser Bibliothek sind nach Kategorien geordnet. Da kann jeder etwas für sich zum Lesen finden. Im Bereich der Architektur gibt es beispielsweise Bücher über den berühmten österreichischen Architekten Otto Wagner. Auch zu erwähnen sind die Romane und Kurzgeschichten, z.B. die Gesamtausgabe von Peter Handke, die Werke von Robert Musil, Arthur Schnitzler, Franz Kafka und Erich Fried, Gedichtbände von Ingeborg Bachmann und Christine Lavant. Psychoanalytiker:innen finden hier Bücher von Sigmund Freud, dem Begründer der Psychoanalyse, und Interessent:innen der Philosophie können die Gesamtausgabe von Ludwig Wittgenstein lesen.

Für die DaF-Lehrer:innen steht ein Regal mit den neuen bzw. älteren didaktischen Büchern zur Verfügung.





Außerdem gibt es Bücher über Kunst und Malerei, die man sich nicht entgehen lassen sollte, sowie Literatur für Kinder und Jugendliche. Deutschlernende oder Studierende an der Uni können Mitglieder werden und Bücher ausleihen. Sie können nach Wunsch auch bei der Bestellung von Lehrbüchern beteiligt werden und ihre Vorschläge kundtun. Dem Lernenden steht ein Lesesaal mit ruhiger Atmosphäre zur Verfügung.

Diese wunderbare Bibliothek hat die Schwierigkeiten der Corona-Zeiten überstanden. Deren Bücher sind



”
DIE BIBLIOTHEK DES ÖSTERREICHISCHEN KULTURFORUMS TEHERAN IST MIT MEHR ALS 7000 BÄNDEN DIE GRÖSSTE DEUTSCHSPRACHIGE BIBLIOTHEK MIT ÖFFENTLICHEM ZUGANG IM IRAN.

“

schon gegen alle Viren geimpft und sie warten nun Tag für Tag auf neue Leser:innen.

Öffnungszeiten: Sonntag-Donnerstag 09:00 bis 16:00 Uhr





Die Weltgeschichte ist der Fortschritt im Bewusstsein der Freiheit.

Hegel

MUSIKPROJEKTE

Österreichische klassische Musik und Jazz

SIEGLINDE SPANLANG, MARYAM FASHAMI

Letztes Jahr war das Instrument der Welt nicht gestimmt, aber dennoch ist das Jahr nicht ohne Konzerte und Musikworkshops geblieben. Vier erfolgreiche Konzerte, zwei Musikvideos und zwei Gesangworkshops in vier Städten sowie wöchentliche Proben der ÖKFT-Musikgruppen (AISO, AIC, Edelweiss Kinderchor und Quartett Diminished) waren die Früchte unserer Musikprojekte 2022.

Neben dem Weihnachtvideo von AISO, dem Konzert von AIC, dem Diane Ensemble Auftritt am Internationalen Frauentag und dem grandiosen Konzert des *Quartett Diminished*, der Jazzformation von AISO, fand am 28. Juli ein klassisches Konzert - eine wahre Glanzleistung von AISO im Jahr 2022 - in der Vahdat Halle in Teheran statt.

Unter der Leitung von Mazyar Younesi wurden Werke von Schubert, Mozart, Elgar, Schreker sowie zeitgenössische Werke des *Quartett Diminished* gespielt. Die Vahdat Halle war bis zum letzten Platz ausverkauft.

Eine Konzerttournee des *Quartett Diminished* führte zum Ausklang des musikalischen Jahres nach Paris, Amsterdam, Brüssel und Berlin.

Zur Förderung und Weiterbildung junger Musiktalente in den iranischen Städten Maragheh, Rasht, Saari und Teheran wurde im November und Dezember 2022 unter der Leitung der österreichischen Opernsängerin Anna Maria Pammer und der Professorin Evelyn Schörkhuber eine Workshopserie des AIC und des Edelweiss Kinderchors für insgesamt 40 Sänger:innen durchgeführt.

AISO-Konzertmitschnitte können auf Instagram und der Website des Kulturforums verfolgt werden.



A portrait of Mag. Dr. Birgit Gschier, a woman with shoulder-length wavy reddish-brown hair and blue eyes, smiling gently. She is wearing a dark teal top and is seated at a dark wooden desk with an open book in front of her. The background is a red bookshelf filled with books. A semi-transparent white box is overlaid on the lower half of the image, containing text.

EINE ÖSTERREICHERIN MIT EINEM IRANISCHEN GEIST

**Interview mit Mag. Dr. Birgit Gschier
ehemalige Kulturattachée und stellvertretende Direktorin
Österreichisches Kulturforum Teheran**

INTERVIEW: NEDA HOSSEINI

Fast fünf Jahre, von Jänner 2018 bis August 2022, warst du als Kulturattachée der Österreichischen Botschaft und stellvertretende Direktorin des Österreichischen Kulturforums in Teheran tätig. Wie bist du eigentlich in Iran gelandet? Und wie war es für dich in den ersten Monaten mit all den immensen Herausforderungen und der Verantwortung für deine Familie?

Iran war für mich eigentlich ein unbekanntes Land. Teheran ist so steil ansteigend und hochgelegen, auf ca. 1.500 bis 1.700 m mit vielen Stufen in der ganzen Stadt und dem Alborz Gebirge vor der Haustür. Im Sommer herrscht hier eine unglaubliche Hitze und Smog, was völlig neu war für mich und meine Familie. Eigentlich kann ich rückblickend sagen, dass nicht wir das Land ausgesucht haben, sondern das Land uns ausgesucht hat. So waren die ersten Monate in Teheran eine große Umstellung für alle. Aber langsam haben wir uns auf das andere Klima und den für uns ungewohnten städtischen Rhythmus eingelassen. Wir haben die Sprache mehr und mehr verstanden. Im großen Jubiläumsjahr 2018 (160 Jahre Beziehungen Österreich-Iran; 60 Jahre ÖKF Teheran; 25 Jahre interreligiöser Dialog) war ich auf unzähligen Veranstaltungen im Kulturforum, in den Galerien und Konzertsälen von Teheran. Ich habe versucht, den österreichischen Künstler:innen, die wir nach Iran eingeladen haben, eine gut sichtbare Bühne zu geben und ihre vielfältigen Kulturprojekte dem iranischen Publikum zu präsentieren. 2018 war ein besonders erfolgreiches Kulturjahr. Ich denke gerne an diese erste Zeit in Iran zurück.

Könntest du uns ein bisschen über deine persönlichen Erfahrungen in Iran erzählen?

In einem traditionellen Hause in Isfahan war ich anlässlich einer österreichischen Ausstellungseröffnung bei einem Architekten und seiner sympathischen Familie zu einem Empfang eingeladen. Es wurden persische Lieder vorgetragen und auch einige europäische (französische und spanische). Dieser Abend in Isfahan mit dem typischen persischen Essen war besonders schön und prägend für mich, es war ein Abend fast wie aus einer Erzählung aus dem Buch *Tausendundeine Nacht*.

In welchen Ländern warst du zuvor schon auf Posten und wie unterschiedlich war die Erfahrung im Vergleich zu Iran?

Vor Iran war ich einige Jahre an den Österreichischen Botschaften in der Ukraine und in der Russischen Föderation. Diese Länder waren auch schon sehr orientalistisch für mich, aber in Iran war es wieder ganz anders. Vor allem, dass es hier in Iran vier Jahreszeiten gleichzeitig gibt und so viel Wüste. Die Topographie und das Klima waren ganz verschieden zur Ukraine oder der Russischen Föderation. Dass Iran auf der Landkarte mit einer Katze verglichen wird, finde ich immer sehr lustig.

Du bist viel herumgereist in Iran, welche Gegend hat dich am meisten beeindruckt?

Wenn ich nur zwei Gegenden in Iran nennen sollte, so waren besonders eindrücklich für mich ein langer unberührter Sandstrand auf der Insel Qeshm im Persischen



Golf und die Besichtigung der alten Ruinenstadt in Kharanq in der Provinz Yazd.

Wie findest du die Landessprache Persisch und wie weit bist du mit der Sprache gekommen?

Gerne habe ich mich mit den Teheraner Taxifahrer:innen auf Persisch unterhalten. Dazu hatte ich wirklich reichlich Gelegenheit. Täglich habe ich mich nach der Arbeit bis zu 1,5 Stunden nach Hause gestaut. Also, mein Persisch ist eher ein Teheraner Taxi-Fahrer:innen-Persisch. Damit bin ich aber auch gut bei den iranischen Behördenvertreter:innen durchgekommen.

Worauf warst du am meisten stolz während deiner Zeit in Iran und welche Note würdest du dir selbst geben?

Mit Beginn der Pandemiezeit im März 2020 hatten wir ca. 1.000 Student:innen, die am ÖKF Teheran Deutsch gelernt haben. Wir mussten den Präsenzunterricht sehr rasch, d.h. innerhalb weniger Monate komplett auf einen digitalen Unterricht umstellen. Dafür haben wir wirklich alle im Team des ÖKF Teheran, insbesondere alle Lehrer:innen und Lehrer hart gearbeitet. Vor allem waren die IT-Verantwortlichen mit Shahin an der Spitze sehr gefordert und das Feedback von den Deutschlernenden war durchwegs positiv. Ich war wirklich stolz auf diese erfolgreiche Umsetzung des IT-Projekts: Digitale Lernplattform und den online-Deutschunterricht am ÖKF Teheran. Alle zusammen haben wir die Bestnote verdient, wie ich finde.

Was sind deine Hobbys und womit hast du dich gerne in deiner Freizeit in Teheran und anderswo in Iran beschäftigt?

In Teheran waren wir gerne mit den Kindern im Skatepark in der Nähe der „Pol-e Tabiat“, natürlich im Katzenmuseum und sehr oft wandern in den Bergen bei Darakeh. Wir haben auch viel Zeit in den großzügigen Parkanlagen der Stadt verbracht, Tischtennis oder Federball gespielt und gepicknickt. So wie alle Iraner:innen!

Jeden Winter habe ich mit meiner Familie eine Woche in Dizin oder Shemshak verbracht und den Schnee genossen. Meine Kinder sind das erste Mal in Iran „auf den Brettl, die die Welt bedeuten“ gestanden und haben in Darbandsar Schifahren gelernt. Was gibt es Schöneres als auf über 3.000 m Seehöhe im Tiefschnee mit Blick auf den Damavand Schi zu fahren?! Diese Kulturtechnik ist überlebenswichtig auch für Österreich (ha!) und ich freue mich wirklich, dass meine Kinder jetzt so gut fahren können. In meiner Freizeit habe ich auch immer gerne Bücher über Iran gelesen. Besonders hat mir das Buch *Der Kompass* vom französischen Autor Mathias Enard gefallen. Mittlerweile ein wirkliches Lieblingsbuch von mir.

Was und welche besonderen Erinnerungen und Eindrücke hast du von Iran mitgenommen?

Bei einem meiner letzten (dienstlichen) Besuche im Teheraner Glas- und Keramikmuseum, dem Abgineh Museum in der 30. Tir Straße - es muss im Juni 2022 gewesen sein - habe ich einige Fotos gemacht von den Messingvitrinen, den alten wertvollen Keramiktellern und den vielen kleinen Medizinphiole, die dort ausgestellt sind. Der österreichische Architekt Hans Hollein hatte die Innenräume und Vitrinen Ende der 1970er Jahre eigens für dieses Museum gestaltet. Als ich mir die Fotos einige Tage später wieder angesehen habe, schrieb ich in Erinnerung an meine Zeit in Iran folgende Gedichtzeilen, die alle Eindrücke seit 2018 gut zusammenfassen:

Achaimenes Glas
Dein Mund ist eine Schale aus
Der ich tausend Jahre trank
Dein Atem ist durchscheinend
So sanft wie Achaimenes Glas
Dein Auge
Zittert in den Farben Gold und
Blau
Und deine Haut sie zeichnet
Ornamente
Bis sich mein Körper ganz in
Deinem Land
Vergraben hat

Und die letzte Frage: Würdest du wieder kommen, privat oder beruflich?

Meine Tochter war keine 8 Jahre alt, als sie mir sagte: „Mama, wenn ich groß bin und selbst ein Kind habe, werde ich ihm Iran zeigen!“ Ich denke, dass ich nicht so lange warten kann, dazu bin ich zu ungeduldig. Noch bevor ich also eine Großmutter sein werde, mache ich mich wieder auf den Weg ins iranische Konsulat in Wien, beantrage ein Visum und werde zu Besuch nach Iran kommen. Ich freue mich schon auf ein baldiges Wiedersehen mit euch allen!

Vielen herzlichen Dank für deine Zeit und für das interessante Interview. Alles Liebe und Gute für die Zukunft. Wir werden dich hier alle sehr vermissen!



انتهای شهرها

Wagner Unlimited City

پنجم اسفند ۱۴۰۰ تا پنجم اردیبهشت ۱۴۰۱، شهر یزد

FEBRUARY 24 - APRIL 25, 2022, YAZD

Wien Museum, Austrian Embassy Tehran, City of Vienna, ZV

میزبان نظام مهندسی ساختمان استان یزد با همکاری انجمن فرهنگی اتریش برگزار می‌شود

موضوع سخنرانی: اتو واگنر: معمار و طراح شهری

Subject: Otto Wagner: urban designer and architect

یکشنبه ۳ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۱۷:۰۰ تا ۱۹:۰۰ به وقت تهران، گنجینه مرکزی یزد

Sunday, April 24, 2022, 17:00 Tehran Time, Yazd Central Library

Lecturer: Prof. Dr. Eckhart Sanitzl, Academy of Fine Arts Vienna

سخنران: پروفسور دکتر اچسارت سانیتسل، آکادمی هنرهای زیبای وین

عنوان وینار: حفاظت از میراث فرهنگی - حرکتی تحول آفرین

Subject: Cultural Heritage Protection - a transformative Practice

چهارشنبه ۲۸ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, May 18, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: Univ.-Prof. Mag. Hannes Stiefel, Architect

سخنران: هانس اشتیپل، معمار و استاد دانشگاه

عنوان وینار: شخصیت «خردگرایی» اتو واگنر

Subject: The "rationalism" character of Otto Wagner

چهارشنبه ۲۸ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, May 11, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: a.o. Univ.-Prof. Dr.-Ing. techn. Christian Kilo, University of Technology Vienna

سخنران: دکتر کریستیان کیلون، استاد دانشگاه فنی وین

موضوع سخنرانی: اماکن حکایت‌دار

Subject: Storied Grounds

چهارشنبه ۲۸ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, April 20, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: Dr. phil. Michael Hasenbacher BSc, PhD, GdM, GDG, University of London, Urban Planning

سخنران: دکتر میخائیل هاسنباخر

عنوان وینار: غرفه اتریش در نمایشگاه بین المللی دبی (اکسیو) ۲۰۲۰

Subject: the Austrian Pavilion at EXPO dubai 2020

چهارشنبه ۷ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, April 27, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: DI Fabian Kahr, Querschnitt Institution

سخنران: مهندس فابیان کار، موسسه معماری کورکات

عنوان وینار: شهر بی انتها: اتو واگنر

Subject: Unlimited City: Otto Wagner

چهارشنبه هفدهم فروردین ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران، ۱۷:۳۰ به وقت وین

Wednesday, April 6, 2022, 20:00 Tehran, 17:30 Vienna

Lecturer: Dr. Andreas Niehsen, Curator of Architecture at Wien Museum

سخنران: دکتر اندریاس نیهسن، کوریتور معماری در موزه وین

عنوان وینار: بهره گیری اتو واگنر از عکس‌ها

Subject: Otto Wagner's use of photographs

چهارشنبه ۴ خرداد ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, May 25, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: Dr. Monika Faber, Director of Bonartes Photo Institute

سخنران: دکتر مونیکا فابر، مدیر موسسه عکس بونارتس

انتهای شهرها

Wagner Unlimited City

ورکشاپ

یزد: چالش‌ها - راهکارها

Architectural Workshop

استاد راهنمای ورکشاپ

- Dr. Nariman Farahza, Architect, Yazd University
- Dr. Mehdi Montazerolhohaj, Urban Designer, Yazd University
- DI. Arch. Maria Auböck, Landscape Architect
- DI. Arch. János Káráz, Landscape Architect
- DI Tobias Guggenberger, Landscape Architect
- Univ.-Prof. Mag. Hannes Stiefel, Architect, Academy of Fine Arts Vienna
- MSC. Najme Naderi, Architect and specialist of Yazd's historical context

بررسی و ارائه طرح برای موضوع و چالش معماری و شهرسازی پیش روی شهر یزد

کار گروهی ۳۸ مهندس و دانشجوی معماری در قالب ۸ تیم طی ۲ هفته

کرکسیون آنلاین طرح‌ها و ایده‌ها طی ۴ پنل با حضور اساتید ایرانی و اتریشی

تاریخ پنل‌ها: ۱۵، ۱۸، ۲۴ و ۳۰ فروردین ماه ۱۴۰۱

ساعت: ۱۶:۳۰ به وقت ایران

با حضور اساتید ایرانی و اتریشی

تاریخ پنل‌ها: ۱۵، ۱۸، ۲۴ و ۳۰ فروردین ماه ۱۴۰۱

ساعت: ۱۶:۳۰ به وقت ایران

محل فعالیت تیم‌های ورکشاپ: یزد، خانه مهندس

لینک پنل‌های آنلاین: online.okft.org/yazd

حضور برای عموم در پنل‌ها آزاد است

ZV, انجمن فرهنگی اتریش, City of Vienna



انتهای شهرها

Wagner Unlimited City

— ARCHITECTURAL LECTURE —

موضوع سخنرانی: اتو واگنر: معمار و طراح شهری

Subject: Otto Wagner: urban designer and architect

یکشنبه ۳ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۱۷:۰۰ تا ۱۹:۰۰ به وقت تهران، گنجینه مرکزی یزد

Sunday, April 24, 2022, 17:00 Tehran Time, Yazd Central Library

Lecturer: Prof. Dr. Eckhart Sanitzl, Academy of Fine Arts Vienna

سخنران: پروفسور دکتر اچسارت سانیتسل، آکادمی هنرهای زیبای وین

عنوان وینار: حفاظت از میراث فرهنگی - حرکتی تحول آفرین

Subject: Cultural Heritage Protection - a transformative Practice

چهارشنبه ۲۸ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, May 18, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: Univ.-Prof. Mag. Hannes Stiefel, Architect

سخنران: هانس اشتیپل، معمار و استاد دانشگاه

عنوان وینار: شخصیت «خردگرایی» اتو واگنر

Subject: The "rationalism" character of Otto Wagner

چهارشنبه ۲۸ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, May 11, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: a.o. Univ.-Prof. Dr.-Ing. techn. Christian Kilo, University of Technology Vienna

سخنران: دکتر کریستیان کیلون، استاد دانشگاه فنی وین

موضوع سخنرانی: اماکن حکایت‌دار

Subject: Storied Grounds

چهارشنبه ۲۸ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, April 20, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: Dr. phil. Michael Hasenbacher BSc, PhD, GdM, GDG, University of London, Urban Planning

سخنران: دکتر میخائیل هاسنباخر

عنوان وینار: غرفه اتریش در نمایشگاه بین المللی دبی (اکسیو) ۲۰۲۰

Subject: the Austrian Pavilion at EXPO dubai 2020

چهارشنبه ۷ اردیبهشت ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, April 27, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: DI Fabian Kahr, Querschnitt Institution

سخنران: مهندس فابیان کار، موسسه معماری کورکات

عنوان وینار: شهر بی انتها: اتو واگنر

Subject: Unlimited City: Otto Wagner

چهارشنبه هفدهم فروردین ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران، ۱۷:۳۰ به وقت وین

Wednesday, April 6, 2022, 20:00 Tehran, 17:30 Vienna

Lecturer: Dr. Andreas Niehsen, Curator of Architecture at Wien Museum

سخنران: دکتر اندریاس نیهسن، کوریتور معماری در موزه وین

عنوان وینار: بهره گیری اتو واگنر از عکس‌ها

Subject: Otto Wagner's use of photographs

چهارشنبه ۴ خرداد ۱۴۰۱، ساعت ۲۰:۰۰ به وقت تهران

Wednesday, May 25, 2022, 17:30 Vienna time

Lecturer: Dr. Monika Faber, Director of Bonartes Photo Institute

سخنران: دکتر مونیکا فابر، مدیر موسسه عکس بونارتس

ZV, انجمن فرهنگی اتریش, photoinstitut, City of Vienna

IBSSD 2022
International Botanical Society for South Asia

May 12-13, 2022
No. 43., South Mofatteh Ave., Tehran
Kharazmi University

۲۲ و ۲۳ اردیبهشت ۱۴۰۱
تهران، خیابان مفتوح جنوبی پلاک ۴۳
دانشگاه خوارزمی

با حضور سخنرانان:
دکتر محمطفی اسدی، دکتر کریستین برویشر، دکتر فرهاد مجلس احمد، دکتر احسان حسینی، دکتر شاهرخ رفیع، دکتر محمد سپهری، دکتر فرخ فرهمانی نژاد، دکتر پریسا کشاورزی، دکتر لوران گوئر، دکتر فریاد معمارانی، حاتم طاهره مثنی، دکتر حمید مودی، دکتر جلال نوزوری، دکتر ارشدت ریگ، دکتر محمدرضا جوهری، دکتر محمد رضا بابینی

Speakers:
Dr. Mostafa Assadi, Dr. Christian Bräucher, Dr. Laurent Gautier, Dr. Farrokh Ghahremaninejad, Dr. Ehsan Hoseini, Dr. Farhan Jalees Ahmad, Dr. Mohammad(Sohrab) Dr. Ernst Vitek, Dr. Shahin Zarre, Dr. Parissa Keshavarzi, Ms. Tahereh Maleki, Dr. Farshid Memariani, Dr. Hamid Moazzeni, Dr. Jalil Noroozi, Dr. Mohammad Reza Joharchi, Dr. Mohammad Reza Naejei

More information:
International office@ku.ac.ir
+98 9999915915

ثبت نام:
ثبت شرکت کنندگان حضوری
Registration for participants on-site
<https://b2n.ir/Floraliranica1>

ثبت نام:
ثبت شرکت کنندگان آنلاین
Registration for online participants
<https://b2n.ir/Floraliranica2>

پشتیبانان علمی: **انجمن فرهنگی ایرانیا**

FLORA IRANICA

«از دامنه های البرز تا قله های آلپ»
«From the feet of the Alborz to the peaks of the Alps»

دکتر فریدون فرشیبدو
فرشیبدو لاریجان
دکتر ارشدت ریگ
دکتر جلال نوزوری

On behalf of:
Academy of Sciences - Austrian Cultural Forum Vienna
In cooperation with:
The Natural History Museum Vienna (NHM)

Co-organizer:
Parvaneh Lotfian
Institute of Botany
Dr. Zahra Vafaei
Dr. Amir Ebrahimi

March 11 - 12
13 - 14
15 - 16
17 - 18
19 - 20
2022

www.akforumvienna.com

FLORA IRANICA
Curated by Farshido

From the foothills of the Alborz to the peaks of the Alps

On behalf of the Austrian Cultural Forum (ACF) Vienna
In cooperation with the Natural History Museum Vienna (NHM)
Scientific collaborators:
Dr. Ernst Vitek and Dr. Dajal Noroozi

فنورا ایرانیکا
از دامنه های البرز تا قله های آلپ

کوژرتور: فرشیبدو

Project manager:
Nima Shokriani

Artists:
Regina Anzenberger
David Eisl
Farshido
Christina Gruber
Martina Lang
Karin Pflaum
Katharina Wölfl
Michaela Putz
Yvonne Oswald
Hannah Stiggl
Christoph Wipfler
Herbarium collection of
Ainzberg Castle, Austria

۱۰ تیر تا ۷ مرداد
گنجینه ۲۱ سده
پیش روایت نوشتار ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری

YASSI FOUNDATION

۱۰ تیر تا ۷ مرداد
گنجینه ۲۱ سده
پیش روایت نوشتار ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری

Also Concert

Symphony no.25
Rosamunde
Internozzo
Serenade
Mood 3

MOZART
SCHUBERT
SCHREKER
ELGAR
QUARTET DIMINISHED

conductor :
Mazyar Younesi

concert master:
Daria Joubabchi

پنجشنبه ششم مرداد ۱۴۰۱ / تهران / تالار وحدت ساعت ۲۱:۳۰
www.tivall.com

FLORA IRANICA
Curated by Farshido

From the foothills of the Alborz to the peaks of the Alps

On behalf of the Austrian Cultural Forum (ACF) Vienna
In cooperation with the Natural History Museum Vienna (NHM)
Scientific collaborators:
Dr. Ernst Vitek and Dr. Dajal Noroozi

فنورا ایرانیکا
از دامنه های البرز تا قله های آلپ

کوژرتور: فرشیبدو

Project manager:
Nima Shokriani

Artists:
Regina Anzenberger
David Eisl
Farshido
Christina Gruber
Martina Lang
Karin Pflaum
Katharina Wölfl
Michaela Putz
Yvonne Oswald
Hannah Stiggl
Christoph Wipfler
Herbarium collection of
Ainzberg Castle, Austria

۱۰ تیر تا ۷ مرداد
گنجینه ۲۱ سده
پیش روایت نوشتار ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری

YASSI FOUNDATION

۱۰ تیر تا ۷ مرداد
گنجینه ۲۱ سده
پیش روایت نوشتار ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری
مجموعه کتابخانه ۱۳۱۴ هجری

Also Concert

Symphony no.25
Rosamunde
Internozzo
Serenade
Mood 3

MOZART
SCHUBERT
SCHREKER
ELGAR
QUARTET DIMINISHED

conductor :
Mazyar Younesi

concert master:
Daria Joubabchi

پنجشنبه ششم مرداد ۱۴۰۱ / تهران / تالار وحدت ساعت ۲۱:۳۰
www.tivall.com

XVII. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer verschoben!
Neuer Termin:
15. - 20. August 2022

mit.sprache.teil.haben



“DER MANN
OHNE EIGENSCHAFTEN”

-Robert Musil-



Mag. Ali Asghar HADDAD



MON. AT.S LYRIK
MAI 2022
Im Kaffeehaus
Peter Turrini

MON. AT.S LYRIK
JULI 2022
Der Stein
Sophie Reyer

MON. AT.S LYRIK
JÄNNER 2022
„ein überaus schönes und blaues Manöver / Lilien auf die Brust gemalt / für Thomas Kling“
Friederike Mayröcker

MON. AT.S LYRIK
OSTERN 2022
Osterspaziergang
Johann Wolfgang von Goethe

انجمن فرهنگی اتریش
AUSTRIAN CULTURAL FORUM TEHRAN

MON. AT.S LYRIK
JUNI 2022
Die Leiden
Erich Fried

MON. AT.S LYRIK
APRIL 2022
Gedicht zum Thema:
Abschied, Wiedersehen
Rainer Maria Rilke



MON. AT.S LYRIK
MÄRZ 2022
was brauchst du
Friederike Mayröcker

INFORMATIONEN ZU COPY RIGHT

2023

JUBILÄEN IM ÜBERBLICK

45

45 Jahre ÖKF-Bibliothek
(1978 – 2023)

50

50 Jahre Auslandskultur
50 Jahre Rückblick und
50 Jahre Ausblick in die Zukunft

65

65 Jahre ÖKF Teheran

150

150 Jahre Erste diplomatische
Reise eines persischen Königs
(Naser-al Din Schah) nach
Österreich und Besuch mit seinem
österreichischen Leibarzt
Jakob Polak in Wien

150

150 Jahre Kooperation im
Bereich der geologischen
Forschungen im Iran
(1873 Emil Tietze über die
Bergkette Alburz)

700

700 Jahre Iranreise des
ersten österreichischen
Weltreisenden Odorico

IMAGINE ARTS & IDEAS INITIATIVE

als zukunftsweisender Programmansatz und Kompass der österreichischen Auslandskultur

Selten zuvor hatte das an der Fassade der Wiener Secession angebrachte Motto „DER ZEIT IHRE KUNST. DER KUNST IHRE FREIHEIT“ eine solche Relevanz wie in der dritten Dekade des 21. Jahrhunderts. Ebenso wichtig ist der erste Teil des Mottos, bringt er doch die berechtigte Erwartungshaltung zum Ausdruck, dass die Gegenwartskunst auf der Höhe ihrer Zeit agiert, d.h. sich prioritär mit den allergrößten und dringlichsten Zukunftsfragen auseinandersetzt. Denn deren enorme Dimensionen machen vor Kunst und Kultur nicht Halt, ganz im Gegenteil. Um die Dynamik für eine grundlegende Erneuerung zu entfalten, sind wir als Gesellschaft auf die Vorstellungskraft von Kunstschaffenden verschiedenster Sparten angewiesen. Es geht nicht darum, die Kunst zu instrumentalisieren, sondern ihr die Wertschätzung entgegenzubringen, die es Kunstschaffenden ermöglicht, in fokussiertem Zusammenwirken mit Wissenschaft, Forschung und Technologie und unter Einbindung der Wirtschaft maßgebliche Beiträge für eine neue Lebens- und Wirtschaftskultur zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen.

Angestrebt wird der konsequente Ausbau der aktuellen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen Digitaler Humanismus sowie Klima- und Kreislaufkultur, u.a. durch diesbezügliche Ausstellungsprojekte in den Bereichen bildende Kunst, Architektur, Design und Mode. Die zuletzt massiv verschärften Mega-Herausforderungen unserer Zeit – Klimawandel, Artensterben und die aktuelle Energiekrise einerseits und unser Umgang mit wirkmächtigen Technologien wie Künstliche Intelligenz und Virtuelle Realität bis hin zum *genetic engineering* andererseits – erfordern eine noch viel strategischere Weiterentwicklung der Auslandskulturarbeit. Es geht dabei um die zukunftsfähige Gestaltung der „Klima-Moderne“ und der „Digitalen Moderne“ und deren ganzheitliche Verdichtung zu einer „Regenerativen Moderne“. In diesem Sinn verstandene Zukunftskultur hat den Anspruch, durch kreative Projekte und fantasievollen Dialog wegweisende Inhalte zu erarbeiten, maßgebliche Impulse zu setzen, strategische Partnerschaften zu entwickeln und gerade über diese großen Zukunftsthemen verstärkte Sichtbarkeit für Österreich zu schaffen.

Vor diesem Hintergrund wurde im Hinblick auf das 50-Jahre-Jubiläum der Auslandskultur im Jahre 2023 die IMAGINE Arts & Ideas Initiative als weiterer zukunftsweisender Programmansatz im Bereich der Auslandskultur erarbeitet. „IMAGINE“ ist der Anspruch, unsere gegenwärtige Krise der Vorstellungskraft durch künstlerische Visionen, inspirierende Ideen und eine neue Kultur des Dialogs zwischen Künsten und Wissenschaften unter Einbindung der Wirtschaft zu überwinden. Die Künste können nicht nur die Köpfe, sondern auch die Herzen der Menschen erreichen und starke emotionale Wirkung entfalten.

Als erstes Generalthema wurde „DIGNITY“ festgelegt. DIGNITY betrifft die Achtung menschlicher Würde, aber auch die Achtung der Würde der Natur, ihrer Flora und Fauna und der Ressourcen der Erde insgesamt.

IMAGINE DIGNITY: Würde der Natur – Würde des Menschen – Zukunft der Wirtschaft

Hans Jonas' Appell, der Mensch müsse der Natur ihre Würde zurückgeben, um seine eigene Würde zu wahren, ist ein passender Ausgangspunkt für IMAGINE DIGNITY.

Die Initiative versteht sich als genereller Kompass für Schwerpunktsetzungen der Auslandskulturarbeit und soll darüber hinaus in den nächsten Jahren mit fokussierten Programmen an mehreren Orten im Ausland stattfinden.

DEUTSCHLERNEN IN BESTZEIT

mit dem *...sprint* Kurs des Österreich Institut

AM ÖSTERREICHISCHEN KULTURFORUM TEHERAN

Sie wollen in Rekordzeit **Deutsch lernen?**

Mit *...sprint* schaffen Sie **in nur 30 Stunden** so viel, wie sonst in zwei Kursen oder 120 Stunden. Sie lernen also viermal schneller als üblich!

Sie wollen Deutsch von Anfang an lernen? Starten Sie mit *...sprint 1*.

Mit *...sprint 1* erreichen Sie die Grundstufe Deutsch A1

Sie haben schon Vorkenntnisse in Deutsch? Starten Sie mit *...sprint 2*.

Mit *...sprint 2* erreichen Sie die Grundstufe Deutsch A2

SCHNELLER AM ZIEL!

...sprint kombiniert die effizientesten Lernmethoden zu einem neuartigen Trainingsprogramm. Unter Anleitung qualifizierter *...sprint* TrainerInnen lernen Sie Deutsch mit allen Sinnen: Sie hören, sprechen, sehen, vertiefen – in der Gruppe, mit dem MP3-Player und im Internet.

- Sie lernen in einer kleinen, motivierten Gruppe mit bis zu maximal 6 TeilnehmerInnen. Das spornt an und macht mehr Spaß.
- Sie sprechen vom Start weg Deutsch. Das gibt Ihnen von Anfang an mehr Sicherheit in der Aussprache.
- Sie lernen täglich 90 Minuten am ÖKF und danach zu Hause, im Bus oder im Zug. Sie bestimmen selbst, wann und wo. Spezielle Lernmaterialien und Hörtexte auf mp3-Playern helfen Ihnen dabei.

SIE LERNEN:

- über 600 Wörter für den Alltag und mehr als 250 nützliche Wendungen, die Sie sofort anwenden können;
- alles, was Sie für die ÖSD-Prüfung können müssen.

UND LOS GEHT'S!

...sprint startet monatlich – ab vier Anmeldungen. Sie können also gleich loslegen und schon in ein paar Wochen Ihr erstes Sprachdiplom ablegen. Wir begleiten Sie dabei!

...sprint ist für Menschen, die Ziele haben und sie schnell erreichen wollen.

mehr Info:

www.bmeia.gv.at/kf-teheran

teheran-kf@bmeia.gv.at

t.me/okfts

SUR
PRIS
INGLY
INGE
NIOUS



انجمن فرهنگی اتریش thr

AUSTRIAN CULTURAL FORUM TEHRAN



IMAGINE
DIGNITY
ARTS & IDEAS INITIATIVE



45 Jahre ÖKF-Bibliothek
50 Jahre austria kultur int
65 Jahre ÖKF Teheran